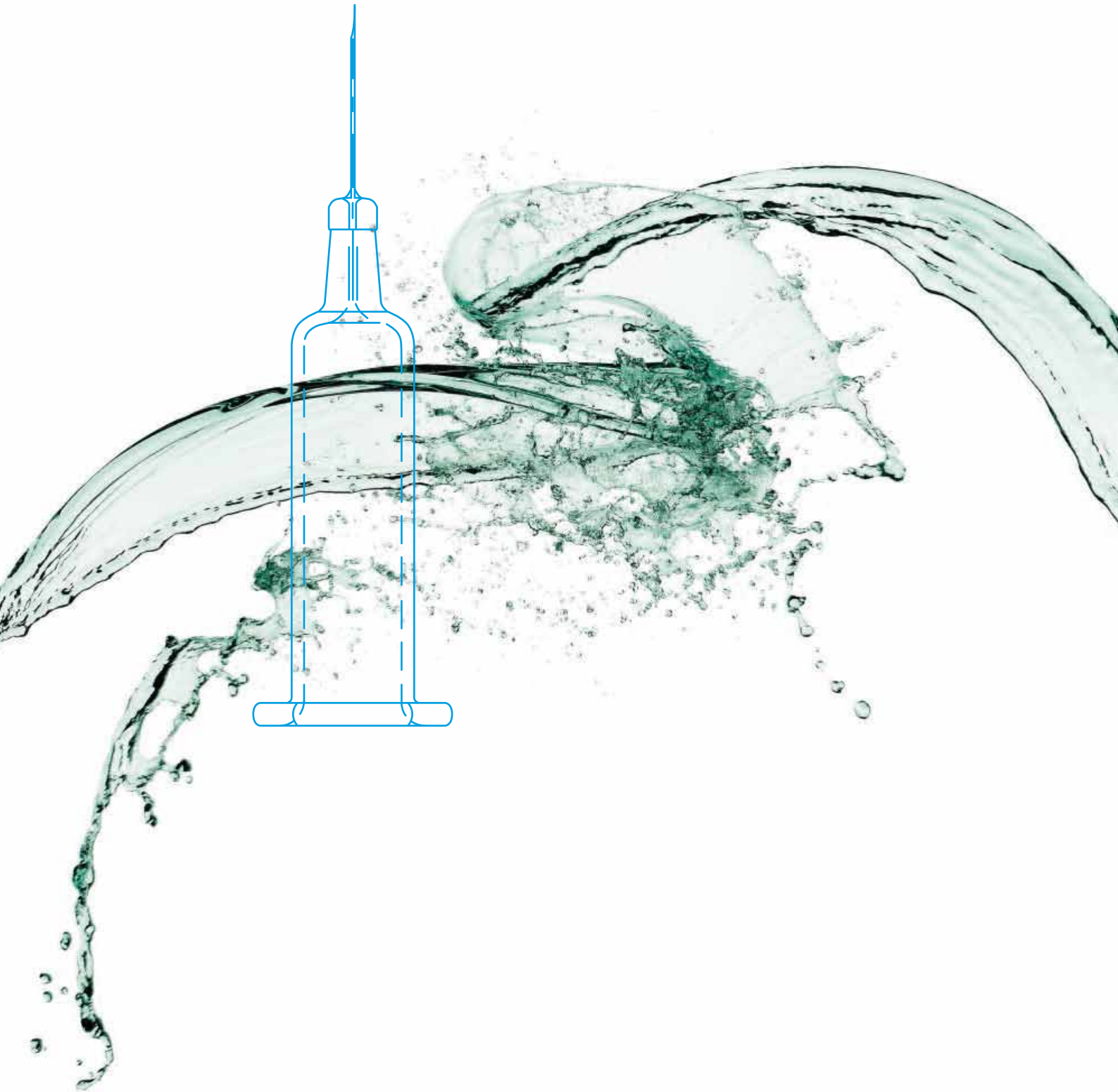


GERRESHEIMER

Geschäftsbericht 2010



Konzern-Kennzahlen (IFRS)

Geschäftsjahr zum 30.11.	2010	2009	Veränderung in %
Ertragslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR			
Umsatz	1.024,8	1.000,2	+ 2,5
Umsatz ohne Technische Kunststoffsysteme ¹⁾	1.024,8	970,8	+ 5,6
Adjusted EBITDA ²⁾	204,5	185,9	+ 10,0
in % vom Umsatz	20,0	18,6	–
Adjusted EBITA ³⁾	123,5	109,7	+ 12,5
in % vom Umsatz	12,0	11,0	–
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	95,0	60,5	+ 57,0
Konzernergebnis (Net Income)	46,7	7,0	> 100
Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income) ⁴⁾	65,8	45,2	+ 45,6
Vermögenslage zum Stichtag in Mio. EUR			
Bilanzsumme	1.357,8	1.340,6	+ 1,3
Eigenkapital	529,4	480,2	+ 10,2
Eigenkapitalquote in %	39,0	35,8	–
Net Working Capital	151,2	144,4	+ 4,7
in % vom Umsatz der letzten 12 Monate	14,8	14,4	–
Investitionen in Sachanlagen	73,2	86,4	-15,3
Nettofinanzschulden	311,0	373,3	-16,7
Adjusted EBITDA Leverage ⁵⁾	1,5	2,0	–
Finanz- und Liquiditätslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR			
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	159,8	117,4	+ 36,0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-69,5	-86,8	-19,9
davon Auszahlungen für Investitionen	-73,1	-86,3	-15,3
Freier Cash Flow vor Finanzierung	90,3	30,7	> 100
Mitarbeiter			
Mitarbeiter zum Stichtag (gesamt)	9.475	9.343	+ 1,4
Aktie			
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4	–
Aktienkurs ⁶⁾ zum Stichtag in EUR	28,20	23,05	+ 22,3
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	885,5	723,8	+ 22,3
Höchstkurs ⁶⁾ im Berichtszeitraum in EUR	29,85	27,05	–
Tiefstkurs ⁶⁾ im Berichtszeitraum in EUR	22,09	13,24	–
Ergebnis je Aktie in EUR	1,38	0,18	> 100
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ⁷⁾ in EUR	1,95	1,34	+ 45,5
Dividende je Aktie in EUR	0,50 ⁸⁾	–	> 100

¹⁾ Das Geschäft mit Technischen Kunststoffsystemen wurde zum 1. Juli 2009 veräußert.

²⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Adjusted EBITA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

⁴⁾ Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income): Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen auf Fair Value-Anpas-

sungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenden Steuereffekte.

⁵⁾ Adjusted EBITDA Leverage: Beschreibt das Verhältnis der verzinslichen Nettoschulden zum Adjusted EBITDA der letzten 12 Monate.

⁶⁾ Jeweils Xetra-Tagesschlusskurs.

⁷⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

⁸⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

Geschäftsbereiche

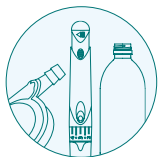
Tubular Glass



Im Geschäftsbereich Tubular Glass werden in zwei voneinander getrennten Prozessstufen zunächst hochwertige Glasröhren gefertigt, die in einem späteren Schritt zu fertigen Primärverpackungen wie Ampullen, Karpulen, Fläschchen oder auch Spritzensystemen weiterverarbeitet werden.

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz ⁹⁾	310,4	302,9	+2,5
Adjusted EBITDA ²⁾	70,3	73,3	-4,1
in % vom Umsatz	22,6	24,2	-
Investitionen in Sachanlagen	18,3	25,4	-28,0

Plastic Systems



Der Geschäftsbereich Plastic Systems produziert im Geschäftsfeld Medical Plastic Systems komplexe kundenspezifische Kunststoffsysteme für Pharmazie, Diagnostik und Medizintechnik. Das zweite Geschäftsfeld Plastic Packaging umfasst Kunststoffbehälter, im Wesentlichen als Primärverpackungen für Pharmazie und Healthcare.

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz ⁹⁾	307,9	314,9	-2,2
Umsatz ohne Technische Kunststoffsysteme ¹⁾	307,9	285,5	+7,8
Adjusted EBITDA ²⁾	74,1	68,7	+7,9
in % vom Umsatz	24,1	21,8	-
Investitionen in Sachanlagen	32,2	29,3	+9,9

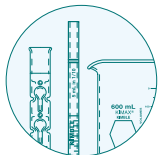
Moulded Glass



Der Geschäftsbereich Moulded Glass produziert Primärverpackungen aus Glas, die in einem kontinuierlichen Prozess gefertigt werden. Die Behältnisse werden für Arzneimittel, Kosmetikprodukte sowie spezielle Getränke und Nahrungsmittel verwendet.

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz ⁹⁾	327,3	307,9	+6,3
Adjusted EBITDA ²⁾	67,9	54,0	+25,7
in % vom Umsatz	20,7	17,5	-
Investitionen in Sachanlagen	19,8	28,8	-31,3

Life Science Research



Das Produktspektrum des Geschäftsbereichs Life Science Research umfasst Laborglaswaren für Forschung, Entwicklung und Analytik.

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz ⁹⁾	95,0	87,4	+8,8
Adjusted EBITDA ²⁾	11,7	8,2	+42,7
in % vom Umsatz	12,3	9,4	-
Investitionen in Sachanlagen	2,5	2,7	-7,4

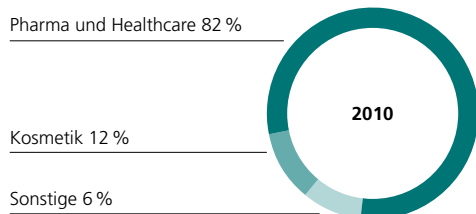
⁹⁾ Die Umsätze der Segmente enthalten Konzerninnenumsätze.

Auf einen Blick

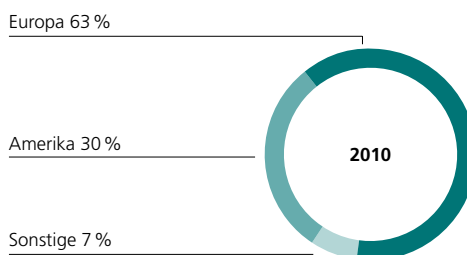
Gerresheimer ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Spezialprodukte aus Glas und Kunststoff für die **internationale Pharma- und Healthcare-Industrie**. Unser breites Angebotsspektrum erstreckt sich von Arzneimittelfläschchen bis hin zu **komplexen Drug Delivery-Systemen**, wie Spritzensystemen, Insulin-Pens und Inhalatoren, zur sicheren Dosierung und Applikation von Medikamenten. Gemeinsam mit unseren Partnern entwickeln wir **Lösungen**, die Standards setzen und branchenweit Vorbildcharakter haben. Kleinere Geschäftsanteile entfallen auf Produkte für die Kosmetikindustrie und für Nischen-segmente der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

An unseren **44 Standorten** in Europa, Nord- und Südamerika und Asien beschäftigen wir rund **9.500 Mitarbeiter**. Mit erstklassigen Technologien, überzeugenden Innovationen und gezielten Investitionen bauen wir unsere **starke Marktposition** systematisch aus.

UMSATZ NACH MARKTSEGMENTEN
Konzernumsatz EUR 1.025 Mio.



UMSATZ NACH REGIONEN
Konzernumsatz EUR 1.025 Mio.



Inhalt

2	Key Facts		68	Konzernabschluss
3	Vorwort des Vorstands		69	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)
6	Erfolgsfaktoren		69	Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
18	Management		70	Konzern-Bilanz (IFRS)
18	Bericht des Aufsichtsrats		72	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
21	Corporate Governance-Bericht		74	Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)
27	Aktie		76	Konzern-Anhang
32	Zusammengefasster Lagebericht		131	Weitere Informationen
33	Geschäftsentwicklung im Jahr 2010		131	Erklärung des Vorstands
34	Der Gerresheimer Konzern		132	Bestätigungsvermerk
37	Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Prognoseerreichung im Geschäftsjahr		133	Organe
38	Konjunktur- und Marktumfeld		135	Standorte der Gerresheimer AG
40	Konzernabschluss der Gerresheimer AG		136	Produktübersicht
40	Umsatzentwicklung		140	Glossar
41	Ertragslage		144	Mehrjahresübersicht
43	Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung		145	Finanzkalender
44	Vermögenslage		145	Impressum
45	Finanz- und Liquiditätslage			
46	Investitionen			
47	Jahresabschluss der Gerresheimer AG			
48	Nicht finanzielle Erfolgsfaktoren des Gerresheimer Konzerns und der Gerresheimer AG			
48	Mitarbeiter			
50	Forschung und Entwicklung			
51	Prozessoptimierung			
52	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung			
52	Vergütungsbericht			
54	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht			
57	Chancen- und Risikobericht			
62	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB			
64	Nachtragsbericht			
64	Prognosebericht			

Key Facts

Geschäftsjahr 2010

Erfolgreiches Geschäftsjahr mit Rekordmarken bei Umsatz und Ergebnis

- Deutlicher Umsatzzuwachs auf vergleichbarer Basis (5,6 %) bzw. zu konstanten Wechselkursen (4,0 %)
 - Pharmageschäft mit solidem Wachstum
 - Wieder steigende Nachfrage nach Kosmetikverpackungen
 - Markterholung im Geschäftsbereich Life Science Research
- Rekordwerte beim Ergebnis erzielt
 - Bereinigte operative Marge (Adjusted EBITDA-Marge) beträgt 20,0 % (Vorjahr: 19,2 %)
 - Mit EUR 46,7 Mio. Rekord-Konzernergebnis erreicht (Vorjahr: EUR 7,0 Mio.)
 - Ergebnis je Aktie steigt auf EUR 1,38 (Vorjahr: EUR 0,18), bereinigtes Ergebnis je Aktie bei EUR 1,95 (Vorjahr: EUR 1,34)
- Finanzsituation stark verbessert
 - Nettofinanzschulden erheblich um EUR 62,3 Mio. auf EUR 311,0 Mio. reduziert
 - Dividendenvorschlag in Höhe von EUR 0,50 je Aktie

Internationale Expansion weiter vorangetrieben

- Fokus auf Emerging Markets: Eröffnung von Repräsentanzen in Indien und Russland
- Insulin-Pen-Produktion in Brasilien erfolgreich gestartet
- Entscheidung für Investitionen in 4. Produktionslinie für RTF[®]-Spritzen
- Geschäftsbereich Life Science Research: Produktionsverlagerung abgeschlossen

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Weltwirtschaft von der schweren Rezession deutlich erholt. Viele Industrienationen konnten wieder Zuwächse ihres Bruttoinlandsprodukts verbuchen, einige Schwellenländer setzten ihren Wachstumskurs sogar beschleunigt fort. Obwohl die Gerresheimer Gruppe dank unserer Fokussierung auf die Pharma- und Healthcare-Industrie grundsätzlich als weniger zyklisch einzustufen ist, entwickelte sich auch unser Geschäft deutlich besser als im Jahr zuvor. So können wir mit Blick auf das Geschäftsjahr 2010 zufrieden feststellen, dass wir unsere Ziele voll erreicht haben. Den Umsatz konnten wir auf vergleichbarer Basis ohne die im Vorjahr veräußerten Technischen Kunststoffsysteme mit einem Plus von 5,6 % auf EUR 1.025 Mio. steigern. Auch die Adjusted EBITDA-Marge liegt mit 20,0 % deutlich über dem Vorjahreswert. Aber auch unter dem Strich haben wir entschieden mehr verdient: Das Konzernergebnis nach Steuern haben wir um ein Vielfaches auf EUR 47 Mio. erhöht, und das Ergebnis je Aktie deutlich gesteigert. Dies alles führte zu einer deutlichen Reduzierung der Nettoschulden, was uns zusätzliche Freiräume eröffnet.

Zu der erfreulichen Ergebnisentwicklung dieses Geschäftsjahres haben alle Geschäftsbereiche in unterschiedlicher Weise beigetragen. So entwickelte sich der Umsatz mit Primärverpackungen und Drug Delivery Devices für die pharmazeutische Industrie erwartungsgemäß gut, obwohl unsere Pharmakunden ihre im Vorjahr deutlich verringerten Bestandsniveaus beibehielten und keinen Lageraufbau betrieben.

In der Kosmetik verlief die Entwicklung anders, hier verzeichneten wir nach Nachfragerückgängen der Endverbraucher und kundenseitigen Bestandsreduzierungen im vergangenen Geschäftsjahr unterjährig zum Teil deutliche Umsatzzuwächse, die sowohl von einem kundenseitigen Aufstocken der Lagerbestände herrührten als auch Ausdruck der wieder steigenden Nachfrage waren. Ähnlich verlief die Entwicklung im Geschäftsbereich Life Science Research. Hier trugen Bestandsaufbau und Nachfragebelebung gleichermaßen zur Erholung bei.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung sind wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat zu der Entscheidung gekommen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 26 % des bereinigten Nettoergebnisses und liegt damit innerhalb des von uns grundsätzlich angestrebten Zielkorridors von 20 % bis 30 %. Damit kehren wir nach der Unterbrechung der Dividendenzahlung im letzten Jahr wieder zu unserer Ausschüttungspolitik zurück, mit der wir abhängig vom Unternehmenserfolg attraktive Dividenden auskehren wollen. Aufgrund der steuerlichen Situation der Gerresheimer AG wird diese Dividende steuerfrei ausbezahlt.

Die derzeitige Kapitalstruktur sowie die nachhaltigen Cash Flow-Überschüsse ermöglichen uns weiteres Wachstum, wie zum Beispiel Investitionen in den beschlossenen Kapazitätsausbau für vorfüllbare Spritzen-systeme oder auch eventuelle Akquisitionen. Die Kapital- und Finanzmärkte stehen uns darüber hinaus zur Verfügung, um weiteres Wachstum zu generieren und unsere Finanzierungsstruktur langfristig abzusichern. Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, um unser Unternehmen auf dieser gesunden Basis weiterzuentwickeln.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir Sie über eine personelle Veränderung an der Unternehmensspitze unterrichtet. Herr Uwe Röhrhoff wurde im Februar 2010 zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt und ist seit 22. Juni 2010 Vorstandsvorsitzender der Gerresheimer AG. Herr Röhrhoff, der bereits seit 2003 Mitglied des Vorstands ist, folgt auf Dr. Axel Herberg, der zehn Jahre an der Unternehmensspitze stand und am 1. September 2010 mit Unterstützung der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Wie gestalten sich nun im Folgenden die Perspektiven für unser Unternehmen? Wir sind gut positioniert, dies lässt sich an dem im Jahresvergleich gestiegenen Unternehmenswert ablesen. Neben unserem stabilen Pharmageschäft zieht auch das Kosmetikgeschäft wieder spürbar an. Für die Geschäftsentwicklung 2011 rechnen wir daher mit weiterem Umsatzwachstum. Auch für wichtige Megatrends sind wir ideal aufgestellt: Bevölkerungswachstum, steigende Lebenserwartung, bessere Gesundheitssysteme vor allem in Schwellenländern sowie der steigende Anteil an Generikaprodukten begünstigen unsere Geschäftsentwicklung deutlich. So wollen wir unseren Umsatz in den Schwellenländern erheblich ausbauen und bis 2013 auf EUR 200 Mio. verdoppeln. Sieben Standorte in China und zwei in Brasilien bilden dafür schon heute gute Startbedingungen. Neben diesen organischen Wachstumsmöglichkeiten ziehen wir auch Akquisitionen in Betracht. Regional fokussieren wir akquisitorisches Wachstum dabei in Nordamerika auf den Ausbau des Geschäftsbereichs Plastic Systems und zielen in den Schwellenländern auf den Ausbau der Geschäftsbereiche Plastic Systems und Tubular Glass.

„Wir wollen unseren **Umsatz in den Schwellenländern** deutlich ausbauen.“

Vor dem Hintergrund des erfolgreichen Geschäftsjahres möchten wir uns in besonderem Maße bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, ihre Zielstrebigkeit und ihren klaren Erfolgswillen bedanken. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden und Partner der Gerresheimer Gruppe, danken wir für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr. Auch in dem vor uns liegenden Geschäftsjahr möchten wir Sie mit unseren Leistungen überzeugen und freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.

Mit besten Grüßen



Uwe Röhrhoff



Hans-Jürgen Wiecha



Dr. Max Raster



Andreas Schütte

„Der Unternehmenswert ist in 2010 erheblich gestiegen.“

Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender

Geschäftsbereich
Moulded Glass



Hans-Jürgen Wiecha

Finanzvorstand

Andreas Schütte


Geschäftsbereich
Plastic Systems



Dr. Max Raster

Geschäftsbereich Tubular Glass
Geschäftsbereich Life Science Research





Pharmazeutische Fläschchen, vorfüllbare Glasspritzen, Ampullen, Insulin-Pens, Asthma-Inhalatoren, Parfüm-Flakons und Laborglas – so vielfältig unsere Produktwelt ist, so unterschiedlich sind die Menschen und die Kunden an unseren

NEU

STANDORTEN

in Europa, Nord- und Südamerika und Asien. Was uns eint, ist die gemeinsame Begeisterung dafür, innovative Produkte und Services auf höchstem Qualitätsniveau zu entwickeln und damit erfolgreich zu sein.

Viel Raum für Wachstum und Innovationen



Gerresheimer ist schon seit langem mit pharmazeutischen Primärverpackungen aus Glas erfolgreich. Welches sind für Sie die nächsten wichtigen Wachstumsmärkte? Uwe Röhrhoff: Injektionsfläschchen aus Glas und Ampullen sind immer noch wichtige Produkte für die Pharmaindustrie, nicht nur in Europa und Nordamerika, sondern zunehmend auch in den Schwellenländern. Weitere Wachstumssegmente in den nach wie vor dominierenden westlichen Pharmamärkten sind die Drug Delivery-Systeme aus Kunststoff und Glas, die das Verabreichen, Dosieren und die sichere Anwendung von Medikamenten ermöglichen. Wir investieren verstärkt in Innovationen in diesem Bereich. Zwei Beispiele möchte ich hervorheben: Insulin-Pens und Stechhilfen sind wichtige Produkte für den Diabetesmarkt. Auch die Nachfrage nach vorfüllbaren Spritzensystemen aus Glas wächst ungebrochen. Bestimmte Krankheitsbilder wie Diabetes und Asthma verbreiten sich immer weiter. Gleichzeitig gewinnt die Selbstmedikation an Bedeutung. Hier gibt es für uns noch viel Raum für Innovationen im Bereich der Drug Delivery-Systeme.

In welchen Regionen sehen Sie noch Potenzial für Ihr Geschäft? Uwe Röhrhoff: Wenn wir profitabel wachsen wollen, müssen wir die Globalisierung unseres Geschäftes vorantreiben. Das tun auch unsere Pharmakunden, sowohl die forschenden Arzneimittelhersteller wie auch die GenerikaHersteller. Ich sehe gute Wachstumschancen in Regionen, in denen wir mit bestimmten Produktgruppen noch unterrepräsentiert sind. Beispielsweise sind wir in Nordamerika schon lange mit Glasprodukten führend, aber für medizinische Kunststoffsysteme gibt es noch viel Potenzial. In Südamerika sehe ich ebenfalls große Chancen für unser Kunststoffgeschäft. In China sind wir heute mit sieben Werken vertreten. Das Land ist aber so groß und dynamisch, dass es noch viele Möglichkeiten gibt. Nicht zuletzt ist Indien ein sehr interessanter Schwellenmarkt, in dem wir vor kurzem eine Tochtergesellschaft gegründet haben. Wir wollen in den nächsten drei Jahren unseren Umsatz in den Schwellenländern von derzeit rund 100 auf mindestens 200 Millionen Euro steigern.

2011

INNOVATIONEN UND QUALITÄT SIND
ENTSCHEIDEND FÜR UNSEREN ERFOLG.

Was sind wichtige Erfolgsfaktoren in Ihrem Geschäft?

Uwe Röhrhoff: Innovationen und Qualität sind entscheidend für unseren Erfolg. Daran arbeiten wir kontinuierlich und investieren entsprechend in die Zukunft. So werden wir beispielsweise in den nächsten zwei Jahren die Produktionskapazitäten in unserem Kompetenzzentrum für vorfüllbare Spritzen in Bünde, Deutschland, massiv erweitern. Und im Bereich Medizinischer Kunststoffsysteme sind unsere Technologiezentren im deutschen Wackersdorf und in der Nähe von Atlanta, USA, von herausragender Bedeutung.

Die Frage nach der unternehmerischen Verantwortung wird immer lauter gestellt. Welche Bedeutung hat „Verantwortung“ für Sie?

Uwe Röhrhoff: Ich nehme unsere unternehmerische Verantwortung außerordentlich ernst, so wie es die ganze Organisation an allen Standorten in allen Regionen im gleichen Maße tut. Als produzierendes Unternehmen steht für uns der schonende Umgang mit Ressourcen im Mittelpunkt. Zahlreiche Initiativen unserer Werke zielen darauf ab. Als Gruppe haben wir uns 2009 der internationalen Initiative „Carbon Disclosure Project“ angeschlossen. Nicht zuletzt sind auch unsere Produktinnovationen ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der weltweiten medizinischen Versorgung. In unserer Vision haben wir es so formuliert: „Wir werden der führende globale Partner für Lösungen, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen.“

Was unterscheidet Sie von Ihren Wettbewerbern?

Uwe Röhrhoff: Am Ende des Tages sind nicht die Maschinen und Werke der wichtigste Faktor, sondern die Menschen. Und zwar Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die engagiert und motiviert in übergreifenden Teams über Ländergrenzen hinweg arbeiten. „Die Leidenschaft unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für unseren Erfolg“ lautet deswegen auch der zweite Teil unserer Unternehmensvision. Das wollen wir natürlich auch im Alltag so leben. Dabei helfen uns unsere fünf Kernwerte: Integrität, Höchstleistungen, Innovation, Verantwortung und Teamwork. Das sind die Ansprüche, die wir selber an uns haben und die unsere Mitarbeiter, Kunden, die Öffentlichkeit und unsere Aktionäre an uns stellen können.

„WIR TREIBEN DIE **GLOBALISIERUNG**
UNSERES GESCHÄFTES VORAN.“



Uwe Röhrhoff
im Gespräch.



„**QUALITÄT** BEDEUTET FÜR MICH,
PERSÖNLICH VERANTWORTUNG
ZU ÜBERNEHMEN – GLEICHES GILT
FÜR ALLE MEINE KOLLEGEN UND
DAS GESAMTE UNTERNEHMEN.“



Charlotte Borgensgaard
Leiterin Gerresheimer Quality Council

Herausragende Qualität und kontinuierliche Innovation sind für uns selbstverständlich. Fehlerfreie Produktion ist unser Ziel. Dafür hinterfragen wir täglich unseren Status quo und arbeiten unaufhörlich an der Verbesserung unserer Produkte, Services und Prozesse. Wir fördern das kontinuierliche Lernen aller Mitarbeiter und ermutigen sie zu Höchstleistungen. Um unseren hohen Anspruch an Qualität zu halten und auszubauen und allen Kunden das jeweils bestmögliche Produkt anbieten zu können, ist unsere Qualitätskultur ein integraler Bestandteil unserer unternehmerischen Strategie. Wir sorgen für einen stetigen Know-how-Transfer und suchen den proaktiven, partnerschaftlichen und direkten Dialog mit allen Geschäftspartnern.

Ganz wesentlich für die hohe Qualität unserer Produkte für die Pharma- und Healthcare-Industrie sind die Produktion, Weiterverarbeitung und Montage vieler unserer Produkte in Rein- und Sauberräumen. Ein weiteres gutes Beispiel, wie wir bei neuen Lösungen und der Weiterentwicklung vorhandener Produkte weit mehr als die für den jeweiligen Markt relevanten Standards und Normen beachten, sind unsere neuen vollautomatischen, hochauflösenden Kameraspektionsysteme. Durch die deutliche Leistungssteigerung können wir unseren Kunden einen Qualitätslevel bieten, der bei der Herstellung von Spritzen oder Fläschchen aus Röhrenglas seinesgleichen sucht. Modernste Kamerasysteme sind auch dann unabdinglich, wenn es um unsere PharmaPlus-Produkte geht. Für diese Produkte haben wir Qualität im Injektionsbereich völlig neu definiert. Die PharmaPlus-Linie in unserem Spritzen-Kompetenzzentrum in Bünde wurde hierzu unter anderem durch einen zusätzlichen Waschprozess erweitert. Der hausintern entwickelte Waschprozess reduziert die Belastung der Spritzenkörper mit Glas- und Fremdpartikeln erheblich. Die fertigen Spritzen genügen somit auch den höchsten Ansprüchen aus den Bereichen Biopharmazie und Ophthalmologie.

Qualität

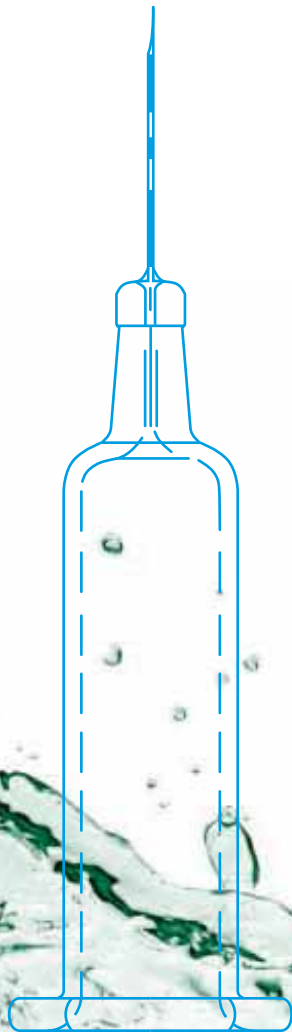
die Maßstäbe

setzt



5

**MAL KLEINERE
PRODUKTFEHLER ALS
DIE LEISTUNGSFÄHIGE
VORGÄNGERGENERATION
ERKENNT DIE NEUE
INSPEKTIONSKAMERA.**



„NEUE MEDIKAMENTE STELLEN NEUE ANFORDERUNGEN AN DIE PRIMÄRVERPACKUNG – WIR ERARBEITEN IN ÜBERGREIFENDEN TEAMS **LÖSUNGEN.**“



Gustav Levander
Director Business Development
Gerresheimer Plastic Packaging

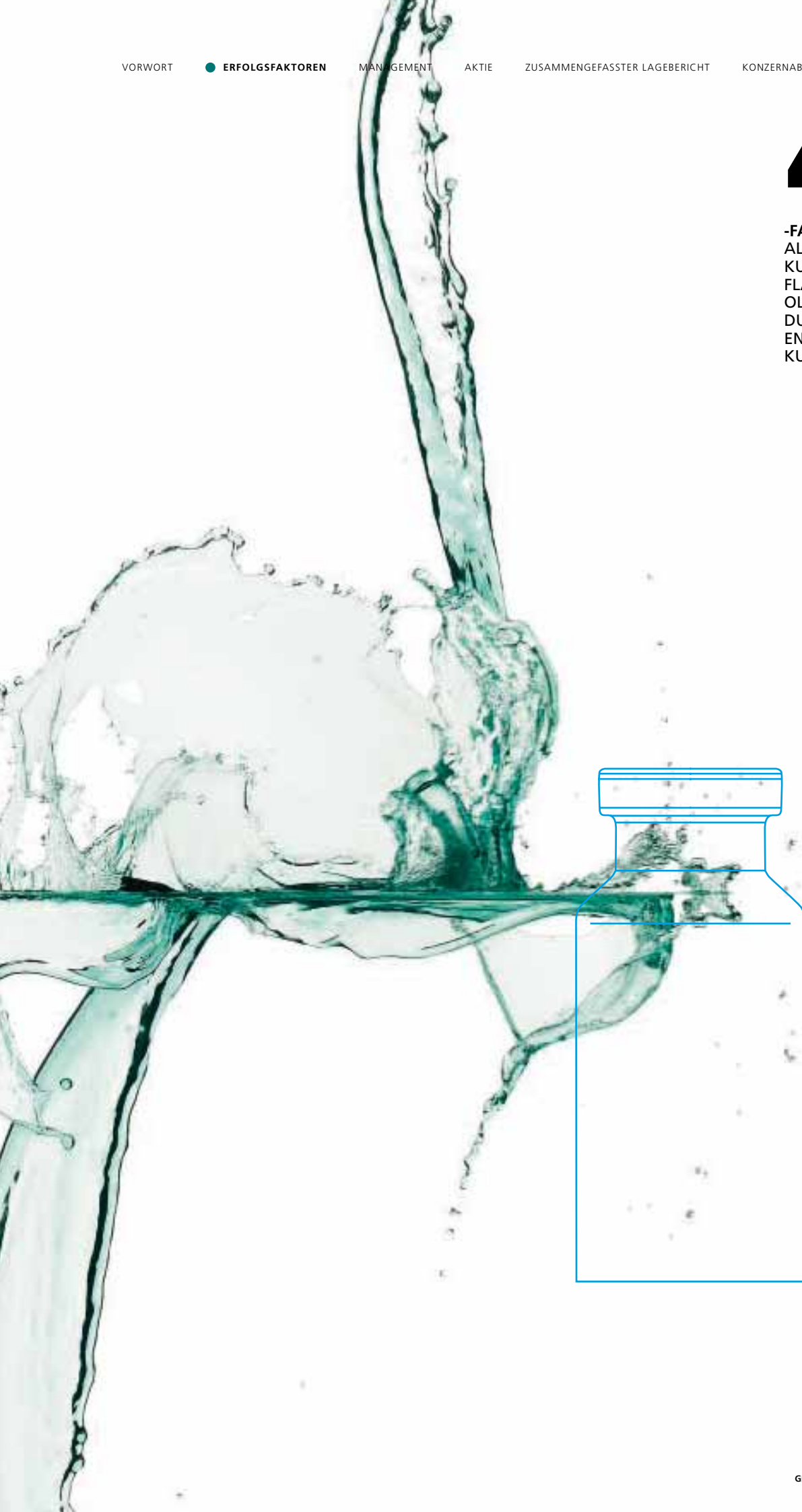
Gemeinsam neue Wege gehen

Die Anforderungen unserer Kunden unterliegen einem stetigen Wandel. Die Qualitätsansprüche steigen in Branchen wie Pharma und Biopharmazie kontinuierlich. Gleichzeitig besteht in den unterschiedlichsten Bereichen ein Bedarf nach neuen Lösungen. Deswegen ist das Thema Innovation für unseren aktuellen und künftigen Erfolg in allen Sparten von zentraler Bedeutung. Wir legen deshalb an allen Standorten größten Wert auf eine lebendige Innovationskultur, in der unsere Teams einem unternehmerischen Gedanken folgend neue Lösungen entwickeln und umsetzen. Um dabei vorhandene Chancen zu erkennen und zu nutzen, fördern wir gezielt den weltweiten Austausch unserer rund 9.500 Mitarbeiter in 14 Ländern.

Unsere Kunden erwarten von uns zunehmend maßgeschneiderte Lösungen. Dafür können wir auf unsere branchenweit einzigartige Kombination der Expertise in den Bereichen Glas und Kunststoff zurückgreifen. Ein Ergebnis dieser werkstoffübergreifenden Kompetenz ist das neue Multilayer-Kunststofffläschchen aus Cyclic Olefin Polymer und Polyamid, das die Bereiche Tubular Glass und Plastic Systems gemeinsam entwickelt haben. Durch das Teamwork unserer Glas- und Kunststoff-Experten aus unterschiedlichen Ländern ist es gelungen, essentielle Produkteigenschaften signifikant zu verbessern. Hierzu wird die normalerweise einlagige Wand der Kunststoff-Injektionsfläschchen durch Einsatz modernster Spritzblasttechnologie mehrlagig gestaltet. Zwei Schichten Cyclic Olefin Polymer werden hierbei mit einer Zwischenschicht aus Polyamid versehen. Dadurch werden die Wände des Injektionsfläschchens für Sauerstoff um ein Vielfaches undurchdringlicher.

40

**-FACH WENIGER SAUERSTOFF
ALS BEI HERKÖMMLICHEN
KUNSTSTOFF-INJEKTIONS-
FLÄSCHCHEN AUS CYCLIC
OLEFIN POLYMER DRINGT
DURCH DIE WÄNDE DER NEU
ENTWICKELTEN MULTILAYER-
KUNSTSTOFFFLÄSCHCHEN.**



„RESSOURCEN SCHONEN, ABFÄLLE VERMEIDEN,
DIE UMWELT SCHÜTZEN – FÜR MICH IN MEINEM
WERK EINE **KONTINUIERLICHE AUFGABE**, DER
WIR UNS IMMER WIEDER AUFS NEUE STELLEN.“



Helmut Schweiger
Geschäftsführer Gerresheimer
Horsovsy Tyn

Nur wenn wir Verantwortung übernehmen und verbindlich handeln, können wir nachhaltigen Erfolg erzielen. Diese Überzeugung bestimmt unsere Aktivitäten jeden Tag. Dabei ist nicht entscheidend, was in Dokumenten versprochen wird, sondern wie wir vor Ort an jedem unserer 44 Standorte im Einklang mit unserer Umwelt handeln.

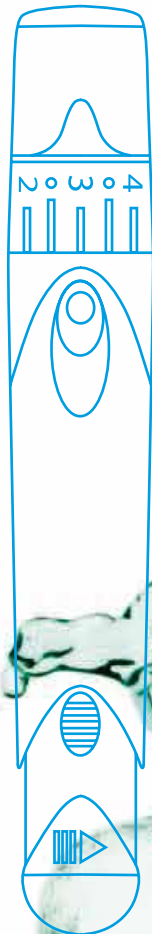
Unsere Ziele sind die ressourcenschonende Produktion, die Vermeidung von Abfällen und Emissionen. Unsere Werke verfolgen weltweit in zahlreichen ambitionierten Projekten unsere ökologischen Ziele. Drei Beispiele für innovative Lösungen, die weit über gesetzliche Anforderungen hinausgehen und vielfach gleichzeitig auch Kosten sparen: So haben wir in unserem Werk im tschechischen Horsovsy Tyn eine wegweisende Wärmerückgewinnungsanlage in Betrieb genommen, die den CO₂-Ausstoß um zwanzig Tonnen pro Jahr reduziert. In unserem amerikanischen Behälterglaswerk in Millville haben wir eine runderneuerte zweite Schmelzwanne in Betrieb genommen, die dank moderner Technologie eine bessere Qualität bei um den Faktor vier reduzierten Stickoxid-Emissionswerten liefert. Mit gutem Beispiel geht in Sachen Umweltschutz auch das Behälterglaswerk am deutschen Standort in Essen voran. Dort haben wir eine neue Druckluftanlage in Betrieb genommen und reduzieren die CO₂-Emissionen so um 3.100 Tonnen pro Jahr. Die in Zusammenarbeit mit externen Partnern entwickelte Lösung ersetzt die bisherige kosten- und energieintensive Anlage für die an den Produktions- und Verpackungsmaschinen benötigte Druckluft. Und nicht zuletzt: Als Gerresheimer Gruppe beteiligen wir uns am Carbon Disclosure Project, einer der weltweit größten Umweltinitiativen.

Nachhaltig

handeln

20

TONNEN CO₂ SPART GERRESHEIMER MIT DER NEUEN WÄRMERÜCKGEWINNUNGSANLAGE IN HORSOVSKY TYN JEDES JAHR EIN.



„UNSERE UNTERNEHMENSKULTUR
MACHT UNS **STARK.**“



Thomas Perlitz
Director Corporate Human Resources

Unsere Vision verfolgen wir mit Leidenschaft

„Gerresheimer wird der führende globale Partner für Lösungen, die zu einer Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens beitragen. Dabei ist die Leidenschaft unserer Mitarbeiter die Grundlage für unseren Erfolg.“

Diese Vision ist auf Initiative von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gerresheimer Gruppe im Jahr 2010 entstanden und weltweit breit diskutiert worden. In Verbindung mit einem Mission Statement sowie zugehörigen Aussagen, mit denen wir fünf zentrale Wertvorstellungen beschreiben, möchten wir das Jahr 2011 dazu verwenden, diese Leit- und Wertvorstellungen nachhaltig zu verankern und täglich umzusetzen. Unternehmen mit klar definierten Werten und Zielen sind langfristig erfolgreicher als andere. Entscheidend dabei ist, dass die Unternehmenskultur von allen Mitarbeitern gelebt und gestaltet wird. Denn am Ende des Tages machen die Mitarbeiter den Unterschied.

Wir arbeiten gezielt daran, für jede Aufgabe den Richtigen zu finden, zu gewinnen, zu integrieren, zu entwickeln und zu fördern. Denn Menschen mit Begeisterung und Leidenschaft leisten Herausragendes und stecken andere an. Jeden Tag, im Werk, an der Maschine, im Meeting, in der Pause und beim Kunden. Letztlich sind es unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihren Höchstleistungen und mit ihrem Engagement den Geschäftserfolg von Gerresheimer weiter vorantreiben. Niemand sonst.

9.475

MITARBEITER IN UNSEREN WERKEN IN VIERZEHN LÄNDERN, AUF DREI KONTINENTEN, IN ZEHN LOKALEN SPRACHEN UND MIT VIELFÄLTIGEN KULTURELLEN UND REGIONALEN HINTERGRÜN- DEN SICHERN TÄGLICH RUND UM DEN GLOBUS DEN ERFOLG VON GERRESHEIMER.

Bericht des Aufsichtsrats



Gerhard Schulze

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen. Zu diesen zählen Beratungen auf der Basis regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Informationen durch den Vorstand, die Einbindung des Aufsichtsrats in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen sowie die notwendige Überwachung der Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat ließ sich eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichten. Nach gründlicher Prüfung und Beratung gab er in Aufsichtsratssitzungen und zweimal im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens sein Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands ab, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung erforderlich war. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dessen Vorsitzenden. Dieser unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend und zeitnah über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Hauptversammlung der Gerresheimer AG wählte am 29. April 2010 den damaligen Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft Dr. Axel Herberg auf Vorschlag von Aktionären, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gerresheimer AG halten, mit Wirkung zum 1. September 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats. Die Wahl von Dr. Axel Herberg erfolgte bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 entscheidet. Zuvor hatte Doug Rogers sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats zum Ablauf des 31. August 2010 niedergelegt.

Dr. Axel Herberg schied mit Ablauf des 21. Juni 2010 als Vorsitzender des Vorstands aus der Gesellschaft aus. In seiner Sitzung am 9. Februar 2010 bestellte der Aufsichtsrat Uwe Röhrhoff ab dem 22. Juni 2010 zum Vorsitzenden des Vorstands. Weiterhin gehörten im Geschäftsjahr 2010 Dr. Max Raster, Andreas Schütte und Hans-Jürgen Wiecha dem Vorstand der Gesellschaft an.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr 2010 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Darin berichtete der Vorstand regelmäßig über die Geschäftslage des gesamten Unternehmens.

In der Aufsichtsratssitzung am 9. Februar 2010 wurden der Jahresabschluss der Gerresheimer AG, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Bericht des Aufsichtsrats gebilligt. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. In dieser Sitzung beschloss der Aufsichtsrat auch eine neue Struktur der Vorstandsvergütung im Einklang mit den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung und setzte dementsprechend die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Ferner bestellte der Aufsichtsrat Uwe Röhrhoff ab dem 22. Juni 2010 zum Vorsitzenden des Vorstands und änderte mit Wirkung zu diesem Zeitpunkt den Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand.

In seiner Sitzung unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2010 befasste sich der Aufsichtsrat mit einer unterjährigen Änderung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz.

Am 14. September 2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung schwerpunktmäßig mit der Unternehmensstrategie, der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz sowie der Beauftragung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung vom 23. November 2010 bildeten die mittelfristige Planung des Konzerns und die Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2011.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet: Den Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Diese Ausschüsse bereiten Themen zur Beschlussfassung im Plenum des Aufsichtsrats vor und sind in bestimmten Fällen auch selbst entscheidungsbefugt. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses bestehen die Ausschüsse aus jeweils zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Nominierungsausschuss hat drei Mitglieder und ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung. Anstelle des Aufsichtsrats entscheidet der Präsidialausschuss unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit es nicht um Vergütungsfragen geht, die dem Aufsichtsratsplenum vorbehalten sind. Der Präsidialausschuss tagte in drei Sitzungen am 21. Januar 2010, 8. Februar 2010 und 23. November 2010 und fasste in zwei Fällen Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Intensiv diskutierte der Präsidialausschuss die Nachfolge im Vorstandsvorsitz der Gesellschaft und bereitete eine Beschlussvorlage an den Aufsichtsrat vor. Darüber hinaus befasste sich der Präsidialausschuss infolge der Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung mit der Neugestaltung der Vergütungsstruktur des Vorstands und beschloss – im Einklang mit den Festlegungen des Aufsichtsratsplenums – neue Anstellungsverträge mit allen Vorstandsmitgliedern. Ferner verlängerte der Präsidialausschuss die Anstellungsverträge mit Uwe Röhrhoff und Hans-Jürgen Wiecha. Schließlich verständigte sich der Präsidialausschuss auf Kernkriterien der Zielzusammensetzung des Aufsichtsrats als Grundlage für einen Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählen insbesondere die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Erörterung der Quartalsfinanzberichte und des Halbjahresfinanzberichts. Ferner befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss tagte in fünf Sitzungen am 8. Februar 2010, 13. April 2010, 13. Juli 2010, 14. September 2010 und 5. Oktober 2010. Schwerpunkte der Beratungen waren die Berichte über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2009 sowie die Quartalsfinanzberichte und den Halbjahresfinanzbericht 2010. Ferner befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte einschließlich der Vereinbarung des Prüfungshonorars. Zudem behandelte der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Revisionssystems und die Compliance der Gesellschaft.

Der Nominierungsausschuss empfiehlt dem Aufsichtsrat für dessen Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Besetzung der Aufsichtsratsmandate. Im abgelaufenen Geschäftsjahr empfahl der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat im schriftlichen Umlaufverfahren, der Hauptversammlung die Wahl von Dr. Axel Herberg als Aufsichtsratsmitglied ab dem 1. September 2010 vorzuschlagen.

Der Vermittlungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getagt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat berichtet der Vorstand der Gesellschaft über die Corporate Governance des Gerresheimer Konzerns auf den Seiten 21 bis 26 des Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 17. Mai 2010 eine unterjährige Änderung der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz und am 14. September 2010 eine aktualisierte jährliche Entsprechenserklärung abgegeben. Beide Erklärungen wurden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS 2010

Die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2009 bis zum 30. November 2010 ebenso wie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010 lagen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vor. Der Prüfungsausschuss hat die Dokumente in seiner Sitzung am 9. Februar 2011 im Detail erörtert und geprüft sowie Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat ausgesprochen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Gerresheimer AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht, den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die hierzu erstatteten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers in der anschließenden Aufsichtsratssitzung am 9. Februar 2011 geprüft. Der Abschlussprüfer war bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats anwesend und berichtete über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Er stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und nach eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erklärt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern- und Beteiligungsgesellschaften für ihren Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Gerresheimer Konzerns im Geschäftsjahr 2010.

Düsseldorf, den 9. Februar 2011



Gerhard Schulze
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance-Bericht

Die Gerresheimer AG identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Grundsätzen einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Vorstand, Aufsichtsrat sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter der Gerresheimer AG sind dieser Zielsetzung verpflichtet. Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 setzt die Gerresheimer AG weitgehend um.

VORSTAND

Der Vorstand der Gerresheimer AG besteht aus vier Mitgliedern und leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands ist auf Seite 134 des Geschäftsberichts dargestellt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Gerresheimer AG besteht aus zwölf Mitgliedern, von denen jeweils die Hälfte Anteilseigner- bzw. Arbeitnehmervertreter sind. Grundsätzlich werden die Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung und die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2012.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Zur Erfüllung seiner Aufgaben erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat genehmigt die vom Vorstand aufgestellte Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahres- und die Billigung des Konzernabschlusses der Gerresheimer AG. Hierbei finden insbesondere die Berichte des Abschlussprüfers Berücksichtigung. Außerdem entscheidet der Aufsichtsrat über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über deren Vergütung. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist auf Seite 133 des Geschäftsberichts dargestellt.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch Ausschüsse unterstützt. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen folgende Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Der nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, sofern im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Mitglieder des Vermittlungsausschusses sind Gerhard Schulze (Vorsitzender), Gottlieb Förster, Günter Fehn und Dr. Gerhard Prante.

Der Präsidialausschuss entscheidet unter anderem über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder. Außerdem ist er für die Einwilligung in Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands zuständig. Darüber hinaus entscheidet der Präsidialausschuss über die Einwilligung in Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Aktiengesetz und über die Gewährung von Darlehen an den in den §§ 89, 115 Aktiengesetz genannten Personenkreis. Mitglieder des Präsidialausschusses sind Gerhard Schulze (Vorsitzender), Gottlieb Förster, Reiner Ludwig und Hans Peter Peters.

Der Prüfungsausschuss bereitet unter anderem die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Er trifft geeignete Maßnahmen zur Feststellung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zusätzlich unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung. In diesem Zusammenhang befasst er sich insbesondere mit dem Risikomanagement und der Compliance der Gesellschaft. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Theodor Stuth (Vorsitzender), Gottlieb Förster, Reiner Ludwig und Gerhard Schulze.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat geeignete Kandidatenvorschläge für dessen Wahlvorschläge von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung. Mitglieder des Nominierungsausschusses sind Gerhard Schulze (Vorsitzender), Hans Peter Peters und Udo J. Vetter.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder müssen dem Aufsichtsratsvorsitzenden Interessenkonflikte offenlegen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten hat ein Aufsichtsratsmitglied sein Amt niederzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf.

In Ergänzung zu den Anforderungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich aus Gesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. Februar 2011 in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats folgende konkrete Ziele benannt:

Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Es sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in der Obergesellschaft eines international tätigen Konzerns wahrzunehmen und dessen Ansehen in der Öffentlichkeit zu wahren.

Im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG sollen verschiedene Aufgabenbereiche des Unternehmens durch die einzelnen Mitglieder repräsentiert werden. Jedes Aufsichtsratsmitglied soll möglichst spezielle Fachkenntnisse haben, die für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens von Bedeutung sind. Bei Vorschlägen für Aufsichtsratskandidaten ist auf eine ausgewogene Zusammensetzung zu achten, so dass die gewünschten Fachkenntnisse im Aufsichtsrat möglichst breit vertreten sind. Ziel ist es, dass

- mindestens zwei Vertreter der Anteilseigner über Erfahrungen in den Bereichen Unternehmensführung, Strategie und Personal verfügen,
- mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über unternehmensspezifische Branchenkenntnisse verfügt und
- mindestens ein Vertreter der Anteilseigner über spezifische Branchenkenntnisse auf Kundenseite verfügt.

Unabhängigkeit und Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft gelten nach Einschätzung des Aufsichtsrats für fünf Jahre nach deren Ausscheiden als nicht unabhängig. Das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gerresheimer AG oder einem Konzernunternehmen oder das Bestehen von Altersversorgungszusagen einer dieser Gesellschaften zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern begründet als solches keinen Interessenkonflikt. Der Aufsichtsrat benennt in diesem Zusammenhang folgende Ziele für seine Zusammensetzung:

- Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben;
- Aufsichtsratsmitglieder sollen keine aktive Rolle bei Kunden oder Lieferanten der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens wahrnehmen; und
- mindestens vier von sechs Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat sollen unabhängig sein.

Altersgrenze

Die Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt. Der Aufsichtsrat befürwortet auch Wahlvorschläge für Kandidaten, die während der gesetzlichen Wahlperiode das 70. Lebensjahr überschreiten, wobei auch deren Amtszeit mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung endet, die auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt.

Internationalität

Mindestens ein Vertreter der Anteilseigner soll über mehrjährige internationale Erfahrungen aus einer beruflichen Tätigkeit oder über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen.

Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Unter Berücksichtigung der spezifischen Verhältnisse der Gesellschaft hält er derzeit einen Anteil von zwei Frauen im Aufsichtsrat für angemessen. Der Aufsichtsrat wird dies bei der nächsten turnusmäßigen Neubesetzung des Aufsichtsrats im Jahr 2012 oder bei einem vorherigen Ausscheiden eines Aufsichtsratsmitglieds bei seinen Wahlvorschlägen berücksichtigen. Langfristig hält der Aufsichtsrat einen Anteil von drei Frauen im Aufsichtsrat für angemessen und strebt die Erreichung dieses Zieles im Jahr 2015 an.

Der Aufsichtsrat erfüllt bereits in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorstehenden Zielsetzungen mit Ausnahme des Zieles in Bezug auf die Vielfalt (Diversity). Dieses Ziel soll in den nächsten Jahren erreicht werden, wie in der betreffenden Zielsetzung beschrieben.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung stellt das Organ der Aktionäre dar und trifft die grundlegenden Entscheidungen für die Gerresheimer AG. Zu diesen zählen die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und die Wahl des Abschlussprüfers. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien, Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Gerresheimer Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer und legt das Prüfungsprogramm und das Honorar fest. Dabei wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte die Arbeit des Abschlussprüfers beeinträchtigen.

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. Die Gerresheimer AG hat zu diesem Zweck ein systematisches Risikomanagement eingerichtet. Dieses sorgt für die frühzeitige Erkennung und Bewertung von Risiken. Dadurch können Risikopositionen optimiert werden. Der Abschlussprüfer kontrolliert das Risikofrüherkennungssystem der Gerresheimer AG.

Die Gesellschaft hat mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands sowie einigen ausgewählten Mitarbeitern Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Dieses so genannte Phantom Stock-Programm wird für die Vorstandsmitglieder in einem Vergütungsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts und für die übrigen Mitarbeiter im Rahmen des Konzern-Anhangs dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellungen im zusammengefassten Lagebericht und im Konzern-Anhang zu eigen und verweist auf diese.

TRANSPARENZ

Die Gerresheimer AG kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Sie informiert Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Dabei zählt die Internetseite des Unternehmens (www.gerresheimer.com) zu den zentralen Medien. Dort finden sich die Geschäfts- und Zwischenberichte, Pressemitteilungen, Ad-hoc- und sonstige Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, der Finanzkalender sowie andere relevante Informationen. Darüber hinaus führt die Gerresheimer AG regelmäßig Analysten- und Pressekonferenzen sowie Veranstaltungen für Investoren durch.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Satzung der Gerresheimer AG geregelt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung von EUR 30.000,00. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats steht das Zweifache und dem stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache dieser Vergütung zu. Mit Ausnahme des Ausschusses nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz erhalten Vorsitzende von Ausschüssen für jeden Vorsitz eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000,00 und jedes

andere Mitglied eines Ausschusses von EUR 5.000,00. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.500,00 pro Sitzung, jedoch höchstens EUR 1.500,00 pro Kalendertag. Angemessene Auslagen werden auf Nachweis erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine variable Vergütung. Diese beträgt EUR 100,00 pro EUR 0,01 bereinigtes Konzernergebnis je Aktie der Gerresheimer AG, falls dieser Wert den Betrag von EUR 0,50 erreicht. Überschreitet das bereinigte Konzernergebnis je Aktie der Gerresheimer AG den Betrag von EUR 3,00, bleibt der überschreitende Betrag bei der Berechnung der variablen Vergütung außer Betracht. Das bereinigte Konzernergebnis je Aktie ergibt sich aus dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenen Steuereffekte, nach Minderheiten, bezogen auf die zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, der Stellvertreter das Ein- und einhalbfache dieser variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder, ohne Spesen, für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG im Geschäftsjahr 2010 betrug EUR 840.250,00.

Die Bezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Name	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Armer	30.000,00	19.500,00	4.500,00	54.000,00
Fehn	30.000,00	19.500,00	6.000,00	55.500,00
Förster	55.000,00	29.250,00	13.500,00	97.750,00
Grädler	30.000,00	19.500,00	6.000,00	55.500,00
Dr. Herberg	7.479,45	4.861,64	3.000,00	15.341,09
Ludwig	40.000,00	19.500,00	13.500,00	73.000,00
Peters	40.000,00	19.500,00	9.000,00	68.500,00
Dr. Prante	30.000,00	19.500,00	6.000,00	55.500,00
Rogers	22.520,55	14.638,36	3.000,00	40.158,91
Schulze	85.000,00	39.000,00	13.500,00	137.500,00
Sikorski	30.000,00	19.500,00	6.000,00	55.500,00
Stuth	40.000,00	19.500,00	12.000,00	71.500,00
Vetter	35.000,00	19.500,00	6.000,00	60.500,00
	475.000,00	263.250,00	102.000,00	840.250,00

Das Aufsichtsratsmitglied Lydia Armer erhält für ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gerresheimer Regensburg GmbH nach Abschluss eines Geschäftsjahres eine angemessene Vergütung, die durch Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Gerresheimer Regensburg GmbH festgesetzt wird. Für das Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschafterversammlung die Vergütung auf EUR 5.000,00 festgesetzt, die im Geschäftsjahr 2010 ausbezahlt wurde.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate Governance-Bericht die Darstellung im zusammengefassten Lagebericht ausdrücklich zu eigen und verweist auf diese.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 9. Februar 2011 die nachstehend aufgeführte Entsprechenserklärung beschlossen.

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Gerresheimer AG hat den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 14. September 2010 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen.

Den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der weiterhin geltenden Fassung vom 26. Mai 2010 wird die Gerresheimer AG zukünftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

1. Ziffer 4.2.5 Kodex (Individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands)

Die Gesellschaft weist die Vergütung des Vorstands aufgrund eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Mai 2007 nicht individualisiert aus.

2. Ziffer 6.6 Kodex (Angabe des Aktienbesitzes von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern)

Eine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Veröffentlichung der von Organmitgliedern an der Gesellschaft gehaltenen Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente im Corporate Governance-Bericht erfolgt nicht. Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass mit der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften ausreichende Transparenz gegeben ist.“

Die vorangegangene Entsprechenserklärung vom 9. Februar 2011 ist ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.gerresheimer.com zugänglich.

Aktie

SOLIDES JAHR AN DEN AKTIENMÄRKTEN

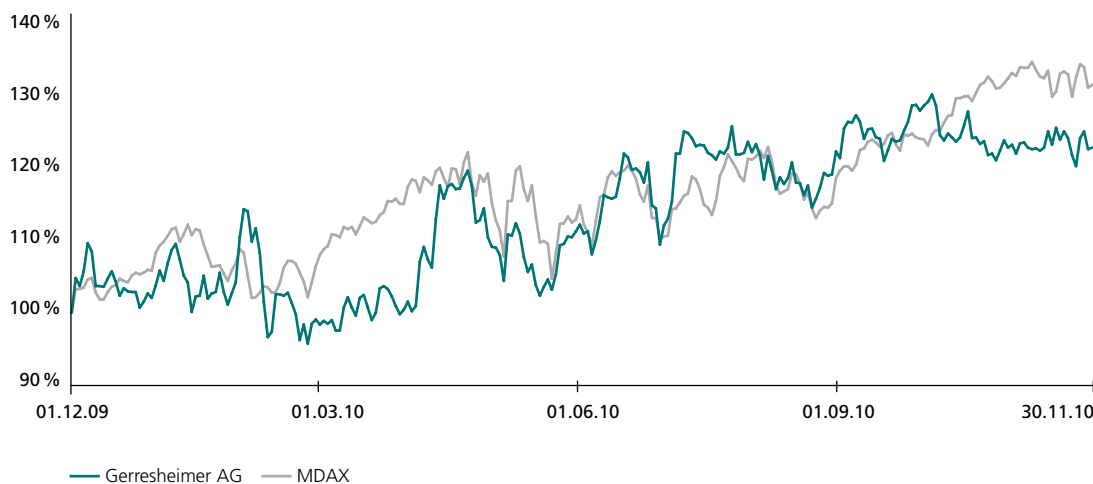
Nach dem turbulenten Vorjahr zeigten sich die Kurse an den Weltbörsen im Geschäftsjahr 2010 zunächst stabil und tendierten im zweiten Halbjahr aufwärts. Einerseits standen die Rahmenbedingungen im Zeichen positiver Unternehmensdaten. Andererseits zweifelten viele Marktteilnehmer an der Gesundheit der Staatsfinanzen im Euroraum, vor allem in Griechenland und Irland. Durch die eingeleiteten Sparmaßnahmen sowie den Euro-Rettungsschirm gelang es den Regierungen, die Märkte zunächst zu beruhigen. So verlief der Handel im Geschäftsjahr 2010 weit weniger schwankungsvoll als im Vorjahr und Anleger konnten Kursgewinne erzielen. Der MDAX legte im Geschäftsjahr 2010 um 30,8 % zu.

GERRESHEIMER AKTIE SETZT IHREN AUFWÄRTSTREND FORT

Die Gerresheimer Aktie konnte ihren im März 2009 begonnenen Aufwärtstrend weiter fortsetzen. Nach einer kurzen Atempause zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 zog der Kurs zu Beginn des 3. Quartals an und etablierte sich dann auf höherem Niveau. Zum Ende des Geschäftsjahres notierte der Aktienkurs bei EUR 28,20. Per saldo gewann der Kurs der Gerresheimer Aktie damit im vergangenen Geschäftsjahr 22,3 % hinzu.

Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum Ende des Geschäftsjahres am 30. November 2010 bei EUR 885,5 Mio. Nach der Indexsystematik der Deutschen Börse belegte die Gerresheimer Aktie damit wie im Vorjahr Platz 31 in der MDAX-Rangliste. Beim Börsenumsatz lag das Unternehmenspapier zum Stichtag auf Platz 45, während es zum Ende des Vorjahres auf Platz 35 notiert hatte.

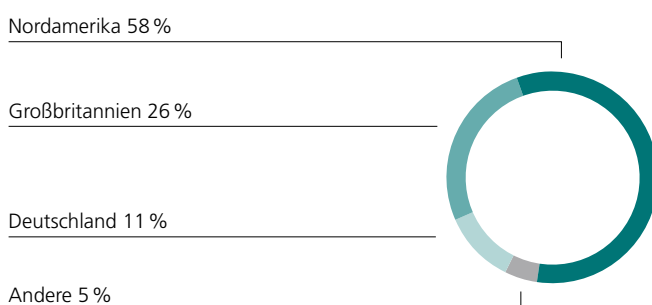
Die Aktie der Gerresheimer AG im indexierten Vergleich zum MDAX



INTERNATIONALER ANLEGERKREIS AN GERRESHEIMER BETEILIGT

Die Höhe des Streubesitzes betrug zum Bilanzstichtag unverändert 100 %. Das weiterhin hohe internationale Interesse an der Aktie spiegelt sich auch in der Aktionärsstruktur, die offiziellen Angaben zufolge per 30. November 2010 den überwiegenden Teil der Aktien im Ausland verortet. So entfiel mit rund 58 % der größte Teil auf nordamerikanische Investoren, gefolgt von britischen Investoren mit einem Anteil von 26 %. Deutsche Anleger hielten zum Stichtag 11 % der Aktien.

Aktionärsstruktur nach Regionen



HOHE TRANSPARENZ IN DER ANLEGERSTRUKTUR

Werden bestimmte Meldeschwellen berührt, sind Anteilseigner verpflichtet, die Aktiengesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu informieren. Nach den uns bis zum 30. November 2010 übersandten Mitteilungen hielten folgende Personen und Institutionen zu den in der Tabelle genannten Meldedaten mehr als 3 % der Gerresheimer Aktien. Die in der Tabelle aufgeführten Investoren halten damit insgesamt 34,11 % der Aktien der Gerresheimer AG:

Gesellschaft	Anteil in %	Meldedatum
BlackRock, Inc.	3,01	29. Oktober 2010
Governance for Owners Group LLP	3,16	29. Oktober 2010
Tremblant Holdings LLC	4,98	12. August 2010
Scott M. Stuart/Edward A. Gilhuly (Sageview Capital LP)	9,67	22. Juli 2010
Gilchrist B. Berg (Water Street Capital, Inc.)	3,10	16. Februar 2010
Clifton S. Robbins (Blue Harbour Group, L.P.)	5,02	04. November 2009
EP Overseas Fund Ltd. & EP Master Fund Ltd. (Eton Park Capital Management, L.L.C.)	5,17	10. Juni 2009

CAPITAL MARKETS DAY MIT GROSSER RESONANZ

Unser zweiter Capital Markets Day Anfang September 2010 fand große Resonanz bei Investoren und Analysten. Der Vorstandsvorsitzende, Uwe Röhrhoff, sowie Finanzvorstand Hans-Jürgen Wiecha präsentierten Schwerpunkte der Themenblöcke Strategie, Märkte sowie Finanzen und beantworteten im Anschluss die zahlreichen Fragen der Teilnehmer. Während der Betriebsbesichtigungen in einem Tubular Glass- und einem Moulded Glass-Werk gewannen Investoren und Analysten Einblick in die hochautomatisierte und von technischem Fortschritt geprägte Fertigung unserer hochwertigen Primärverpackungen aus Spezialglas. Die nächste Veranstaltung dieser Art, die im Zwei-Jahres-Rhythmus ausgerichtet wird, findet im Geschäftsjahr 2012 statt.

ERNEUT HOHE PRÄSENZ AUF DER HAUPTVERSAMMLUNG

Bei der ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2010 in Düsseldorf waren 63 % des Grundkapitals vertreten. Damit wurde die mit 59 % bereits hohe Vorjahresquote nochmals übertroffen. Der Anteil des auf der Hauptversammlung vertretenen stimmberechtigten Kapitals lag damit auch deutlich über dem Schnitt der DAX-Hauptversammlungen im Jahr 2010, auf denen im Durchschnitt 53 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten waren. Die Aktionäre stimmten allen Anträgen der Verwaltung mit großer Mehrheit zu. Auch der Vorschlag, angesichts des unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes auf die Zahlung einer Dividende zu verzichten, traf auf hohe Zustimmung bei den Aktionären.

UMWELTENGAGEMENT: GERRESHEIMER NIMMT AM CARBON DISCLOSURE PROJECT TEIL

Unsere Umweltschutzmaßnahmen gehen oft deutlich über die gesetzlichen Anforderungen der jeweiligen Länder hinaus. So haben wir im Jahr 2010 unser Engagement bei einer der weltweit größten Umweltinitiativen, dem Carbon Disclosure Project (CDP), fortgesetzt. Das CDP ist eine gemeinnützige Organisation, die weltweit Daten über unternehmensbezogene CO₂-Emissionen erhebt, sich daraus ergebende Chancen und Risiken analysiert und somit aktiv dazu beiträgt, nachhaltige Strategien für die Zukunft zu ermitteln. Doch auch über die Teilnahme am CDP hinaus sind wir ständig bestrebt, unser Energie-, Verbrauchs- und Emissionsmanagement zu verbessern. Dadurch zählen unsere Produktionsstätten bereits heute zu den modernsten der Welt. Wir sichern unseren Fortschritt im Bereich Umweltschutz durch verschiedene Initiativen, die unseren Kunden, Investoren, Lieferanten, Mitarbeitern und der Gesellschaft zugutekommen.

ANALYSTEN SEHEN AUFWÄRTSPOTENZIAL

18 Bankanalysten berichteten zum Ende des Geschäftsjahres über die Gerresheimer Aktie. Die positiven Stimmen überwogen weiterhin deutlich. Das durchschnittliche Kursziel lag mit EUR 33,40 um 18 % über dem Schlusskurs des Geschäftsjahres 2010. Die folgenden Grafiken geben einen Überblick der zum Ende des Geschäftsjahres berichtenden Bankhäuser sowie deren Empfehlungen:

Research zur Aktie

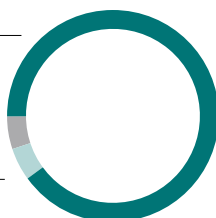
Bankhaus Lampe	Deutsche Bank	J.P. Morgan Cazenove
Bank of America Merrill Lynch	DZ Bank	LBBW
Berenberg Bank	equinet Bank	MainFirst
Cheuvreux	Hauck & Aufhäuser	Merck Finck & Co
Commerzbank	HSBC	UniCredit
Credit Suisse	Jefferies	WestLB

Überwiegend Kaufempfehlungen für die Gerresheimer Aktie von Bankanalysten

Kaufen/Outperform/Overweight/Add 16

Halten/Neutral 1

Verkaufen/Underweight 1



MOODY'S HEBT AUSBLICK FÜR GERRESHEIMER AN

Die Rating-Agentur Moody's bestätigte im April 2010 das Rating der Gerresheimer Gruppe von „Ba2“ und hob den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ an. Moody's begründet die positivere Einschätzung mit der guten operativen Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Gleichzeitig wird auf die Stärke und Stabilität des Geschäftsmodells verwiesen.

KAPITALMARKTKOMMUNIKATION: INTENSIVER DIALOG MIT INVESTOREN UND ANALYSTEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen zahlreicher Roadshows, Konferenzen und Telefonkonferenzen sowie einer Vielzahl von Einzelgesprächen den Dialog mit Analysten und Investoren gesucht. Vorstand und Investor Relations-Team besuchten, wie in den Vorjahren, wesentliche Finanzplätze in Europa, Amerika und Kanada. Dazu zählten Frankfurt, London, Paris, Wien, Zürich, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, New York, Boston, Chicago, San Francisco und Toronto. Unser Ziel ist es, alle Interessenten zeitnah, offen und kontinuierlich zu informieren. Einen tagesaktuellen Plan mit den nächsten Veranstaltungen, auf denen wir unser Unternehmen präsentieren werden, finden Sie auf unserer Internetseite unter www.gerresheimer.com/investor-relations.

Kennzahlen zur Aktie	2010	2009
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4
Aktienkurs ¹⁾ zum Stichtag in EUR	28,20	23,05
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	885,5	723,8
Höchstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	29,85	27,05
Tiefstkurs ¹⁾ im Berichtszeitraum in EUR	22,09	13,24
Ergebnis je Aktie in EUR	1,38	0,18
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ²⁾ in EUR	1,95	1,34
Dividende je Aktie in EUR	0,50 ³⁾	–

¹⁾ Jeweils Xetra-Tagesschlusskurs.

²⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

³⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE000A0LD6E6
WKN	A0LD6E
Kürzel Bloomberg	GXI
Kürzel Reuters	GXIG.DE

Mitgliedschaft der Aktie in Börsenindizes

MDAX	Prime All Share
CDAX	Classic All Share
HDAX	EURO STOXX TMI/STOXX Europe TMI
sowie weitere Sektor- und Größenindizes	

Börsenplätze

Berlin	Hannover
Düsseldorf	München
Frankfurt (Xetra & Parkett)	Stuttgart
Hamburg	

Finanzkalender

10.02.2011	Geschäftsbericht 2010
07.04.2011	Zwischenbericht 1. Quartal 2011
14.04.2011	Hauptversammlung in Düsseldorf
13.07.2011	Zwischenbericht 2. Quartal 2011
06.10.2011	Zwischenbericht 3. Quartal 2011

INVESTORENKOMMUNIKATION GENIESST HOHE PRIORITÄT

Wir begreifen den kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten als wichtigen Teil unserer Unternehmensphilosophie. Dem Vorstandsvorsitzenden, Uwe Röhrhoff, und dem Finanzvorstand, Hans-Jürgen Wiecha, ist dies ein persönliches Anliegen.

Darüber hinaus steht Ihnen das Gerresheimer Investor Relations-Team gerne zur Verfügung. Bei Fragen und Anregungen rund um das Unternehmen erreichen Sie uns wie folgt:

Gerresheimer AG

Investor Relations

Benrather Straße 18-20

40213 Düsseldorf

Deutschland

Tel +49 211 6181-257

Fax +49 211 6181-121

E-Mail gerresheimer.ir@gerresheimer.comwww.gerresheimer.com/investor-relations

Zusammengefasster Lagebericht für den Gerresheimer Konzern und die Gerresheimer AG

33	.....	Geschäftsentwicklung im Jahr 2010
34	.....	Der Gerresheimer Konzern
37	.....	Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Prognoseerreichung im Geschäftsjahr
38	.....	Konjunktur- und Marktumfeld
40	.....	Konzernabschluss der Gerresheimer AG
40	.....	Umsatzentwicklung
41	.....	Ertragslage
43	.....	Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung
44	.....	Vermögenslage
45	.....	Finanz- und Liquiditätslage
46	.....	Investitionen
47	.....	Jahresabschluss der Gerresheimer AG
48	.....	Nicht finanzielle Erfolgsfaktoren des Gerresheimer Konzerns und der Gerresheimer AG
48	.....	Mitarbeiter
50	.....	Forschung und Entwicklung
51	.....	Prozessoptimierung
52	.....	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
52	.....	Vergütungsbericht
54	.....	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht
57	.....	Chancen- und Risikobericht
62	.....	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
64	.....	Nachtragsbericht
64	.....	Prognosebericht

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2010

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte der Gerresheimer Konzern deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen. Die anhaltend gute Nachfrage nach unseren Pharmaprodukten, die wieder steigende Nachfrage nach Kosmetikverpackungen sowie die Erholung der Märkte für Laborglasprodukte führten zu einem Umsatzanstieg von 5,6 % auf EUR 1.024,8 Mio. (Vorjahresumsatz von EUR 970,8 Mio. ohne das zum 1. Juli 2009 veräußerte Geschäft der Technischen Kunststoffsysteme). Zu konstanten Wechselkursen stieg der Umsatz um 4,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Adjusted EBITDA-Marge stieg von 19,2 % im Geschäftsjahr 2009 auf 20,0 % im Berichtsjahr 2010 (Vorjahr ohne Technische Kunststoffsysteme). Die deutliche Verbesserung der EBITDA-Marge aufgrund steigender Umsätze und Kostenreduzierungen führte zu einer deutlichen Erhöhung des operativen Ergebnisses (Adjusted EBITDA) von EUR 186,2 Mio. in 2009 auf EUR 204,5 Mio. im Berichtsjahr 2010 (Vorjahr ohne Technische Kunststoffsysteme).

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) erhöhte sich von EUR 60,5 Mio. in 2009 auf EUR 95,0 Mio. im Vergleichszeitraum 2010. Auch das Konzernergebnis nach Ertragsteuern verzeichnete einen kräftigen Sprung von EUR 7,0 Mio. im Vorjahr auf nunmehr EUR 46,7 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Neben der operativen Ergebnissteigerung trugen hierzu insbesondere deutlich niedrigere Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen sowie ein verbessertes Finanzergebnis bei.

Die Nettoverschuldung wurde um EUR 62,3 Mio. von EUR 373,3 Mio. im Geschäftsjahr 2009 auf nunmehr EUR 311,0 Mio. abgebaut. Der Adjusted EBITDA Leverage reduzierte sich von 2,0 zum 30. November 2009 auf 1,5 zum 30. November 2010. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich dieser Stichtage von 35,8 % auf 39,0 %.

Wie bereits in den Vorjahren hatten im Berichtszeitraum externe Faktoren wie Währungsschwankungen oder die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wenig Einfluss auf die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns. Mit einer soliden Finanzierungsstruktur mit abgesicherten Zinssätzen und Liquiditätsreserven ist unser Unternehmen langfristig gut aufgestellt. Die Wertschwankungen des US-Dollars gegenüber dem Euro haben aufgrund unserer Produktionsstandorte und Kunden in den USA sowie Finanzschulden in US-Dollar keinen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns, sondern führen im Wesentlichen lediglich zu Translationseffekten. Preisschwankungen in den Beschaffungsmärkten für Rohstoffe und Energie werden im Wesentlichen durch vertragliche Preisgleitklauseln, Sicherungsgeschäfte, Produktivitätssteigerungen und Preisanpassungen ausgeglichen.

DER GERRESHEIMER KONZERN

Geschäftstätigkeit

Der Gerresheimer Konzern ist ein international führender Anbieter von hochwertigen Verpackungs- und Systemlösungen aus Glas und Kunststoff. Der wichtigste Absatzmarkt ist die weltweite Pharma- und Healthcare-Industrie. Auf der Basis eigener Entwicklungen und modernster Produktionstechnologien bietet Gerresheimer zum einen pharmazeutische Primärverpackungen und Drug Delivery-Systeme an, zum anderen Diagnostiksysteme sowie das komplette Spektrum an Glasprodukten für den Bereich Life Science Research.

Der Gerresheimer Konzern hat seinen Sitz in Düsseldorf (Deutschland) und umfasst die Gerresheimer AG sowie die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 gehörten 42 Standorte in Europa, Amerika und China sowie die zwei neuen Standorte in Russland und Indien mit weltweit 9.475 Mitarbeitern zum Konzern.

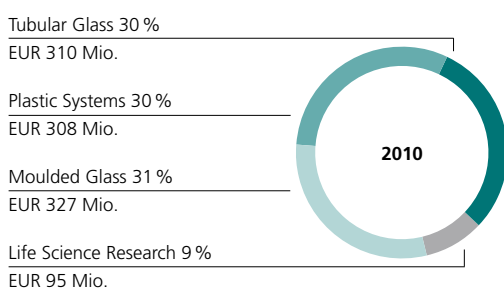
Die Gerresheimer AG ist das Mutterunternehmen des Gerresheimer Konzerns und steuert als Managementholding die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen.

Märkte

Das Unternehmen ist fokussiert auf die Marktsegmente Pharma und Healthcare, die mit einem umfassenden Produkt- und Leistungsspektrum von allen vier Geschäftsbereichen bedient werden. Daraus resultieren 82 % des Gesamtumsatzes. Den größten Anteil daran haben die Geschäfte mit der Pharmaindustrie in Europa und Nordamerika.

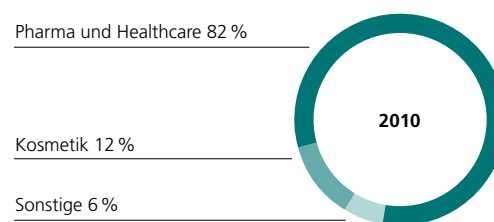
UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Konzernumsatz rund EUR 1.025 Mio.*



UMSATZ NACH MARKTSEGMENTEN

Konzernumsatz rund EUR 1.025 Mio.*



* Die Segmentumsätze enthalten Konzerninnenumsätze.

Kleinere Umsatzanteile entfallen auf die Bereiche Kosmetik sowie auf Nischensegmente der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, vorwiegend in Europa.

Geschäftsbereiche

Gerresheimer ist in den Geschäftsbereichen „Tubular Glass“, „Plastic Systems“, „Moulded Glass“ und „Life Science Research“ tätig.

Tubular Glass

Als vertikal integrierter Anbieter produziert Gerresheimer Typ-I-Borosilikatglas-Röhren von höchster hydrolytischer Resistenz. Sie bilden das Ausgangsmaterial zahlreicher hochwertiger Spezialprodukte für die Pharma- und Healthcare-Industrie. In diesem Bereich verkaufen wir rund 45 % der Produktion als Halbfertigerzeugnisse an externe Kunden; die übrige Produktion verwenden wir für die interne Weiterverarbeitung.

In den weiterverarbeitenden Werken verarbeiten wir Röhrenglas aus eigener Produktion zu einem vielfältigen Sortiment hochwertiger Primärverpackungen für die pharmazeutische Industrie. Neben Ampullen, Fläschchen und Karpulen zählen dazu insbesondere vorfüllbare Fertigspritzensysteme. Spezielle Verfahren der Innenvergütung und innovative Verschlussysteme ergänzen dieses Programm.

Mit hoch spezialisiertem Know-how und pharmakonformen Technologien sind wir in der Lage, unseren Kunden ein außergewöhnlich breites Leistungsspektrum zu bieten. Den überwiegenden Teil des Umsatzes mit Spritzensystemen erzielen wir heute unter unserer führenden Spritzenmarke RTF® (Ready to Fill). Die Spritzen dieser Marke liefern wir in verschiedensten Ausführungen silikonisiert, vormontiert, sterilisiert und somit komplett füllfertig an die Pharmaindustrie.

Plastic Systems

Der Geschäftsbereich Plastic Systems setzt sich aus Gerresheimer Regensburg (vormals: Gerresheimer Wilden) und Gerresheimer Plastic Packaging zusammen. Neben den standardisierten Systemverpackungen für Arzneimittel des Bereiches Gerresheimer Plastic Packaging bietet der hochinnovative Geschäftsbereich durch Gerresheimer Regensburg komplex konstruierte Systeme sowie Systemkomponenten an. Diese entwickeln und produzieren wir im Rahmen individueller Projektgeschäfte hauptsächlich für unsere Kunden aus der Pharmaindustrie, der Diagnostik und der Medizintechnik.

Gerresheimer Regensburg bietet unseren Kunden individuellen Service über sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette hinweg. Das Leistungsspektrum unserer medizinischen Kunststoffsysteme erstreckt sich hier von Inhalatoren für die gezielte Behandlung von Atemwegserkrankungen, über Lanzettenmagazine und Insulin-Pen-Systeme für Diabetiker bis hin zu den unterschiedlichsten Einmalprodukten für die Labor- und Molekulardiagnostik.

Gerresheimer Plastic Packaging liefert eine breite Palette hochwertiger Primärverpackungen für flüssige und feste Medikamente. Dazu zählen unter anderem Applikations- und Dosiersysteme wie Augentropfer oder Nasensprayfläschchen sowie Spezialbehälter für Tabletten und Pulver. Als wesentliche Ausstattungsmerkmale ergänzen multifunktionale Verschlussysteme mit Originalitätssicherungen, Kindersicherungen und integrierten Feuchtigkeitsabsorbent, wie sie sich unter der Marke Duma® finden, dieses Sortiment.

Moulded Glass

Der Geschäftsbereich Moulded Glass beliefert die pharmazeutische und die kosmetische Industrie ebenso wie Nahrungsmittel- und Getränkehersteller.

Für die Primärverpackung von Arzneimitteln produzieren wir im Geschäftsbereich Moulded Glass alle pharmazeutisch geeigneten Behälterglastypen einschließlich Borosilikatglasbehälter von höchster hydrolytischer Resistenz. Auf dieser Basis bieten wir eine praktisch lückenlose Weiß- und Braunglaspalette an Pharma-Verpackungen an. Darunter finden sich zum Beispiel Injektions-, Tropf- und Sirupflaschen in vielfältigen, markt- und bedarfsgerechten Ausführungen.

Auch für die Kosmetikindustrie bieten wir zahlreiche hochwertige Glasverpackungen an. Das Programm umfasst Fläschchen und Gläser für Parfüms, Deodorants, Hautpflege-, Wellness- und andere Produkte. Für Segmente der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie stellen wir hauptsächlich stark marketing-orientierte Kleinvolumenbehälter her. Dazu zählen auch individuelle Fläschchen für Kleinspirituosen.

Neben Klar- und Farbglas produziert der Geschäftsbereich Moulded Glass auch Opalglas. Dafür stehen uns sämtliche Technologien der Form- und Farbgebung, Bedruckung sowie der exklusiven Veredelung zur Verfügung.

Life Science Research

Im Geschäftsbereich Life Science Research konzentrieren wir uns auf die Herstellung spezifischer Glasgefäße und Systeme insbesondere für die Forschung, Entwicklung und Analytik. Darüber hinaus umfasst das Angebot auch Produkte für den allgemeinen Laborbedarf.

Gefertigt werden die Produkte aus Röhrenglas sowie auf Basis der Paste-Mould-Technologie. Die große Bandbreite der Produkte erstreckt sich von Standardartikeln für die Nasschemie wie etwa Messkolben, Bechergläser, Erlenmeyerkolben oder Fläschchen für Laboranalytik bis hin zu komplexeren Produkten wie Destillations- oder Filtrationsgeräten sowie Komponenten für Präzisionslaser. Zusätzlich fertigen wir zahlreiche anwendungsspezifische Varianten, die eine genaue Abstimmung auf die jeweiligen Einsatzzwecke ermöglichen.

Regionen

Die Regionen Europa und Amerika stellen für Gerresheimer weiterhin die wichtigsten geographischen Absatzregionen dar. Die sogenannten Schwellenländer gewinnen zunehmend an Bedeutung, allen voran China. Mit der Gründung einer Repräsentanz in Moskau im April dieses Jahres sowie der Eröffnung eines Vertriebsbüros in Mumbai/Indien zum Ende dieses Geschäftsjahres haben wir unser globales Geschäft weiter ausgebaut. Insgesamt blieben die Umsätze prozentual in allen Regionen auf dem Niveau des Vorjahres.

UMSATZ NACH REGIONEN

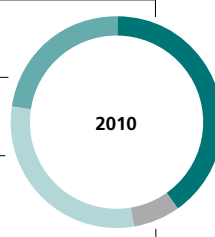
Konzernumsatz rund EUR 1.025 Mio.

Europa (ohne Deutschland) 40 %
EUR 410 Mio.

Deutschland 23 %
EUR 240 Mio.

Amerika 30 %
EUR 311 Mio.

Sonstige 7 %
EUR 64 Mio.



Der Umsatzanteil in Europa lag mit 63 % nur leicht unter dem Vorjahreswert von 66 %. Deutschland steuerte einen Umsatzanteil von 23 % bei.

Mit einem Anteil von nunmehr 30 % (Vorjahr: 28 %) am Konzernumsatz ist Amerika unverändert ein wichtiger Teilmarkt des Gerresheimer Konzerns. Aufgrund der Präsenz weltweit operierender Pharmaunternehmen und des Bevölkerungspotenzials bleiben insbesondere die USA auch in Zukunft eine der Kernregionen unserer wirtschaftlichen Tätigkeit.

Der Umsatz in den sonstigen Regionen trug in 2010 mit 7 % zum Gesamtumsatz des Konzerns bei. Der größte Anteil hiervon entfällt auf China, wo die Wachstumsdynamik auch im Geschäftsjahr 2010 weiter auf einem hohen Niveau lag. Durch sieben Produktionsstandorte in China können wir an dieser Entwicklung partizipieren.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG UND PROGNOSEERREICHUNG IM GESCHÄFTSJAHRE

Das Geschäftsjahr 2010 ist für den Gerresheimer Konzern sehr gut verlaufen. Auftragseingang und Umsatz zeigten eine klare Aufwärtstendenz. Unsere im Vorjahr aufgrund der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise frühzeitig eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen bedeuteten darüber hinaus für uns eine günstige Ausgangsposition. Damit ist es uns gelungen, hervorragende Ergebnisse zu erzielen. Der Umsatz stieg um 5,6 % auf EUR 1.024,8 Mio. (Vorjahr ohne Technische Kunststoffsysteme), das Konzernergebnis nach Ertragsteuern verbesserte sich noch weit stärker von EUR 7,0 Mio. im Vorjahr auf jetzt EUR 46,7 Mio.

Unser Umsatz mit der Pharmaindustrie hat sich auch im Geschäftsjahr 2010 als stabil und konjunkturunabhängig erwiesen. Zudem konnten auch die eher zyklischen Bereiche Kosmetik und Life Science infolge der konjunkturellen Erholung wieder deutliche Umsatz- und Ergebniszuwächse verbuchen. Nach einem zunächst noch schwierigeren Jahresauftakt verzeichneten sowohl der Bereich Kosmetik als auch der Bereich Life Science Research im Jahresverlauf eine deutlich positive Entwicklung von Umsatz und Ergebnis.

Maßgeblich für den Konzern ist jedoch das Geschäft mit der Pharmaindustrie, das 73 % des Gesamtumsatzes im Geschäftsjahr 2010 ausmachte. Der Pharmamarkt zeichnet sich durch eine Reihe von Faktoren wie demographische Entwicklung oder bessere medizinische Versorgung in den Schwellenländern als krisenunabhängige Industrie mit nachhaltigem Wachstum aus. Gerresheimer ist hier durch unsere globale Präsenz und innovative Produkte bestens aufgestellt.

Unsere Erwartungen für das Geschäftsjahr formulieren wir regelmäßig in Form von Korridorangaben für die Entwicklung des Umsatzes, der Adjusted EBITDA-Marge sowie für die Investitionsausgaben. So haben wir am 9. Februar 2010 unsere Prognose für das Umsatzwachstum für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 2 % bis 4 % veröffentlicht (auf Basis vergleichbarer Wechselkurse und unter Herausrechnung des Geschäftes der Technischen Kunststoffsysteme). Die Erwartung für die Adjusted EBITDA-Marge lag zu diesem Zeitpunkt bei rund 19,5 % (ohne Technische Kunststoffsysteme).

Mit Veröffentlichung des Berichtes für das 2. Quartal 2010 am 14. Juli 2010 konnten wir aufgrund des guten Geschäftsverlaufes unsere Prognose präzisieren und den Korridor für das Umsatzwachstum auf 3 % bis 4 % eingrenzen (auf Basis vergleichbarer Wechselkurse und unter Herausrechnung des Geschäftes der Technischen Kunststoffsysteme). Auch die Erwartung für die Adjusted EBITDA-Marge konnten wir auf 19,5 % bis 20,0 % anheben (ohne Technische Kunststoffsysteme).

Die erzielten Werte des Geschäftsjahres 2010 belegen mit einem Umsatzzuwachs von 4,0 % (auf Basis vergleichbarer Wechselkurse und unter Herausrechnung des Geschäftes der Technischen Kunststoffsysteme) die exakte Erreichung des oberen Schwellenwertes der Umsatzprognose (3 % bis 4 %). Auch die Adjusted EBITDA-Marge liegt mit 20,0 % zu unserer Zufriedenheit am oberen Ende des avisierten Korridors (19,5 % bis 20,0 %).

Die Investitionsausgaben in Höhe von EUR 73,2 Mio. lagen leicht unterhalb der Bandbreite von EUR 75 bis 80 Mio. Die Investitionen in Wachstumsprojekte sowie zur Qualitätssicherung und -verbesserung wurden konsequent umgesetzt. Insgesamt lag die Re-Investitionsquote (Verhältnis Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu planmäßigen Abschreibungen) bei 90 %.

In Anbetracht der Erhöhung des Jahresüberschusses und des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Eigenkapitals war auch der Geschäftsverlauf der Gerresheimer AG als Einzelgesellschaft positiv.

KONJUNKTUR- UND MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 von der schweren Rezession schneller erholt, als dies vor einem Jahr erwartet worden war. Insbesondere im 1. Halbjahr 2010 wuchs das Welt-Bruttoinlandsprodukt kräftig. Die wirtschaftliche Dynamik war dabei insbesondere von den Schwellenländern geprägt, die von der Finanzkrise nicht oder deutlich weniger stark betroffen waren, so dass sie schnell zu alten Wachstumsraten zurückfanden. Impulse kamen aber auch von der zum Teil sehr expansiven Geld- und Fiskalpolitik einiger Länder sowie vom kräftig anziehenden Welthandel, von dem insbesondere die deutsche Wirtschaft stark profitieren konnte. Im weiteren Jahresverlauf hat sich der konjunkturelle Aufschwung in vielen Ländern allerdings verlangsamt. In Summe dürfte die Weltwirtschaft 2010 – nach einem Rückgang um 1 % im Jahr zuvor – mit einer Rate von etwa 4,5 % gewachsen sein.

Die amerikanische Wirtschaft hatte in 2010 nach wie vor mit den Folgen der Finanzkrise zu kämpfen. Auf deutliche Zuwachsraten der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den ersten Monaten nach der Krise folgte im Jahresverlauf 2010 eine eher verhaltene Erholung. Trotz des massiven Einsatzes von Konjunkturprogrammen und einer starken Lockerung der Geldpolitik ist noch keine durchgreifende Erholung eingetreten. Nach Schätzungen von Finanzanalysten dürften die USA nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2009 um 2,6 % in 2010 dennoch wieder einen Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes von etwa 2,8 % verzeichnen.

In der Eurozone insgesamt verlief die Erholung eher schleppend und blieb noch hinter der Entwicklung in den USA zurück. In den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten verlief die wirtschaftliche Entwicklung dabei sehr unterschiedlich. Eine schwere Krise erlebten vor allem diejenigen Länder, deren Staatsverschuldung stark angestiegen war und die an den Kapitalmärkten weiterhin hohe Risikoprämien zahlen müssen. Andere Länder, deren wirtschaftlicher Erfolg aufgrund ihrer Exportorientierung vorübergehend beeinträchtigt war, befanden sich nach der Krise wieder auf Erholungskurs. Nach dem Abschwung in Europa mit einem Rückgang um 4,1 % in 2009 dürfte die Wirtschaftsleistung in 2010 wieder angestiegen sein. Die Prognosen lauten auf ein Plus in Höhe von etwa 1,7 %.

Deutschland hat nach Einschätzung des Sachverständigenrats in 2010 mit einer überdurchschnittlich starken und schnellen Erholung den Weg aus der Krise gefunden. Das Bruttoinlandsprodukt, das in 2010 um etwa 3,7 % gewachsen sein dürfte, profitierte dabei sowohl von der Belebung der Binnennachfrage als auch von der stark auf Investitionsgüter ausgerichteten Exportindustrie, die für eine deutlich schnellere wirtschaftliche Erholung in Deutschland im Vergleich zu den europäischen Nachbarländern sorgte.

Die Schwellenländer sorgten auch in 2010 für Dynamik in der Entwicklung der Weltwirtschaft. Insbesondere die sogenannten BRIC-Länder Brasilien, Russland, Indien und China haben allein aufgrund ihrer Größe besondere Bedeutung für die Weltwirtschaft. In 2010 betrug ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt der Welt rund 25 %, mit steigender Tendenz. Besonders wichtig sind die BRIC-Länder für Deutschland, dessen Handelsvolumen mit diesen Staaten etwa viermal so groß ist wie das Großbritanniens, Frankreichs oder Italiens. Auch wenn der Höhepunkt der Expansion in China aufgrund einer weniger expansiv ausgerichteten Wirtschaftspolitik nach Ansicht von Experten bereits überschritten wurde, dürfte China in 2010 einen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von etwa 10 % erzielt haben. Auch in Brasilien reagierte die Wirtschaftspolitik mit leicht straffenden Maßnahmen auf die gute konjunkturelle Entwicklung, in deren Folge für 2010 eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes um etwa 7,5 % erwartet wurde. Indien profitierte weiter von der günstigen demographischen Entwicklung, die als Motor der Binnennachfrage gilt. Infolgedessen dürfte das Bruttoinlandsprodukt in 2010 um etwa 9,5 % gestiegen sein. Lediglich in Russland hat die Rezession noch Spuren hinterlassen, da ein umfangreiches Konjunkturprogramm das Staatsdefizit hat anwachsen lassen. Schätzungen zufolge wird Russland in 2010 lediglich ein Plus des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von rund 4 % verzeichnen.

Der weltweite Pharmamarkt zeigte sich auch in 2010 robust. Während die Industrieländer eher moderate Wachstumsraten aufwiesen, verlief die Entwicklung in den aufstrebenden Ländern, den sogenannten Pharmerging Markets, deutlich dynamischer. Hier profitierte der Pharmasektor von steigenden öffentlichen Ausgaben für die medizinische Versorgung sowie von höheren privaten Ausgaben für Vorsorge und Gesundheit. Die staatlichen Bestrebungen, den Anstieg der Kosten im Gesundheitswesen einzudämmen, haben das Wachstum der Pharmaindustrie bisher nicht nachhaltig beeinträchtigt. Den Generikaherstellern wird zukünftig in diesem Zusammenhang zunehmend Bedeutung zukommen. Insgesamt gesehen gilt die Pharmaindustrie unverändert als krisenunabhängige Industrie, die von nachhaltigen Wachstumstreibern profitiert. Dazu gehören der demographische Wandel, einhergehend mit dem bei älteren Menschen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung, der medizinisch-technologische Fortschritt und die steigende Anzahl von Arzneimitteln mit patentfreien Wirkstoffen und biotechnologisch hergestellter Medikamente. Trotz der im Vorjahr zum Teil deutlich reduzierten Bestände für pharmazeutische Primärverpackungen war im Geschäftsjahr 2010 kein Bestandsaufbau zu verzeichnen.

Der Markt für hochwertige Kosmetikverpackungen aus Glas belebte sich im Jahresverlauf deutlich. Maßgeblich zwei Effekte, nämlich deutliche Tendenzen zum Wiederaufbau der Warenbestände, aber auch die anziehende Nachfrage nach Kosmetikartikeln, sorgten für eine aufstrebende Entwicklung.

Der Markt für Life Science Research-Produkte verzeichnete im Jahresverlauf 2010 eine schrittweise Erholung. Ähnlich wie in dem Bereich Kosmetik wurden auch hier Bestände wieder ergänzt. Darüber hinaus führte die Erholung der Nachfrage zu wieder steigenden Umsätzen.

Konzernabschluss der Gerresheimer AG

UMSATZENTWICKLUNG

Bereinigt um das veräußerte Geschäft der Technischen Kunststoffsysteme stieg der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2010 um 5,6 % auf EUR 1.024,8 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2009. Bereinigt um Währungseffekte wurde eine Umsatzsteigerung von 4,0 % erzielt. In den Vorjahresumsätzen sind noch EUR 29,4 Mio. aus dem zum 1. Juli 2009 veräußerten Geschäft der Technischen Kunststoffsysteme enthalten.

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Tubular Glass	310,4	302,9	2,5
Plastic Systems	307,9	285,5	7,8
Moulded Glass	327,3	307,9	6,3
Life Science Research	95,0	87,4	8,8
Zwischensumme	1.040,6	983,7	5,8
Innenumsätze	-15,8	-12,9	-22,5
Umsatz Kerngeschäft	1.024,8	970,8	5,6
Technische Kunststoffsysteme	0,0	29,4	-100,0
Summe Umsatzerlöse	1.024,8	1.000,2	2,5

Der Geschäftsbereich Tubular Glass erzielte im Jahr 2010 bei einem Umsatz von EUR 310,4 Mio. ein Wachstum von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Bei vergleichbarem Wechselkurs lag der Umsatz auf Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Fläschchen und Ampullen entwickelte sich insbesondere in Nordamerika und in China weiter sehr positiv. Der Umsatz mit Bulkspritzen ging dagegen im Laufe des Geschäftsjahres aufgrund des rückläufigen Marktes sowie der Verlängerung eines Vertrages mit einem Großkunden mit reduzierten Stückzahlen deutlich zurück. Das Geschäft mit RTF®-Spritzen entwickelte sich positiv, blieb allerdings im letzten Quartal aufgrund von teilweise geänderten technischen Parametern und der anschließend erforderlichen kundenseitigen Validierung temporär hinter den Wachstumserwartungen zurück.

Der Geschäftsbereich Plastic Systems steigerte seinen Umsatz im Jahr 2010 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode um EUR 22,4 Mio. auf EUR 307,9 Mio. Dies entspricht einem Wachstum von 7,8 %. Bereinigt um Währungseffekte wurde ein Umsatzwachstum von 6,3 % erzielt. Der Umsatzanstieg wurde im gesamten Geschäftsjahr 2010 erneut maßgeblich durch den Verkauf von Pen-Systemen sowie von Produkten aus dem Bereich der Inhalation erzielt.

Der Geschäftsbereich Moulded Glass erzielte im Geschäftsjahr 2010 bei einem Umsatz von EUR 327,3 Mio. ein Wachstum von 6,3 % gegenüber dem Vorjahr. Währungsbereinigt betrug der Umsatzanstieg 5,6 %, der im Geschäftsjahr 2010 insbesondere durch die wieder anziehende Nachfrage nach Kosmetikprodukten erzielt wurde.

Im Geschäftsbereich Life Science Research erreichte der Umsatz im Berichtsjahr EUR 95,0 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,8 % bzw. währungsbereinigt von 5,5 %. Das Wachstum ist auf die im Geschäftsjahr einsetzende Markterholung sowie auf den temporär unterstützenden Umsatzeffekt aus dem Bestandsaufbau einiger Großkunden zurückzuführen.

Durch die Veräußerung des Geschäftes mit Technischen Kunststoffsystemen zum 1. Juli des vergangenen Jahres sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Umsätze mehr enthalten. Das Geschäftsjahr 2009 enthielt dagegen noch Umsätze von EUR 29,4 Mio. Aus diesem Grund ist die Umsatzentwicklung nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Der Gerresheimer Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 ein Adjusted EBITDA (operatives Ergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen) von EUR 204,5 Mio. und lag damit um 10,0 % über dem Wert des Vorjahres. Der im Geschäftsjahr erzielte Umsatzzanstieg führte, auch verbunden mit den im Vorjahr durchgeführten Kostenanpassungen, zu einem Anstieg der Adjusted EBITDA-Marge auf 20,0 % (2009: 19,2 % ohne Technische Kunststoffsysteme).

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung in %
Adjusted EBITDA			
Tubular Glass	70,3	73,3	-4,1
Plastic Systems	74,1	69,0	7,4
Moulded Glass	67,9	54,0	25,7
Life Science Research	11,7	8,2	42,7
Zwischensumme	224,0	204,5	9,5
Zentralstellen/Konsolidierung	-19,5	-18,3	-6,6
Adjusted EBITDA Kerngeschäft	204,5	186,2	9,8
Technische Kunststoffsysteme	0,0	-0,3	100,0
Summe Adjusted EBITDA	204,5	185,9	10,0

Das Adjusted EBITDA des Geschäftsbereiches Tubular Glass von EUR 70,3 Mio. lag im Geschäftsjahr 2010 unter dem Vorjahreswert von EUR 73,3 Mio. Auch die Adjusted EBITDA-Marge lag mit 22,6 % unter dem Niveau des Vorjahres von 24,2 %. Ergebniseffekte aus Umsatzrückgängen bei Bulkspritzen sowie RTF®-Spritzen im 4. Quartal konnten durch die positiven Beiträge aus Mehrumsätzen in allen anderen Produktlinien nicht vollständig kompensiert werden.

Das Adjusted EBITDA des Geschäftsbereiches Plastic Systems stieg im Berichtsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 7,4 % auf EUR 74,1 Mio. Die Adjusted EBITDA-Marge lag mit 24,1 % auf dem Niveau des exzellenten Vorjahres (ohne Technische Kunststoffsysteme). Insbesondere der deutliche Umsatzzanstieg im Geschäftsfeld der Medizinischen Kunststoffsysteme führte zu dieser positiven Ergebnisentwicklung.

Im Geschäftsjahr 2010 übertraf der Geschäftsbereich Moulded Glass das Adjusted EBITDA des Vorjahres um 25,7 % und stieg somit auf EUR 67,9 Mio. Der erhebliche Umsatzzuwachs insbesondere im Kosmetikgeschäft sorgte für eine bessere Auslastung der Werke und führte somit zu zusätzlichen Deckungsbeiträgen. Außerdem wirkten sich die im Vorjahr eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen positiv aus. Die Adjusted EBITDA-Marge stieg von 17,5 % im Vorjahr auf ausgezeichnete 20,7 % im Berichtsjahr.

Der Geschäftsbereich Life Science Research steigerte im Geschäftsjahr 2010 das Adjusted EBITDA um 42,7 % auf EUR 11,7 Mio. Haupttreiber der positiven Ergebnisentwicklung waren das Umsatzwachstum sowie positive Effekte aus der Verlagerung von Produktion im Zusammenhang mit der Schließung eines Werkes in den USA nach China und Mexiko. Die Adjusted EBITDA-Marge stieg von 9,4 % im Geschäftsjahr 2009 auf nunmehr 12,3 % im Berichtsjahr 2010.

Die Kosten der Zentralstellen bzw. die Konsolidierungseffekte sind von EUR 18,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 19,5 Mio. gestiegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Adjusted EBITDA zum Konzernergebnis:

in Mio. EUR	2010	2009	Veränderung
Adjusted EBITDA	204,5	185,9	18,6
Restrukturierungsaufwendungen	3,7	3,6	0,1
Einmalige Aufwendungen und Erträge ¹⁾	0,0	2,0	-2,0
EBITDA	200,8	180,3	20,5
Abschreibung Fair Value-Anpassungen ²⁾	24,8	38,3	-13,5
Planmäßige Abschreibungen	81,0	76,2	4,8
Buchverlust aus Desinvestition	0,0	5,3	-5,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	95,0	60,5	34,5
Finanzergebnis (netto) ³⁾	-34,3	-40,3	6,0
Ertragsteuern	-14,0	-13,2	-0,8
Konzernergebnis	46,7	7,0	39,7
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	3,5	1,2	2,3
Ergebnisanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens	43,2	5,8	37,4

¹⁾ Die Position „Einmalige Aufwendungen und Erträge“ umfasst außergewöhnliche Vorgänge, die nicht als Indikator für die fortlaufende Geschäftstätigkeit herangezogen werden können. Hierunter fallen u.a. diverse Reorganisations- und Umstrukturierungsmaßnahmen, die nach IFRS nicht als „Restrukturierungsaufwendungen“ auszuweisen sind.

²⁾ Die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen beziehen sich auf die identifizierten Vermögenswerte zu Zeitwerten im Zusammenhang mit den Akquisitionen der Gerresheimer Vaerloese im Dezember 2005, der Gerresheimer Regensburg im Januar 2007, der Pharma-Glassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, der Neugründung des Joint Ventures Kimble Chase im Juli 2007 sowie der Akquisitionen der Gerresheimer Zaragoza und der Gerresheimer Sao Paulo im Januar 2008.

³⁾ Das Finanzergebnis (netto) umfasst Zinserträge sowie Zinsaufwendungen bezogen auf die Nettofinanzschulden des Gerresheimer Konzerns. Zudem werden unter dem Finanzergebnis (netto) auch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen abzgl. erwarteter Erträge aus Fondsvermögen sowie Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen derivativen Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

Ausgehend vom Adjusted EBITDA leiten Restrukturierungsaufwendungen sowie einmalige Erträge und Aufwendungen zum EBITDA über. Die Restrukturierungsaufwendungen beinhalten im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen Beträge im Zusammenhang mit der Schließung der Produktion des Life Science Research-Werkes in Vineland, NJ, USA.

Während die Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen mit EUR 24,8 Mio. deutlich unter dem Vorjahresniveau von EUR 38,3 Mio. liegen, sind die planmäßigen Abschreibungen aufgrund des höheren Investitionsvolumens um EUR 4,8 Mio. auf EUR 81,0 Mio. gestiegen. Der im Vorjahr ausgewiesene Buchverlust in Höhe von EUR 5,3 Mio. betraf den Verkauf der Technischen Kunststoffsysteme. Insgesamt liegt damit das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit mit EUR 95,0 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau von EUR 60,5 Mio.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Verschuldung liegt das Finanzergebnis im Berichtsjahr mit EUR 34,3 Mio. um EUR 6,0 Mio. unter dem des Vorjahres. Somit betrug das Konzernergebnis vor Ertragsteuern zum Ende der Berichtsperiode EUR 60,7 Mio. Der Vergleichswert des Vorjahres lag bei EUR 20,2 Mio.

Der Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR 14,0 Mio. führte zu einer Konzern-Steuerquote von 23 %. Hierin sind Steuervergünstigungen für Investitionen in Tschechien sowie einmalige Effekte aus Vorperioden enthalten. Zum 30. November 2010 wies der Gerresheimer Konzern damit ein Konzernergebnis von EUR 46,7 Mio. aus (Vorjahr: EUR 7,0 Mio.).

Das bereinigte Konzernergebnis bzw. Adjusted Net Income (definiert als: Konzernergebnis inkl. der Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen und der darauf entfallenden Steuereffekte) betrug im Geschäftsjahr 2010 EUR 65,8 Mio. nach EUR 45,2 Mio. im Vorjahr. Das bereinigte Ergebnis je Aktie belief sich auf EUR 1,95 nach EUR 1,34 im Vorjahr (jeweils nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen).

DIVIDENDENVORSCHLAG AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG werden der Hauptversammlung am 14. April 2011 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 auszuschütten.

Dies entspricht einem Dividendenbetrag von EUR 15,7 Mio. Des Weiteren wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn der Gesellschaft von EUR 45,0 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen.

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage des Gerresheimer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

	30.11.2010		30.11.2009	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Aktiva				
Langfristige Aktiva	993,3	73,2	1.005,0	75,0
Kurzfristige Aktiva	364,5	26,8	335,6	25,0
Bilanzsumme	1.357,8	100,0	1.340,6	100,0
Passiva				
Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile	529,4	39,0	480,2	35,8
Langfristige Passiva	491,7	36,2	521,6	38,9
Kurzfristige Passiva	336,7	24,8	338,8	25,3
Bilanzsumme	1.357,8	100,0	1.340,6	100,0

Zum 30. November 2010 ist die Bilanzsumme des Gerresheimer Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um EUR 17,2 Mio. auf EUR 1.357,8 Mio. gestiegen. Innerhalb der Bilanzstruktur ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Die langfristigen Aktiva gingen um EUR 11,7 Mio. auf EUR 993,3 Mio. zurück und betragen zum 30. November 2010 73,2 % der Bilanzsumme. Der Anstieg des Anlagevermögens aufgrund von Investitionen und Translationseffekten wurde durch die planmäßigen Abschreibungen einschließlich der Abschreibungen auf die Fair Value-Anpassungen überkompensiert. Die langfristigen Aktiva sind vollständig durch Eigenkapital und langfristige Passiva finanziert.

Der Anstieg der kurzfristigen Aktiva von EUR 335,6 Mio. auf EUR 364,5 Mio. spiegelt insbesondere den Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der gestiegenen Nachfrage wider.

Das Eigenkapital des Gerresheimer Konzerns einschließlich der nicht beherrschenden Anteile liegt mit EUR 529,4 Mio. um EUR 49,2 Mio. höher als im Vorjahr; die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 35,8 % im Vorjahr auf 39,0 % im Geschäftsjahr. Das positive Konzernergebnis sowie die im Eigenkapital direkt erfassten Wechselkurseffekte und positiven Wertänderungen von Sicherungsgeschäften führten zu dieser deutlichen Eigenkapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2010.

Die langfristigen Passiva haben sich trotz Translationseffekten von EUR 521,6 Mio. per Ende November 2009 auf nunmehr EUR 491,7 Mio. reduziert. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass ein bisher als langfristig ausgewiesener Teil der Konsortialkredite aufgrund der im nächsten Jahr anstehenden planmäßigen Tilgung in den Kurzfristbereich umgegliedert wurde. Die langfristigen Passiva betragen nunmehr 36,2 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 38,9 %).

Die kurzfristigen Passiva sind trotz Umgliederung des nunmehr kurzfristigen Teiles der Konsortialkredite insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der erhaltenen Anzahlungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die planmäßige Tilgung eines Teiles der Konsortialkredite zurückzuführen.

Die Nettofinanzschulden entwickelten sich wie folgt:

in Mio. EUR	30.11.2010	30.11.2009
Finanzschulden		
Konsortialkredite		
Langfristiges Darlehen ¹⁾	183,9	201,6
Revolvierendes Darlehen ¹⁾	10,0	39,9
Summe Konsortialkredite	193,9	241,5
Schuldverschreibung	126,0	126,0
Lokale Kreditlinien ¹⁾	39,2	45,6
Finanzierungsleasing	12,4	16,3
Summe Finanzschulden	371,5	429,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60,5	56,1
Nettofinanzschulden	311,0	373,3
Adjusted EBITDA	204,5	185,9
Adjusted EBITDA Leverage	1,5	2,0

¹⁾ Bei der Umrechnung von in US-Dollar aufgenommenen Krediten in Euro wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:
zum 30. November 2009: EUR 1,00/USD 1,5023; zum 30. November 2010: EUR 1,00/USD 1,2998.

Die positive Geschäftsentwicklung des Gerresheimer Konzerns führte zum 30. November 2010 zu einer weiteren Reduzierung der Nettofinanzschulden. Im Vergleich zum 30. November 2009 wurden die Nettofinanzschulden um EUR 62,3 Mio. reduziert. Diese Entwicklung ist umso positiver zu werten, als die Translationseffekte der in US-Dollar aufgenommenen Kredite aufgrund des stärkeren US-Dollars die Nettofinanzschulden des Konzerns rechnerisch erhöhten.

Der Adjusted EBITDA Leverage, berechnet als Verhältnis der verzinslichen Nettofinanzschulden zum Adjusted EBITDA, betrug zum Bilanzstichtag 1,5 im Vergleich zu 2,0 im Vorjahr.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

in Mio. EUR	2010	2009
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	159,8	117,4
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-69,5	-86,8
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-90,5	-65,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-0,2	-34,7
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	4,6	-4,3
Änderungen des Finanzmittelbestandes der Veräußerungsgruppe	0,0	0,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	56,1	94,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	60,5	56,1

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei EUR 159,8 Mio. und damit EUR 42,4 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 117,4 Mio. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses und niedrigere Zins- und Steuerzahlungen zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von saldiert EUR 69,5 Mio. lag aufgrund niedrigerer Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 86,8 Mio. Weitere Informationen zu den im Geschäftsjahr 2010 vorgenommenen Investitionen in Sachanlagen sind im Abschnitt „Investitionen“ in diesem Konzern-Lagebericht ausgeführt.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr saldiert EUR 90,5 Mio. (Vorjahr: EUR 65,3 Mio.). Wie im Vorjahr wurden freie liquide Mittel für Netto-Kreditrückzahlungen, insbesondere für die planmäßige Tilgung unserer Konsortialkredite, verwendet.

Zum 30. November 2010 verfügte der Gerresheimer Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von EUR 60,5 Mio. (Vorjahr: EUR 56,1 Mio.). Darüber hinaus stand Gerresheimer zum Ende der Berichtsperiode ein revolvinges Darlehen in Höhe von EUR 175 Mio. zur Verfügung, das zum 30. November 2010 mit EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: EUR 39,9 Mio.) in Anspruch genommen wurde und unter anderem für Investitionen, Akquisitionen und für weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung steht.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2010 tätigte Gerresheimer Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 73,2 Mio. (Vorjahr: EUR 86,4 Mio.). Schwerpunkt dieser Investitionen bildeten unverändert Wachstumsprojekte und Kapazitätserweiterungen, insbesondere im Bereich Plastic Systems. Aber auch die Investitionen in Qualitätssicherung und -verbesserung wurden planmäßig durchgeführt. Die Re-Investitionsquote (Verhältnis Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu planmäßigen Abschreibungen) lag bei rund 90 %.

Insgesamt investierte der Geschäftsbereich Tubular Glass im Geschäftsjahr 2010 EUR 18,3 Mio. (Vorjahr: EUR 25,4 Mio.). Neben dem Ausbau der RTF®-Spritzenproduktion investierten wir darüber hinaus in Automatisierungen sowie in Kapazitätserweiterungen bei Ampullenlinien.

Der Geschäftsbereich Plastic Systems tätigte im Jahr 2010 Investitionen in Höhe von EUR 32,2 Mio. (Vorjahr: EUR 29,3 Mio.). Die größte Einzelinvestition betraf den Aufbau der Produktion von Pen-Systemen in Brasilien.

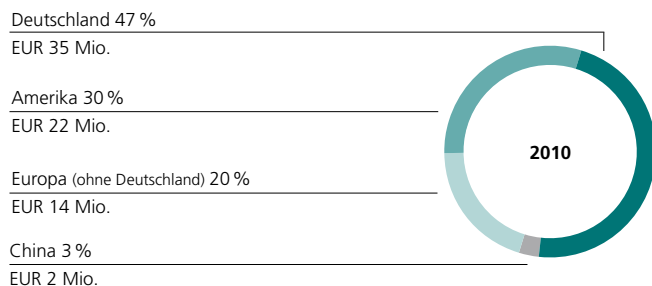
Von den Sachinvestitionen entfielen EUR 19,8 Mio. (Vorjahr: EUR 28,8 Mio.) auf den Geschäftsbereich Moulded Glass. Darin enthalten waren im Geschäftsjahr 2010 Mittel für die turnusmäßige Generalüberholung einer Schmelzwanne in den USA sowie Ausgaben für Formen, Werkzeuge und Modernisierungsmaßnahmen.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches Life Science Research lagen mit EUR 2,5 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres.

Auf Amerika entfielen 30 % oder EUR 21,6 Mio. der Sachinvestitionen (Vorjahr: 24 %), auf China 3 % oder EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: 3 %) und auf das europäische Ausland 20 % oder EUR 14,5 Mio. (Vorjahr: 25 %). Deutschland stellte mit 47 % oder EUR 34,6 Mio. wiederum den Investitionsschwerpunkt dar (Vorjahr: 48 %).

INVESTITIONEN

Investitionen in Sachanlagen inkl. immaterieller Vermögenswerte für das laufende Geschäft des Konzerns: EUR 73,2 Mio.



Jahresabschluss der Gerresheimer AG

Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG ist nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Entwicklung der Ertragslage der Gerresheimer AG

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von EUR 29,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 33,0 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Es ist geprägt durch das positive Finanzergebnis im Rahmen der Konzernfinanzierung in Höhe von EUR 34,2 Mio. sowie die Erträge aus der Gewinnabführung der Gerresheimer Holdings GmbH in Höhe von EUR 16,9 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit EUR 10,6 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR 9,2 Mio. Sie enthalten hauptsächlich Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten an Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit vertraglich vereinbarten Serviceleistungen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,4 Mio. auf EUR 12,9 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um EUR 1,2 Mio. auf EUR 15,5 Mio. gestiegen und beinhalten hauptsächlich wiederkehrende Aufwendungen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit der Gerresheimer AG, so z.B. die Aufwendungen für Versicherungen, für Mieten und Leasing oder für die Ausrichtung von Messen. Die Aufwendungen werden innerhalb des Konzerns weiterbelastet, soweit sie wirtschaftlich durch die Tochterunternehmen verursacht sind. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere IT-Kosten im Zusammenhang mit der SAP-Einführung bei einer Tochtergesellschaft zurückzuführen, die im Rahmen von Servicevereinbarungen an diese weiterbelastet wurden.

Das Finanzergebnis ist von EUR 33,5 Mio. auf EUR 34,2 Mio. gestiegen. Es beinhaltet vornehmlich Zinserträge von verbundenen Unternehmen. Der leichte Anstieg im Berichtsjahr ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die Zinsen auf die sonstigen Ausleihungen kapitalisiert und ebenfalls verzinst werden.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage der Gerresheimer AG

Im Anlagevermögen sind unverändert zum Vorjahr im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 117,1 Mio. sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 396,3 Mio. ausgewiesen. Letztere hatte die Gerresheimer AG aus mit dem Börsengang erzielten Mitteln in Form eines langfristigen verzinslichen Darlehens an die Gerresheimer Holdings GmbH weitergegeben.

Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 147,9 Mio. aus Lieferungen und Leistungen sowie aus verzinslichen kurzfristigen Darlehen enthalten (Vorjahr: EUR 109,6 Mio.). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 38,3 Mio. ist im Wesentlichen auf die Zinsforderungen im Geschäftsjahr für die Ausleihung sowie auf die aktuelle Forderung aus Gewinnabführung zurückzuführen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um EUR 22,8 Mio. von EUR 595,0 Mio. auf EUR 617,8 Mio. Die Veränderung resultiert aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von EUR 22,8 Mio. Die Eigenkapitalquote ging leicht von 94,9 % zum 30. November 2009 auf 92,9 % zum 30. November 2010 zurück.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten von EUR 20,6 Mio. auf EUR 34,4 Mio. Sie bestehen wie im Vorjahr im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen. Davon betreffen EUR 31,8 Mio. (Vorjahr: EUR 19,2 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber der GERRESHEIMER GLAS GmbH, die insbesondere aus der Abwicklung des laufenden Zahlungsverkehrs für die Gerresheimer AG resultieren.

Die Gerresheimer AG ist mit den übrigen deutschen Konzerngesellschaften in ein Cash-Pooling eingebunden, das durch die GERRESHEIMER GLAS GmbH durchgeführt wird. Die Gerresheimer AG selber hat keine Bankbestände.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu der Entscheidung gekommen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie vorzuschlagen.

Nicht finanzielle Erfolgsfaktoren des Gerresheimer Konzerns und der Gerresheimer AG

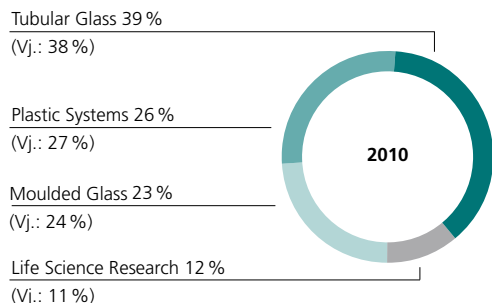
MITARBEITER

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unerlässlich für den Erfolg eines Unternehmens. Dementsprechend großen Wert legt Gerresheimer weltweit auf die Personalentwicklung, die Aus- und Weiterbildung sowie die Attraktivität als Arbeitgeber. Auch in der im Jahr 2010 weiterentwickelten Unternehmensvision ist dies im zweiten Satz verankert: „Die Leidenschaft unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für unseren Erfolg.“

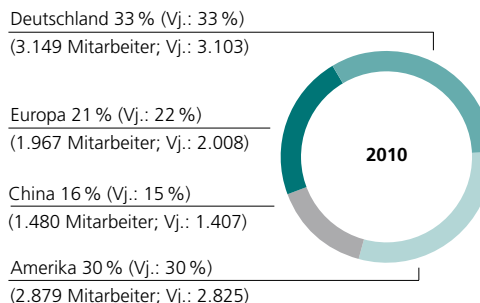
Der ausdrückliche Dank des Unternehmens gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihrem großen Engagement, dem unermüdlichen Einsatz für das Unternehmen und dem Willen, sich selber, die Produkte und Prozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 beschäftigte der Gerresheimer Konzern 9.475 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 132 Mitarbeiter.

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



MITARBEITER NACH REGIONEN



Im Geschäftsbereich Tubular Glass waren zum Ende der Berichtsperiode 3.634 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anstieg gegenüber den 3.548 Mitarbeitern zum Stichtag des Vorjahres beruht hauptsächlich auf Neueinstellungen in Mexiko als Folge der Nachfragebelebung in Amerika.

Im Geschäftsbereich Plastic Systems ging die Anzahl der Mitarbeiter leicht von 2.487 im Vorjahr auf 2.440 zum Ende der Berichtsperiode zurück.

Der Geschäftsbereich Moulded Glass beschäftigte zum Geschäftsjahresende 2.180 Mitarbeiter gegenüber 2.179 Mitarbeitern zum Ende der Vorjahresperiode.

Bei Life Science Research waren zum 30. November 2010 insgesamt 1.132 Mitarbeiter tätig. Die Veränderung zu den 1.039 Mitarbeitern im Vorjahr ist vor allem auf das Umsatzwachstum zurückzuführen. Zudem stieg die Anzahl der Mitarbeiter in diesem Geschäftsbereich temporär im Zusammenhang mit der Produktionsverlagerung nach Mexiko und China.

Zum 30. November 2010 waren in der Hauptverwaltung 89 Mitarbeiter (Vorjahr: 90 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die regionale Mitarbeiterstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Der Anteil der Mitarbeiter an den Standorten in den USA, Mexiko, Brasilien und Argentinien blieb stabil bei 30 % zum Berichtsjahresende. Der Anteil der Mitarbeiter in Deutschland blieb ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres von 33 %. Im sonstigen europäischen Raum (Belgien, Tschechische Republik, Dänemark, Frankreich, Italien, Polen, Spanien und Schweiz) reduzierte sich der Mitarbeiteranteil leicht von 22 % auf 21 %. Der Anteil der Beschäftigten in China stieg dagegen leicht von 15 % auf 16 %.

Für den Erfolg des Unternehmens ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor. Über alle Hierarchien hinweg ist das Ziel des kontinuierlichen Lernens in den Grundprinzipien von Gerresheimer verankert. Die unternehmenseigene Ausbildung betreibt Gerresheimer in Deutschland mit einer Ausbildungsquote von 6,1 % schon seit langer Zeit erfolgreich. So wurden beispielsweise im Berichtsjahr 203 junge Menschen ausgebildet. Typische Ausbildungsberufe waren dabei Verfahrensmechaniker, Industriemechaniker, Mechatroniker, Industriekaufleute und Werkzeugmechaniker. Generell wurden die duale Weiterbildung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen weiter ausgebaut. So wurden beispielsweise in Pfreimd, Lohr und Essen duale Studiengänge angeboten. Die Gerresheimer Regensburg GmbH kooperierte eng mit den Hochschulen Amberg-Weiden und Regensburg. Während der Ausbildung oder des Dualen Studiums konnten 2010 junge Mitarbeiter zeitweise auch in anderen Werken und anderen Ländern eingesetzt werden, so etwa deutsche Auszubildende in Tschechien oder Studenten in den USA. Auch das ist ein Beitrag zur Verstärkung der Teamarbeit, die auch über regionale Grenzen hinweg im gesamten Gerresheimer Konzern an Bedeutung gewinnt.

Neben vielen weiteren Weiterbildungsmaßnahmen aller Werke ist das gruppenweite Trainingsprogramm der Sales-Academy zu nennen, das in 2010 für Vertriebsmitarbeiter fortgesetzt wurde. Auch das Thema Integration/Diversity nehmen wir ernst, so arbeiten 22 unterschiedliche Nationalitäten an unseren Standorten in Deutschland.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auf Märkten, die von starker Dynamik und Innovationsorientierung geprägt sind, ist kundenspezifische, projektorientierte Produkt- und Verfahrensentwicklung für uns ein elementarer Erfolgsfaktor. Naturgemäß stellt gerade die Zusammenarbeit mit der Pharma- und Gesundheitsbranche auf diesem Gebiet sehr komplexe qualitative Anforderungen. Gemeinsame Entwicklungen mit Kunden im Bereich der Drug Delivery-Systeme bilden hier einen unserer bedeutendsten Schwerpunkte. Zu unseren wesentlichen Zielsetzungen gehört es, die Effizienz von Medikamenten durch möglichst gezielte und präzise Dosierung zu erhöhen, wobei nicht zuletzt Convenience und Anwendungssicherheit im praktischen Einsatz eine wichtige Rolle spielen. In enger, projektorientierter Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln wir nicht nur kundenspezifische Systeme, sondern auch individuell erforderliche Werkzeuge und Anlagen zu deren Herstellung. Im Vordergrund steht generell das Thema Sicherheit. Die konstruktiven Details des jeweiligen Systems sind hierbei ebenso entscheidend wie auch die sorgfältige Abstimmung der eingesetzten Primärmaterialien auf die jeweiligen pharmazeutischen Stoffe. Parallel dazu kommt den Technologien und Prozessen der Fertigung zentrale Bedeutung zu. Die Herstellung und Qualität von Produkten, die insbesondere mit Arzneimitteln in unmittelbaren Kontakt kommen, unterliegen zudem strengsten Auflagen nationaler und internationaler Zulassungsbehörden und sind für die Pharmaindustrie schon unter diesem Gesichtspunkt von besonderer Relevanz. Mit führenden Technologien und hoher Innovationskraft hat unser Unternehmen eine Spitzenstellung erreicht, die es zu halten und zu stärken gilt. Unser enges Zusammenwirken mit der Pharmaindustrie bildet dabei nicht nur die Grundlage marktgerechter Innovation, sondern auch die Basis solider Kundenbeziehungen.

Qualitätsverbesserung

Die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen ist nur eine Facette unserer Anstrengungen zur kontinuierlichen Verbesserung. Die fortlaufende Verbesserung der Qualität ist ebenso von hoher Bedeutung. Beispielsweise seien hier die von Gerresheimer entwickelten neuen Kamerainspektionssysteme genannt. Die vollautomatischen, hochauflösenden Kameras überwachen die Produktqualität der aus Röhrglas hergestellten Spritzen oder Fläschchen im laufenden Produktionsprozess. Ein weiteres Beispiel ist der intern entwickelte neuartige Waschprozess bei der Herstellung von vorfüllbaren Spritzen in unserem Spritzenkompetenzzentrum in Bünde (Deutschland). Durch den zusätzlichen Waschprozess wird die Belastung der Spritzenkörper mit Glas- und Fremdpartikeln erheblich reduziert. Generell wird die Qualität unserer Produkte für die Pharmaindustrie durch den verstärkten Einsatz von Reinraumtechnik in unseren Werken verbessert.

Ressourcenschonende Produktion

Im gleichen Maße zielen unsere Anstrengungen auf ressourcenschonende Produktion und die Vermeidung und Verringerung von Abfällen und Emissionen. Zahlreiche Projekte und Initiativen vieler Gerresheimer Werke gehen weit über gesetzliche Anforderungen hinaus und verringern in vielen Fällen die Kosten. So wurde beispielsweise im Geschäftsjahr 2010 eine wegweisende Wärmerückgewinnungsanlage in unserem Werk in Horsovsky Tyn (Tschechien) in Betrieb genommen, die den CO₂-Ausstoß deutlich reduziert. In unserem Behälterglaswerk in Essen (Deutschland) wurde eine neue Druckluftanlage gemeinsam mit einem Partner installiert, die ebenfalls die CO₂-Emissionen wie auch die Betriebskosten verringert. Ein Blockheizkraftwerk wurde in dem Plastic Systems Werk in Pfreimd (Deutschland) gebaut. In unserem amerikanischen Behälterglaswerk in Millville konnten wir durch gezielte Investitionen die Stickoxidemissionen einer Schmelzwanne um ein Vielfaches reduzieren.

Technology Center für Spritzensysteme

Bei der Gerresheimer Bünde befindet sich das Entwicklungs- und Produktionszentrum im Bereich der Drug Delivery-Systeme für Injektabilia. Den wichtigsten Schwerpunkt bilden hier sterile Ganzglas-Spritzensysteme unserer Marke RTF®, die wir in komplett füllfertiger Form an die Pharmaindustrie liefern. Unsere Produktentwicklung befasst sich auch mit praxisorientiertem Zubehör, das vor allem erhöhter Anwendungssicherheit rund um die Injektion dient: Genannt seien beispielsweise das Rigid Needle Shield (RNS), das den Anwender vor Stichverletzungen schützt, und das Tamper Evident Luerlock Closure (TELC) als Spritzenverschluss, Originalitätssicherung und Kanülenadapter in einem.

Technical Competence Center für Kunststoffprodukte

Der Geschäftsbereich Plastic Systems betreibt zwei Technical Competence Center (TCC) in Wackersdorf (Deutschland) und Peachtree City (USA) speziell für Kunststoffprodukte. Hochqualifizierte Mitarbeiter sind dort in den Bereichen Entwicklung und Konstruktion tätig. Im TCC konzentrieren wir unsere Produktentwicklung von Anfang an auf den praktischen Einsatz der Systeme und Komponenten, die für pharmazeutische, diagnostische und medizintechnische Zwecke bestimmt sind.

Wir arbeiten stetig an der Optimierung unseres Produktportfolios sowie unserer Produktionsprozesse. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Kosten sind zum größten Teil in den Herstellungskosten enthalten. Separat wurden im Berichtsjahr EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten orientieren sich eng an den Bedürfnissen unserer Kunden und finden deshalb oftmals in enger Zusammenarbeit mit ihnen statt. Zum Teil arbeiten Mitarbeiter der Pharmaunternehmen in unseren Kompetenzzentren. Die Kosten für diese kundenspezifische Forschung und Entwicklung tragen unsere Kunden. Weitere EUR 1,4 Mio. Entwicklungskosten wurden in 2010 aktiviert.

PROZESSOPTIMIERUNG

Gerresheimer ist ein führender Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie. Unsere Kunden erwarten hierbei von uns nicht nur qualitativ hochwertige Produkte, sondern ein vollständiges Management-System, das garantiert, dass unsere Produkte und Dienstleistungen ihren Anforderungen in Bezug auf Service, Qualität und Kosten genügen oder diese übersteigen. Hierzu setzen wir seit Jahren unser Gerresheimer Management-System ein. Mit diesem Management-System werden konzernweit Standards festgelegt sowie Methoden und Werkzeuge definiert, um eine kontinuierliche Prozessverbesserung in allen Elementen der Wertschöpfungskette nachhaltig zu implementieren. In einer globalen Welt erwarten unsere Kunden, dass wir liefern, was wir versprochen haben: „Tag für Tag und jeden Tag besser“. Durch das Gerresheimer Management-System stellen wir sicher, dass innerhalb unserer gesamten Gruppe Best-Practice angewendet wird und alle Mitarbeiter, Abteilungen und Werke voneinander lernen. Die Anwendung professioneller Methoden und Werkzeuge durch motivierte Mitarbeiter mündet in eine verbesserte und gruppenweit einheitlich hohe Qualität unserer Produkte, Prozessoptimierungen und einen pünktlichen und vollständigen Lieferservice.

Die Einhaltung der durch das Gerresheimer Management-System definierten Standards wird regelmäßig durch sogenannte Key Performance-Indikatoren gemessen und in Audits überprüft und bewertet. Zudem werden aus dem Audit standortspezifische Empfehlungen entwickelt, um eine zielgerichtete kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.

NACHHALTIGKEIT UND UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Wir leben in einer Welt der Pharmazeutik und der Biowissenschaften: Eine Welt, in der die Menschen und ihre Lebensqualität direkt vom Fortschritt profitieren. Durch unsere Produkte liefern wir einen sinnvollen und wichtigen Beitrag zu diesem Fortschritt. Sich für die Natur und ihre Ressourcen verantwortlich zu fühlen, ist unsere Absicht. Wir verbessern dauerhaft unsere Prozesse und Produktionstechnologien auf Basis der regionalen oder lokalen Gegebenheiten. Mit unseren Produktionskonzepten zielen wir darauf ab, Emissionen von Anfang an zu verringern oder vollständig zu vermeiden. Durch ressourcenschonende Planung und effiziente Produktionsverfahren vermeiden wir nicht notwendigen Materialverbrauch. Durch abgestimmte Logistikkonzepte vermeiden wir unnötige Transporte. Für uns gibt es keinen Widerspruch zwischen Wirtschaft und Ökologie.

Eine Zusammenstellung unserer Grundsätze unternehmerischer Verantwortung haben wir auch im Internet unter www.gerresheimer.com veröffentlicht.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Dabei handelt es sich um ein Festgehalt, eine erfolgsabhängige Tantieme, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung, Aktienwertsteigerungsrechte, übliche Nebenleistungen und in drei Fällen um Pensionszusagen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus einem Fixum und Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Letztere setzen sich im Wesentlichen aus Versicherungsprämien sowie Dienstwagennutzung zusammen. Der Gesamtaufwand für Fixum und Nebenleistungen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei EUR 2,4 Mio. Für die Mitglieder des Vorstands besteht zudem eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung), die einen Selbstbehalt gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorsieht.

Die erfolgsabhängige Tantieme ist an den Grad des Erreichens von anstellungsvertraglich definierten Jahreszielen geknüpft, deren Höhe sich jeweils aus dem Budget ableitet. Diese beziehen sich auf die Kennzahlen EBITDA, Umsatzerlöse, Net Working Capital und Investitionsvolumen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Gesamtaufwand für die erfolgsabhängige Komponente bei EUR 1,5 Mio.

Die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung besteht aus einem rollierenden Bonussystem, das an das Erreichen bestimmter Ziele über einen Zeitraum von drei Jahren anknüpft. Die für die Zielerreichung relevanten Kennzahlen sind das organische Umsatzwachstum und die Gesamtkapitalrendite (ROCE). Die Zielerreichung wird anhand des arithmetischen Mittels der Einzelwerte jedes Jahres des dreijährigen Bemessungszeitraumes festgestellt. Die Auszahlung erfolgt, bezogen auf das Basisjahr, nach drei Jahren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist keine Auszahlung erfolgt.

Zusätzlich hat die Gesellschaft mit sämtlichen Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen über eine langfristige aktienkursorientierte variable Vergütung geschlossen. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass der Gesamtvorstand in jedem der Jahre der Vorstandstätigkeit, in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses, eine bestimmte Anzahl sogenannter Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks) erhält. Jedes Aktienwertsteigerungsrecht berechtigt das Vorstandsmitglied zum Erhalt einer Zahlung in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses. Dabei legt die sogenannte Erfolgshürde fest, dass die Zahlung nur möglich ist, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung den Ausgangswert der jeweiligen Tranche um mindestens 12 % übersteigt oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist. Für die das Jahr 2010 betreffenden Aktienwertsteigerungsrechte gilt der Ausgabepreis von EUR 25,00 als Ausgangswert. Die Erfolgshürde ist lediglich für die Frage der Zahlungsberechtigung, nicht aber für die Berechnung der Zahlungshöhe relevant. Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren können die Aktienwertsteigerungsrechte innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von 16 Monaten (Ausübungszeitraum) ausgeübt werden. Der Vergütungsanspruch entspricht dem Betrag, um den der Aktienkurs im jeweiligen Zeitraum zwischen der Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte und der Ausübung absolut gestiegen ist. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist jedoch für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes sämtlicher Aktienwertsteigerungsrechte dieser Tranche entspricht. Mit dem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitgliedes verfallen alle noch nicht ausgeübten Aktienwertsteigerungsrechte, sofern das Ausscheiden nicht durch Todesfall oder dauernde Erwerbsunfähigkeit eintritt oder die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit der jeweiligen ausgegebenen Tranche nicht mindestens ein volles Jahr bestand. Sämtliche Ansprüche auf weitere Aktienwertsteigerungsrechte verfallen ebenfalls mit dem Ausscheiden. Die Gesellschaft hat sich das Recht vorbehalten, die Aktienwertsteigerungsrechte gegebenenfalls in Aktien zu erfüllen, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist. Als weitere Bezüge wurden im Geschäftsjahr 2010 den Mitgliedern des Vorstands in Zusammenhang mit der Annullierung des bisherigen Programms aufgrund der Anpassung an die Vorgaben des Vorstandsvergütungsgesetzes insgesamt 1.230.000 neue Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 4 bis 8) gewährt, die sich auf einen Zeitraum bis 2014 beziehen und im Geschäftsjahr 2010 nicht zahlungswirksam waren. Der beizulegende Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,8 Mio.

Die den Vorstandsmitgliedern erteilten Pensionszusagen werden über einen Pensionsfonds abgewickelt, soweit die Anwartschaften bis zum 1. Mai 2007 erdient wurden. Sie wurden durch eine einmalige Zahlung im Geschäftsjahr 2007 finanziert. Soweit sind keine weiteren laufenden Zahlungen mehr zu leisten. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden über eine Unterstützungskasse abgewickelt. Im Berichtsjahr wurde einem weiteren Vorstandsmitglied eine Pensionszusage erteilt, die ebenfalls über eine Unterstützungskasse abgewickelt werden soll. Die Zuführungen zur Unterstützungskasse lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt bei EUR 0,7 Mio.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 14. Mai 2007 beschlossen, dass die Nennung der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes im Anhang zum Jahresabschluss nach § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a Satz 5 bis 9 HGB sowie entsprechend im Konzernabschluss gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a Satz 5 bis 9 HGB für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Fassung dieses Beschlusses unterbleibt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wird durch die Satzung der Gerresheimer AG geregelt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung von EUR 30.000,00. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats steht das Zweifache und dem stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache dieser Vergütung zu. Mit Ausnahme des Ausschusses nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz erhalten Vorsitzende von Ausschüssen für jeden Vorsitz eine zusätzliche feste Vergütung von EUR 10.000,00 und jedes andere Mitglied eines Ausschusses von EUR 5.000,00. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.500,00 pro Sitzung, jedoch höchstens EUR 1.500,00 pro Kalendertag. Angemessene Auslagen werden auf Nachweis erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine variable Vergütung. Diese beträgt EUR 100,00 pro EUR 0,01 des bereinigten Konzernergebnisses je Aktie der Gerresheimer AG, falls dieser Wert den Betrag von EUR 0,50 erreicht. Überschreitet das bereinigte Konzernergebnis je Aktie der Gerresheimer AG den Betrag von EUR 3,00, bleibt der überschreitende Betrag bei der Berechnung der variablen Vergütung außer Betracht. Das bereinigte Konzernergebnis je Aktie ergibt sich aus dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenen Steuereffekte, nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen (Minderheiten), bezogen auf die zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gerresheimer AG betrug im Geschäftsjahr 2010 T EUR 889.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Die Gerresheimer AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und hat stimmberechtigte Aktien ausgegeben, die an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gerresheimer AG belief sich zum 30. November 2010 auf EUR 31,4 Mio. Es ist eingeteilt in 31,4 Millionen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital der Gesellschaft ist vollständig eingezahlt.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Abschlussstichtag bestehen keine satzungsmäßigen, gesetzlichen oder dem Vorstand bekannten sonstigen Stimmrechtsbeschränkungen betreffend die Aktien der Gerresheimer AG. Sämtliche zum 30. November 2010 ausgegebenen Stückaktien der Gerresheimer AG sind voll stimmberechtigt und gewähren in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind uns zum 30. November 2010 nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine von der Gerresheimer AG ausgegebenen Aktien beinhalten Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Informationen über die Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegen nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Gesetzliches Leitungs- und Vertretungsorgan der Gerresheimer AG ist der Vorstand. Er besteht gemäß Gesellschaftssatzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird im Übrigen vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Zudem ernennt der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zu dessen Sprecher.

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von maximal fünf Jahren bestellt. Wiederholte Bestellungen oder Verlängerungen der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitgliedes vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung, oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt.

Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 15,7 Mio. zu erhöhen. Die neuen Aktien können von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften
- soweit dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechtes bzw. nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustehen würde
- um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals werden Aktien angerechnet, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, auf die ein Wandlungs- oder Optionsrecht oder eine Wandlungs- oder Optionspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechtes gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung einschließlich des Inhaltes der Aktienrechte und der Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf unsere vorgenannten Ausführungen zu den „Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 6.280.000 durch Ausgabe von bis zu 6.280.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die auszugebenden Aktien stehen hinsichtlich ihrer Gewinnberechtigung den bereits ausgegebenen Aktien gleicher Gattung gleich. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2008 bis zum 22. Mai 2013 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festgelegten Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Die Darlehen unter dem Vertrag über Kreditfazilitäten im Gesamtbetrag von ursprünglich EUR 450 Mio., die zum Stichtag mit insgesamt EUR 193,9 Mio. in Anspruch genommen sind, werden durch die Kreditgeber kündbar und sind als Folge von den Kreditnehmern in voller Höhe vorzeitig zurückzuführen, wenn ein Dritter oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Dritte 50,01 % oder mehr Stimmrechte der Gerresheimer AG oder bestimmter wesentlicher Tochtergesellschaften erwerben und es nicht gelingt, kurzfristig Einigung über die Fortsetzung des Kreditengagements zu erzielen.

Im Falle eines Kontrollwechsels ist die Gerresheimer Holdings GmbH verpflichtet, den Inhabern der Schuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 126 Mio. ein Rückkaufangebot für sämtliche Schuldverschreibungen zu einem Rückkaufpreis von 101 % des Nennbetrages zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu unterbreiten. Als Kontrollwechsel gilt u.a. der Erwerb von mindestens 50 % aller Anteile oder Stimmrechte der Gerresheimer Holdings GmbH oder ihrer Muttergesellschaften durch einen Dritten oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende zu kündigen und ihr Amt zum Ende der Kündigungsfrist niederzulegen. Wird das Sonderkündigungsrecht von den Vorstandsmitgliedern ausgeübt, ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen, deren Höhe drei Jahresvergütungen abzüglich der während der Sonderkündigungsfrist geleisteten Zahlungen entspricht. Als Jahresvergütung gilt die Gesamtjahresvergütung für das der Kündigungserklärung vorangegangene volle Geschäftsjahr einschließlich variabler Vergütungsbestandteile und Ansprüche aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Konzerneinheitliches Risikomanagementsystem

Der Gerresheimer Konzern sieht in einem wirksamen Risikomanagement einen bedeutenden Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Aus diesem Grund ist die Steuerung von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil der gesamten Aufbau- und Ablauforganisation in dem Gerresheimer Konzern. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Managementholding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme. Die Risikomanagementstrategie verfolgt die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Vermeidung und Verringerung von Risiken sowie die Übertragung dieser auf Dritte. Im Rahmen der definierten Risikobereitschaft geht Gerresheimer bewusst Risiken ein, wenn diese unvermeidbar sind oder wahrscheinlich durch Chancen kompensiert werden. Ein Risikomanagementsystem gibt keine absolute Garantie auf die Vermeidung von Risiken. Es unterstützt die Handhabung, Risiken zu vermeiden und Unternehmensziele zu erreichen.

Die Einrichtung und die wirksame Unterhaltung des Risikomanagementsystems liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gerresheimer AG. Die Risikoüberwachung, -früherkennung, -analyse, -steuerung und -kommunikation bezieht die gesetzlichen Vertreter der operativen Gesellschaften und die Leiter der wesentlichen Funktionsbereiche der Konzernzentrale ein. Zur Unterhaltung und Umsetzung des Systems bestehen für die Tochtergesellschaften und wesentlichen Funktionsbereiche der Konzernzentrale Richtlinien zur Risikoberichterstattung. Der Konzern hat sein Risikomanagementsystem stetig ausgebaut und kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen angepasst.

Wesentliche Elemente dieses Systems sind

- eine einheitliche, periodische Risikoberichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernzentrale,
- die regelmäßige Risikoerhebung in wesentlichen Zentralbereichen,
- die Segmentierung der Risiken nach Markt, Kunden, Finanzwirtschaft, Umweltschutz, Rechtsbeziehungen, externen politischen und gesetzlichen Vorgaben sowie strategischen Entscheidungen,
- die Quantifizierung der Risiken durch den Ansatz von potenziellen Schadensbeträgen und Eintrittswahrscheinlichkeiten,
- die Erfassung der Ergebnisauswirkung nach Geschäftsfeldern und
- die Eingrenzung durch Schadensverhütung und Risikotransfer.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision des Gerresheimer Konzerns als prozessunabhängiges Element des Risikofrüherkennungssystems überwacht. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikofrüherkennungssystem und erstattet dem Konzernvorstand und dem Aufsichtsrat hierüber Bericht.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Gerresheimer Konzernabschluss ist unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB) aufgestellt, soweit diese für die Anwendung in der Europäischen Union anerkannt wurden und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entsprechen. Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG ist nach den Vorschriften des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gerresheimer AG erstellt außerdem erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 einen zusammengefassten Lagebericht, der sowohl für den Gerresheimer Konzern als auch für die Gerresheimer AG gilt.

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess mithilfe anerkannter Konsolidierungssysteme erstellt. Die von dem jeweiligen Abschlussprüfer geprüften und vorkonsolidierten Teilkonzernabschlüsse werden mit den geprüften bzw. einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Abschlüssen der übrigen Tochtergesellschaften zum Konzernabschluss der Gerresheimer AG zusammengefasst. Hierbei liegt die Verantwortung für den konzerneinheitlichen Kontenrahmen und die Durchführung der zentralen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die terminliche und sachliche Organisation des Konzernabschlussprozesses zentral in der Gerresheimer AG.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gilt eine einheitliche Richtlinie zur Bilanzierung und Bewertung nach IFRS. Diese umfasst eine Beschreibung der allgemeinen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in Übereinstimmung mit den IFRS. Die bestehende Richtlinie, welche unter Berücksichtigung der Entwicklung der IFRS kontinuierlich modifiziert wird, steht allen Tochtergesellschaften über das Gerresheimer Intranet zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen verbindlichen Abschlussterminkalender.

Im Rahmen des Abschlussprozesses werden neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung auch Informationen hinsichtlich Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel, Anhang und Lagebericht systemseitig bereitgestellt. Die wirksame Unterhaltung des Systems erfolgt zentralisiert durch

das Konzernrechnungswesen. Neben den vorhandenen systemseitigen Checks werden manuelle Kontrollen hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit durch die operativen Gesellschaften und die Konzernzentrale durchgeführt. Das Rechnungswesen stellt sicher, dass fachbereichsbezogene Informationen durch die jeweiligen Fachabteilungen gemeldet und im Konzernabschluss verarbeitet werden. Die zur Einhaltung der konzernrechnungslegungsrelevanten Richtlinien in den Tochtergesellschaften und der Konzernzentrale implementierten Kontrollen werden durch die interne Revision auf ihre Wirksamkeit geprüft. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikofrüherkennungssystem und erstattet dem Konzernvorstand und dem Aufsichtsrat hierüber Bericht.

Der Jahresabschluss der Gerresheimer AG wird mithilfe der Software SAP erstellt. Die laufende Buchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses sind in funktionale Prozessschritte gegliedert. In allen Prozessen sind entweder automatisierte oder manuelle Kontrollen integriert. Die organisatorischen Regelungen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle und die Jahresabschlusserstellung vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Unter Berücksichtigung der notwendigen IFRS-Anpassungen werden die relevanten Daten aus dem Einzelabschluss der Gerresheimer AG in das Konzernfassungstool übertragen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Gerresheimer Konzern ist aufgrund seiner globalen und umfangreichen Geschäftstätigkeiten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Für alle erkennbaren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für die bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, angemessene Vorsorge getroffen. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden eingegangen.

Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise

Der starke Rückgang der Weltwirtschaft, zu dem es infolge der dramatischen Zuspitzung der Finanzmarktkrise im Herbst 2008 gekommen war, hatte in den Vorjahren die aufgeführten Risiken zum Teil verschärft und konkretisiert. Aufgrund der allgemeinen Erholung der Weltwirtschaft im Laufe des Berichtsjahres hat sich die Gesamtrisikolage allerdings deutlich entspannt.

Operative Risiken

Energie- und Rohstoffpreise

Gerresheimer hat insbesondere für die Brenn- und Schmelzvorgänge der Hochtemperaturschmelzöfen einen permanent hohen Energiebedarf. Um Energiekostensteigerungen aufzufangen, hat sich der Konzern gegen weiter steigende Energiepreise in erheblichem Umfang abgesichert. Teilweise bestehen bei Kundenverträgen Preisanpassungsklauseln. Gleichwohl kann ein weiterer Anstieg der Energiepreise die Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlich belasten, insbesondere weil das Unternehmen Steigerungen der Energiepreise unter Umständen gar nicht oder nur verzögert durch Produktpreisanpassungen weitergeben kann.

Ein weiterer wesentlicher Teil der Produktionskosten entfällt auf Rohstoffe für die Glas- und Kunststoffherstellung. Bei der Herstellung von Kunststoffprodukten ist Gerresheimer unter anderem auf die Vorprodukte Polyethylen, Polypropylen und Polystyrol angewiesen. Deren Preise hängen zu einem großen Teil von der Entwicklung des Ölpreises ab. Gerresheimer ist über eine Vielzahl an individuell getroffenen Maßnahmen laufend bestrebt, die negativen Auswirkungen steigender Rohstoffpreise aufzufangen.

Produkthaftungsrisiken

Trotz interner Maßnahmen zur Gewährleistung von Produktqualität und Produktsicherheit kann der Gerresheimer Konzern nicht ausschließen, dass der Gebrauch und die Verwendung der von ihm hergestellten Verpackungsprodukte und -systeme Schäden bei seinen Kunden oder Endverbrauchern verursachen. So könnte die Lieferung mangelhafter Produkte an die Kunden bei diesen zu Beschädigungen der Produktionsanlagen oder gar zu Betriebsunterbrechungen führen. Dies könnte die Reputation des Gerresheimer Konzerns erheblich beeinträchtigen. Ferner könnten mangelhafte Produkte des Gerresheimer Konzerns in Verbindung mit den Medikamenten und Wirkstoffen seiner Kunden aus der Pharma- und Healthcare-Industrie Gesundheitsschädigungen bei Verbrauchern verursachen. In diesen Fällen ist nicht auszuschließen, dass der Konzern Kunden verliert. Dies könnte nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns haben. Außerdem könnte Gerresheimer entsprechenden Haftungsansprüchen ausgesetzt sein. Dazu zählen zum Beispiel Schadensersatzansprüche von Kunden oder Ansprüche der Endverbraucher aus der Produkthaftung. Etwaige Produkthaftungsansprüche gegen Gerresheimer können insbesondere bei Sammelklagen in den USA erheblich sein. Zudem besteht das Risiko, dass der Konzern möglicherweise erhebliche Kosten für Rückrufaktionen zu tragen hat. Außerdem ist nicht gewährleistet, dass Gerresheimer auch in Zukunft einen ausreichenden Versicherungsschutz zu den gegenwärtigen Konditionen erhalten wird. Mithin könnten sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns ergeben.

Produkteinführungen

Eine wesentliche Komponente unserer Wachstumsstrategie bildet die Markteinführung innovativer Produkte. Im Rahmen eines verantwortlichen Managements sind wir uns bewusst, dass damit nicht nur Chancen, sondern auch Risiken entstehen. Basierend auf umfangreichen Marktanalysen stellen wir sicher, dass die Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert und entsprechende Risiken minimiert werden.

Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der staatlichen Gesundheitssysteme

Gerresheimer erzielte im Geschäftsjahr 2010 über 80 % der Konzernumsätze im Marktsegment Pharma und Healthcare. In den letzten Jahren waren die Regierungen und Krankenkassen in Europa und den Vereinigten Staaten bestrebt, den Kostenanstieg im Gesundheitswesen zu reduzieren. Dies hat den Preisdruck auf die Pharmaindustrie erhöht. Begrenzter Patentschutz und stetig steigende Produktentwicklungskosten verstärken die Notwendigkeit der Kostenkontrolle in der Pharmaindustrie weiter. Obwohl auf die pharmazeutische Primärverpackung in der Regel nur ein geringer Prozentsatz der Gesamtkosten eines Medikaments für den Verbraucher entfällt, kann diese Entwicklung den Preisdruck auf die Produkte des Gerresheimer Konzerns erhöhen. Wenn der Preisdruck nicht durch Kostensenkungen oder Effizienzsteigerungen kompensiert werden kann, könnte sich dies wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gerresheimer Konzerns auswirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist Gerresheimer finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Über ein konzernweites Finanzrisikomanagement werden die finanziellen Risiken des Konzerns zentral durch die verantwortliche Corporate Treasury-Abteilung überwacht. Identifizierte Risikopotenziale steuert der Konzern nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen.

Neben Preisrisiken, die sich durch Schwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie an den internationalen Rohstoffmärkten ergeben, fokussiert sich das Risikomanagement auf die Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Um Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken im operativen Geschäft zu begrenzen, tätigt Gerresheimer Devisentermin- und Zinsswapgeschäfte. Derivative Finanzinstrumente verwendet der Konzern ausschließlich zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit kommerziellen Grundgeschäften.

Die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen der Gruppe ergebenden Kredit- und Bonitätsrisiken werden durch das Kredit- und Forderungsmanagement und die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwacht. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterliegen die Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden versichert. Zur Vermeidung von Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten werden diese nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Liquiditätssituation des Konzerns wird durch komplexe Planungsinstrumente überwacht und gesteuert. Über eine rollierende Finanz- und Liquiditätsplanung werden Risiken im Zusammenhang mit der Beschaffung von Finanzmitteln erkannt und verfolgt.

Eine detailliertere Darstellung der finanzwirtschaftlichen Risiken und deren Management findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Angabe (6) „Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente“.

Chancen

Mit Investitionen, zum Beispiel in unsere beiden Technologiezentren für Glasspritzen und medizinische Kunststoffsysteme, wollen wir auch in Zukunft die Chance nutzen, bestehende Produkte mit unseren Kunden weiterzuentwickeln und unser Produktportfolio insgesamt weiter zu diversifizieren.

Attraktive Entwicklungschancen sehen wir für den Gerresheimer Konzern auch in der weiteren Globalisierung unseres Geschäftes. Zum einen wollen wir an der Dynamik in den Schwellenländern durch lokale Präsenz partizipieren und unseren Umsatz dort in den nächsten Jahren signifikant erhöhen. Wachstum verspricht auch die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten des Bereiches Plastic Systems nach Nordamerika.

Den Generikaherstellern wird zukünftig zunehmende Bedeutung zukommen. An dem zu erwartenden Mengenwachstum wollen wir partizipieren, da auch diese Medikamente fachgerecht verpackt und verabreicht werden müssen. Ergänzend hierzu werden in Zukunft Verpackungen für Arzneimittel, die die Sicherheit bei der Verabreichung erhöhen bzw. den Umgang mit dem Medikament erleichtern, immer wichtiger werden.

Auch der demographische Wandel, einhergehend mit dem bei älteren Menschen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung, der medizinisch-technologische Fortschritt und biotechnologisch hergestellte Medikamente bieten dem Gerresheimer Konzern Wachstumschancen, die wir nutzen wollen.

Einschätzung des Gesamtrisikos

Die Bonität von Gerresheimer wird durch die führenden Ratingagenturen, Standard & Poor's und Moody's, regelmäßig bewertet. Dabei haben im Geschäftsjahr sowohl Standard & Poor's mit BB+ mit stabilem Ausblick als auch Moody's mit Ba2 und positivem Ausblick die Kreditwürdigkeit des Gerresheimer Konzerns bestätigt.

Die Rahmenkredite unterliegen sogenannten Financial Covenants. Dies sind Zinsdeckungskennzahlen (Verhältnis Adjusted EBITDA zu Finanzergebnis), EBITDA-Leverage (Verhältnis verzinslicher Nettoschulden zu Adjusted EBITDA), EBITDA-Kennzahlen (Verhältnis Adjusted EBITDA des Konzerns zu Adjusted EBITDA der haftenden Gesellschaften) und Vermögenswertkennzahlen (Verhältnis der bereinigten Konzernvermögenswerte zu den bereinigten Vermögenswerten der haftenden Gesellschaften). Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen regelmäßiger Covenanttests die Kennzahlen mit signifikanter Überdeckung erreicht. Unter Zugrundelegung der vorliegenden Mehrjahresplanung gehen wir davon aus, die Financial Covenants auch zukünftig einzuhalten.

Nach unserer Einschätzung des Gesamtrisikos bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG gefährden oder ihre Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung einzubeziehen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben zuletzt am 14. September 2010 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Gerresheimer AG hat den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit der letzten unterjährigen Änderung der Entsprechenserklärung vom 17. Mai 2010 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen.

Den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der geltenden Fassung vom 26. Mai 2010 wird die Gerresheimer AG mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

1. Ziffer 4.2.5 DCGK (Individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands)

Die Gesellschaft weist die Vergütung des Vorstands aufgrund eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Mai 2007 nicht individualisiert aus.

2. Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 DCGK (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Folgemaßnahmen)

Im Aufsichtsrat der Gesellschaft sind Persönlichkeiten vertreten, die das Unternehmen professionell beraten und kontrollieren. Der Aufsichtsrat befasst sich zurzeit mit der Erarbeitung konkreter Ziele im Sinne von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK zur Berücksichtigung bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien.

3. Ziffer 6.6 DCGK (Angabe des Aktienbesitzes von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern)

Eine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Veröffentlichung der von Organmitgliedern an der Gesellschaft gehaltenen Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente im Corporate Governance-Bericht erfolgt nicht. Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass mit der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften ausreichende Transparenz gegeben ist.“

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Risikomanagementsystem

Der Gerresheimer Konzern sieht in einem wirksamen Risikomanagement einen bedeutenden Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Aus diesem Grund ist die Steuerung von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil der gesamten Aufbau- und Ablauforganisation in dem Gerresheimer Konzern. Der zentrale Baustein des Risikomanagementsystems ist die Erkennung und Eingrenzung betrieblicher Risiken durch die in den Gesellschaften und in der Managementholding vorhandenen Überwachungs-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme.

Für die Tochtergesellschaften und wesentliche Funktionsbereiche der Konzernzentrale bestehen Richtlinien zur Risikoberichterstattung. Der Konzern hat sein Risikofrüherkennungssystem stetig ausgebaut und kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems werden in dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ beschrieben, das im Internet unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte zugänglich ist.

Compliance-Programm

Für den Erfolg des Gerresheimer Konzerns ist es unerlässlich, dass alle Unternehmen nach wirtschaftsethischen Grundsätzen verantwortungsvoll und im Einklang mit den Gesetzen und den Regeln des fairen Wettbewerbes geführt werden. Das Gerresheimer Compliance-Programm soll unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden, und sie dabei vor Verstößen bewahren. Ein wesentliches Instrument hierzu sind die Konzernrichtlinien und Merkblätter, die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns festlegen.

Der Schwerpunkt des Compliance-Programms liegt in den Bereichen Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Kapitalmarktrecht. Das Mission Statement des Vorstands der Gerresheimer AG zum Compliance-Programm ist im Internet zugänglich unter www.gerresheimer.com/unternehmen/compliance.

Unternehmerische Verantwortung

Gerresheimer ist einer der führenden Partner der Pharma- und Healthcare-Industrie weltweit. Mit Produkten aus Glas und Kunststoff zur Verpackung und Verabreichung von Medikamenten leistet Gerresheimer einen sinnvollen und wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.

In einer Zeit zunehmender globaler Vernetzung sowie angesichts wachsender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen ist sich Gerresheimer seiner unternehmerischen Verantwortung bewusst. Die unternehmerische Verantwortung geht dabei weit über die Produktwelt hinaus. Gerresheimer füllt diese Rolle aktiv, umfassend und nachhaltig aus und lässt sich an seinen Grundsätzen messen. In seinem unternehmerischen Handeln fühlt sich Gerresheimer verantwortlich gegenüber der Gesellschaft, den Mitarbeitern, den Investoren, unseren Kunden und Lieferanten und der Umwelt.

Die Grundsätze von Gerresheimer sind zusammengefasst in der Publikation „Unsere unternehmerische Verantwortung“, die im Internet zugänglich ist unter www.gerresheimer.com/unternehmen/unternehmerische-verantwortung.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise ihrer Ausschüsse

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Geschäftsbericht in dem Kapitel „Organe“. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse werden im Geschäftsbericht im Rahmen des Corporate Governance-Berichtes beschrieben. Der Geschäftsbericht ist im Internet zugänglich unter www.gerresheimer.com/investor-relations/berichte.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 30. November 2010 sind keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns oder der Gerresheimer AG wesentlichen Ereignisse eingetreten.

PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgenden Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf des Gerresheimer Konzerns sowie der Gerresheimer AG und zu den dafür als wesentlich beurteilten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung von Markt und Branche basieren auf unseren Einschätzungen, die wir nach den uns vorliegenden Informationen zurzeit als realistisch ansehen. Diese sind jedoch mit Unsicherheit behaftet und bergen das unvermeidbare Risiko, dass die prognostizierten Entwicklungen weder in ihrer Tendenz noch ihrem Ausmaß nach tatsächlich eintreten.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Erholung der Weltwirtschaft wird sich in 2011 nach Ansicht von Experten weiter fortsetzen. Dabei werden die Wachstumsraten des weltweiten Bruttoinlandsproduktes jedoch geringer ausfallen als noch vor einem Jahr. Die Prognosen lauten auf ein Plus von etwa 3,3 %; in 2010 verzeichnete die Weltwirtschaft noch einen Zuwachs von etwa 4,5 %. Die Verringerung des Wachstumstempos ist insbesondere durch die nachlassenden fiskalischen Impulse, das Auslaufen des Lagerzyklus sowie durch die moderateren Wachstumsraten der asiatischen und amerikanischen Schwellenländer begründet. Die insgesamt positive Entwicklung der Weltwirtschaft wurde in 2010 von Diskussionen über angemessene Wechselkursparitäten überlagert. Handelssanktionen mit negativen Effekten für den Welthandel als Konsequenz dieser Auseinandersetzungen stellen nach Ansicht des Sachverständigenrats weiterhin ein Risiko dar, sollten aber höchstens das Tempo der weltwirtschaftlichen Erholung verzögern können.

Entwicklung in den einzelnen Regionen

Die konjunkturelle Entwicklung in den USA dürfte sich in 2011 nach Einschätzung des Institutes für Weltwirtschaft fortsetzen. Die hohen Verschuldungsraten der privaten Haushalte, die geringe Wahrscheinlichkeit besserer Beschäftigungsaussichten bei einer Arbeitslosenquote von knapp 10 % sowie die Ende 2010 stagnierende Industrieproduktion beeinträchtigen die konjunkturelle Entwicklung. Nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes um rund 2,8 % in 2010 liegen die Wachstumsprognosen für 2011 zwischen 1,5 % und 2,2 %.

Nach der kräftigen Erholung 2010 wird die europäische Konjunktur in 2011 Experten zufolge nur noch schleppend vorankommen. Der rückläufige Staatsverbrauch in den meisten Mitgliedsländern, eine schwache Konsumdynamik als Ergebnis von Lohnkürzungen und Steuererhöhungen sowie eine Arbeitslosigkeit von rund 10 % werden insgesamt dämpfend wirken. Hinzu kommt die in einigen Mitgliedsländern anhaltende Immobilienkrise. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum im Euroraum in 2011 liegen daher mit Werten zwischen 1,2 % und 1,5 % unter dem Vorjahreswert von rund 1,7 %.

Die deutsche Wirtschaft hat sich in 2010 deutlich rascher erholt als die meisten anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Die starke Exportorientierung, die in der Krise zunächst einen besonders starken Rückgang verursacht hatte, bewirkte eine schnelle Erholung. Die robuste Verfassung des Arbeitsmarktes mit zunächst stagnierender, gegen Jahresende sogar steigender Beschäftigung wirkte ebenso stützend wie der trotz fiskalpolitischer Maßnahmen vergleichsweise geringe Anstieg der Staatsverschuldung. In 2011 wird sich das Expansionstempo in Deutschland aufgrund auslaufender fiskalpolitischer Maßnahmen sowie der erwarteten Abschwächung der Weltwirtschaft nicht halten lassen. So liegen die Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes nach etwa 3,7 % im Vorjahr für 2011 bei etwa 2,2 %.

Trotz der etwas moderateren Wachstumsraten, die mehrheitlich für die Schwellenländer in 2011 prognostiziert werden, bleiben die lateinamerikanischen und asiatischen Schwellenländer auch in 2011 Motor der Weltwirtschaft. Insbesondere China, Indien und Brasilien gelten als Wachstumstreiber für den Welthandel. Für China rechnet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD in 2011 mit einem Wachstum von etwa 9,7 %. In Indien wird die Wachstumsrate voraussichtlich bei 8,2 % liegen, in Brasilien bei 4,3 % und in Russland wird mit einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes um 4,4 % gerechnet.

Entwicklung in den Marktsegmenten

Die weltweite Nachfrage nach Pharma & Healthcare-Produkten dürfte infolge der stetig steigenden Zahl chronischer Erkrankungen aufgrund zivilisatorischer und umweltbezogener Veränderungen zunehmen. Dabei verzeichnen insbesondere die Märkte für Asthma- und Diabetesprodukte hohe Zuwachsraten. Auch die demographische Entwicklung der Weltbevölkerung mit ihrem zunehmenden Anteil älterer Menschen und dem damit verbundenen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung sollte weiter zu einer positiven Geschäftsentwicklung des Konzerns beitragen. Während die Wachstumsraten in den sogenannten reifen Märkten, wie den USA und Europa, eher rückläufig sind, sind in den Schwellenländern überdurchschnittliche Wachstumsraten zu erwarten, da dort mit zunehmendem Wohlstand die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ausgebaut wird. Insbesondere in den USA dürfte das Wachstum infolge geringerer Zuwächse des Bruttoinlandsproduktes abnehmen, so dass die USA als größter Treiber des Weltwachstums im Bereich Pharma mittelfristig von den Emerging Markets (China, Russland, Indien, Türkei, Brasilien und Mexiko) abgelöst werden dürften.

Entwicklung an den Devisenmärkten

Am Devisenmarkt konnte sich der Euro nach Rückgängen auf Werte bis zu 1,19 US-Dollar zur Jahresmitte 2010 gegen Jahresende wieder erholen. Die europäische Gemeinschaftswährung erzielte wenige Tage vor dem Jahreswechsel 2010/11 wieder die Marke von 1,31 US-Dollar. Offen bleibt die Frage, wann die amerikanische Notenbank ihren Kurs der expansiven Geldpolitik verlässt. Falls sich die Konjunktur in den USA weiter schleppend entwickelt, könnte dieser Schritt weiter auf sich warten lassen, wodurch der US-Dollar unter Druck geraten könnte. Prognosen für den US-Dollar-Kurs zufolge ist in 2011 eher eine Abwertung des Euros und damit eine Aufwertung der US-Währung zu erwarten.

Entwicklung an den Rohstoffmärkten

An den Rohstoffmärkten stieg der Rohölpreis für die US-Referenzsorte WTI (West Texas Intermediate) zu Beginn 2010 von rund 80 US-Dollar auf etwa 88 US-Dollar und verzeichnete dann einen Rückgang auf Werte um 70 US-Dollar. Gegen Ende des Jahres wurden wieder Preise von über 90 US-Dollar erreicht. Der Anstieg ist mit einer ebenfalls aufwärtsgerichteten Entwicklung der Aktienmärkte in diesem Zeitraum einhergegangen. Zudem profitierte der Rohölpreis von dem in der zweiten Jahreshälfte schwächer werdenden US-Dollar. Eine preissteigernde Wirkung auf den Ölpreis erwarten Experten auch infolge des hohen Ölverbrauches in China. Expertenschätzungen zufolge wird der Ölpreis in 2011 weiter steigen und eher gegen 100 US-Dollar pro Barrel tendieren.

Markt- und Geschäftschancen für den Gerresheimer Konzern

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2011

Die Aussichten für die Entwicklung der Weltwirtschaft sind weiterhin von gewissen Unsicherheiten geprägt. Wir gehen jedoch davon aus, dass die grundsätzliche konjunkturelle Erholung anhält. Dabei werden sich die Märkte in den Schwellenländern besser entwickeln als die etablierten Märkte. Wir sehen daher klare Wachstumschancen infolge des Ausbaus der medizinischen Versorgung in den aufstrebenden Märkten. Darüber hinaus messen wir Generikaprodukten zunehmende Bedeutung bei. Auf Basis der weiteren regionalen Ausweitung und Produktdiversifizierung unseres Geschäftes, der weiteren Einbeziehung des Generikageschäftes sowie unserer Positionierung als Partner für die Pharmaindustrie für spezielle Drug Delivery-Systeme sehen wir im Bereich Pharma zukünftig weiteres Wachstumspotenzial.

Die Marktentwicklung im Bereich Kosmetik ist unter den genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichfalls von eher positiven Tendenzen geprägt. So rechnen wir damit, unseren Umsatz mit Kosmetikprodukten ausbauen zu können. Klar ist dabei auch, dass wir an die starken Wachstumsraten des Vorjahres nicht werden anknüpfen können, da diese teilweise von Bestandserhöhungen der Distributionskanäle gekennzeichnet waren, die sich wahrscheinlich in 2011 nicht fortsetzen werden. Im Bereich Life Science Research gehen wir von einer weiteren Nachfragebelebung aus, Impulse aus dem Wiederaufbau der Lagerbestände, wie sie in 2010 möglich wurden, erwarten wir jedoch nicht.

Für den Gerresheimer Konzern insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 ein Umsatzwachstum sowie eine Adjusted EBITDA-Marge in etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr (auf Basis vergleichbarer Wechselkurse). Das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2011 wird voraussichtlich etwas über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen.

Als Obergesellschaft des Konzerns vereinnahmt die Gerresheimer AG über die Ergebnisabführungsverträge die Erträge der wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften. Insoweit wirkt sich die Geschäftsentwicklung vieler Tochterunternehmen direkt auf den Jahresabschluss der Gerresheimer AG aus. Eine entsprechende Ergebnisentwicklung im Konzern vorausgesetzt, gehen wir von einem positiven Jahresergebnis der Gerresheimer AG in den Folgejahren aus.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in 2010 sind Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu der Auffassung gekommen, der Hauptversammlung am 14. April 2011 vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 26 % des bereinigten Konzernergebnisses. Abhängig vom operativen Unternehmenserfolg wollen wir auch in Zukunft attraktive Dividenden ausschütten.

Unternehmensausblick

Für die kommenden Geschäftsjahre ist unser Unternehmen gut gerüstet. Auch für die folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiteres Umsatzwachstum sowie einen Anstieg der Adjusted EBITDA-Marge. Durch getätigte und geplante Investitionen in ertragreiche Marktsegmente sowie durch die Akquisitionen der Vergangenheit sind wir für die Chancen und Entwicklungen im Bereich Pharma hervorragend aufgestellt. Wir verfügen über eine gute finanzielle Basis, eine langfristige Finanzierung und eine klare Unternehmensstrategie. Wir werden unser Unternehmen weiter globalisieren, Märkte konsolidieren und interessante Technologien in unser Portfolio aufnehmen. Die Zielrichtung aller Aktivitäten ist die weitere Fokussierung auf die Pharma & Healthcare-Industrie. Dabei werden neben dem organischen Wachstum, das wir aus dem operativen Cash Flow finanzieren, Akquisitionen nach sorgfältiger Prüfung von Chancen und Risiken auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

Konzernabschluss

69 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

69 Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

70 Konzern-Bilanz (IFRS)

72 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

74 Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

76 Konzern-Anhang

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010

in T EUR	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(9)	1.024.804	1.000.227
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(10)	-719.021	-734.964
Bruttoergebnis vom Umsatz		305.783	265.263
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(11)	-207.929	-196.806
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	13.921	12.514
Restrukturierungsaufwendungen	(13)	-3.699	-3.599
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-13.300	-16.992
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(25)	250	36
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		95.026	60.416
Finanzerträge	(16)	935	1.375
Finanzaufwendungen	(16)	-35.257	-41.670
Finanzergebnis		-34.322	-40.295
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		60.704	20.121
Ertragsteuern	(17)	-13.957	-13.159
Konzernergebnis		46.747	6.962
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen	(32)	3.524	1.207
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		43.223	5.755
Ergebnis je Aktie (in Euro) ¹⁾	(18)	1,38	0,18

¹⁾ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht zugleich dem verwässerten Ergebnis je Aktie, da keine weiteren Aktien ausgegeben wurden.

Die Anhangsangaben (1) bis (45) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010

in T EUR	Anhang	2010	2009
Konzernergebnis		46.747	6.962
Veränderung der Marktwerte von Zinsswaps		12.478	9.095
Erfolgswirksame Realisierung der Marktwerte von Zinsswaps	(16)	-10.361	-7.397
Währungsumrechnungsdifferenzen		3.825	6.684
Latenter Steueraufwand		1.878	1.024
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		7.820	9.406
Gesamtergebnis		54.567	16.368
Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen		9.386	-5.515
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens		45.181	21.883

Die Anhangsangaben (1) bis (45) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ (IFRS)

zum 30. November 2010

AKTIVA in T EUR	Anhang	30.11.2010	30.11.2009
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(23)	487.271	502.087
Sachanlagen	(24)	469.845	461.292
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(24)	3.544	3.544
Finanzanlagen	(25)	3.337	3.337
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	(25)	3.824	3.018
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	12.657	14.505
Aktive latente Steuern	(28)	12.816	17.249
		993.294	1.005.032
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	(29)	138.370	125.806
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(30)	145.495	135.356
Ertragsteuerforderungen		1.997	1.957
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	248	344
Sonstige Forderungen	(27)	17.873	15.976
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(31)	60.546	56.137
		364.529	335.576
Summe Aktiva		1.357.823	1.340.608

PASSIVA in T EUR	Anhang	30.11.2010	30.11.2009
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(32)	31.400	31.400
Kapitalrücklage	(32)	513.827	513.827
Cash Flow Hedge-Rücklage	(6)	-1.099	-4.607
Rücklage aus Währungsumrechnung	(32)	14.066	15.616
Angesammelte Ergebnisse	(32)	-69.566	-112.789
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		488.628	443.447
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(32)	40.769	36.800
		529.397	480.247
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	(33)	46.128	51.769
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	136.583	137.076
Sonstige Rückstellungen	(35)	6.266	6.107
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	302.713	326.634
		491.690	521.586
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	15.852	15.158
Sonstige Rückstellungen	(35)	52.454	45.438
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(36)	111.089	103.721
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	75.304	115.002
Ertragsteuerverbindlichkeiten		12.497	8.141
Sonstige Verbindlichkeiten	(37)	69.540	51.315
		336.736	338.775
		828.426	860.361
Summe Passiva		1.357.823	1.340.608

Die Anhangangaben (1) bis (45) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010

in T EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Cash Flow Hedge- Rücklage
Zum 1. Dezember 2008	31.400	513.827	-8.233
Veränderungen der Marktwerte von Zinsswaps	-	-	7.505
Erfolgswirksame Realisierung der Marktwerte von Zinsswaps	-	-	-4.783
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	904
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-	-	3.626
Ergebnis	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	3.626
Ausschüttung	-	-	-
Zum 30. November/1. Dezember 2009	31.400	513.827	-4.607
Veränderungen der Marktwerte von Zinsswaps	-	-	10.368
Erfolgswirksame Realisierung der Marktwerte von Zinsswaps	-	-	-6.373
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-487
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-	-	3.508
Ergebnis	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	3.508
Ausschüttung	-	-	-
Zum 30. November 2010	31.400	513.827	-1.099

Die Anhangsangaben (1) bis (45) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Unterschiedsbetrag aus Währungs- umrechnung	Angesammelte Ergebnisse	Summe Angesammelte Ergebnisse und Währungs- umrechnung	Anteile der Anteilseigner des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
3.114	-105.984	-102.870	434.124	44.968	479.092
–	–	–	7.505	–	7.505
–	–	–	-4.783	–	-4.783
12.502	–	12.502	13.406	-6.722	6.684
12.502	–	12.502	16.128	-6.722	9.406
–	5.755	5.755	5.755	1.207	6.962
12.502	5.755	18.257	21.883	-5.515	16.368
–	-12.560	-12.560	-12.560	-2.653	-15.213
15.616	-112.789	-97.173	443.447	36.800	480.247
–	–	–	10.368	–	10.368
–	–	–	-6.373	–	-6.373
-1.550	–	-1.550	-2.037	5.862	3.825
-1.550	–	-1.550	1.958	5.862	7.820
–	43.223	43.223	43.223	3.524	46.747
-1.550	43.223	41.673	45.181	9.386	54.567
–	–	–	–	-5.417	-5.417
14.066	-69.566	-55.500	488.628	40.769	529.397

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010

in T EUR	Anhang	2010	2009
Konzernergebnis		46.747	6.962
Ertragsteuern	(17)	13.957	13.159
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	(24)	80.984	78.645
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(23)	24.840	35.860
Buchverlust aus Desinvestition	(7)	–	5.277
Veränderung aus at equity Bewertung	(25)	-250	-36
Veränderung der Rückstellungen		3.855	-7.280
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-12.752	-12.481
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-1.247	386
Finanzergebnis	(16)	34.322	40.295
Gezahlte Zinsen		-27.972	-34.553
Erhaltene Zinsen		1.235	1.175
Gezahlte Ertragsteuern		-15.336	-23.968
Erhaltene Ertragsteuern		905	1.589
Veränderung der Vorräte		-5.328	20.934
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva		-4.455	9.256
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva		21.273	-34.174
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-991	16.420
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		159.787	117.466
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		2.658	931
Auszahlungen für Investitionen			
in Sachanlagen		-67.761	-84.079
in immaterielle Vermögenswerte		-5.380	-2.192
Aus-/Einzahlungen aus Desinvestitionen		992	-1.448
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-69.491	-86.788

in T EUR	Anhang	2010	2009
Ausschüttungen an Dritte		-5.417	-15.213
Aufnahme von Finanzkrediten		67.080	36.973
Rückzahlung von Finanzkrediten		-147.795	-80.001
Rückzahlung von Finanzierungsleasing		-4.314	-7.103
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-90.446	-65.344
Zahlungswirksame Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-150	-34.666
Änderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der Veräußerungsgruppe		-	748
Wechselkursbedingte Änderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		4.559	-4.313
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(31)	56.137	94.368
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(31)	60.546	56.137

Die Anhangsangaben (1) bis (45) sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-ANHANG

der Gerresheimer AG für das Geschäftsjahr
vom 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010

(1) Allgemeine Grundlagen

Der Gerresheimer Konzern mit Sitz in Düsseldorf (Deutschland) umfasst die Gerresheimer AG sowie die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen. Die Gerresheimer Gruppe ist ein international führender Anbieter für hochwertige Verpackungslösungen aus Glas und Kunststoff, vorwiegend für die Pharma- und Healthcare-Industrie.

Der Konzernabschluss zum 30. November 2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB) aufgestellt, soweit diese für die Anwendung in der Europäischen Union anerkannt wurden (§ 315a HGB).

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres. Darüber hinaus wurden folgende neue bzw. überarbeitete Standards erstmalig angewendet:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS (überarbeitet 2008)
- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS – Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung – Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)
- IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Änderungen zur Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten
- IFRS 8, Operative Segmente
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)
- IAS 23, Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007)
- IAS 27, Konzern- und separate Einzelabschlüsse (überarbeitet 2008)
- IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und bei Tilgung entstehende Verpflichtungen
- IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Änderungen bezüglich Risiken, die für Hedge Accounting qualifizieren
- Änderungen der IFRS
Im Mai 2008 hat das IASB erstmals einen Sammelstandard herausgegeben, in dem kleinere Änderungen verschiedener IFRSs enthalten sind. Diese Änderungen haben vielfach den Charakter von Klarstellungen. Insgesamt sind 20 IFRSs betroffen. Die Änderungen sind überwiegend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen
- IFRIC 9, Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 14, IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
- IFRIC 16, Absicherung von Nettoinvestitionen in eine ausländische Einheit
- IFRIC 17, Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18, Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Die Anwendung der vorstehend genannten Standards, soweit sie auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns Anwendung finden, hat, mit Ausnahme von zusätzlichen Angabeverpflichtungen, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss in der Periode der erstmaligen Anwendung.

Das IASB und das IFRIC haben darüber hinaus nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

a. Änderungen verpflichtend für Geschäftsjahre, die in 2010 beginnen:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS – Zusätzliche Ausnahmen zur rückwirkenden Anwendung der IFRS
- IFRS 1, Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwendung von Vergleichsangaben nach IFRS 7 und an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung – Anteilsbasierte Vergütungen im Konzern
- Änderungen der IFRS
Im April 2009 hat das IASB den zweiten Sammelstandard herausgegeben. Insgesamt sind von den nicht dringenden, jedoch notwendigen Änderungen 12 IFRSs betroffen. Die Änderungen sind überwiegend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen
- IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung – Bilanzierung von Bezugsrechten
- IFRIC 14, Übernahme von Änderungen an IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
- IFRIC 15, Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 19, Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Die Anwendung vorstehend genannter Standards wird grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

b. Änderungen verpflichtend für Geschäftsjahre, die in 2011 oder später beginnen:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS – Hochinflation und Aufhebung von Verweisen auf feste Umstellungstermine (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- IFRS 9, Finanzinstrumente (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- Änderungen der IFRS
Im Mai 2010 hat das IASB den dritten Sammelstandard mit insgesamt 11 Änderungen an sechs verschiedenen Standards und einer Interpretation veröffentlicht. Die Änderungen sind überwiegend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen (noch nicht in europäisches Recht übernommen)
- IAS 12, Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung von Vermögenswerten (noch nicht in europäisches Recht übernommen).
- IAS 24, Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen – Regierungsverbundene Unternehmen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person

Die Anwendung der vorstehend genannten Standards wird grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss können gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilt werden.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit angewandten Rechnungslegungsprinzipien werden Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Einfluss auf die Bewertung von Aktiva und Passiva haben, auf die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Bilanzstichtag sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen im Berichtszeitraum. Obwohl die Schätzungen auf dem besten Wissen des Managements über die laufenden Ereignisse und Handlungen

basieren, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Schätzungsunsicherheiten behaftet sind, beziehen sich auf die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks (siehe Angabe (21)), die Ermittlung von erzielbaren Werten für die Geschäftswerte und Markenrechte im Rahmen von Impairment-Tests (siehe Angabe (23)), die Ermittlung von aktiven latenten Steuern (u. a. beim Eintrittszeitpunkt; siehe Angabe (28)), die Festlegung von Parametern für die Berechnung der Pensionsrückstellungen (siehe Angabe (34)) sowie auf die zukunftsbezogenen Annahmen im Rahmen der Kaufpreisallokationen (siehe Angabe (14)).

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Restrukturierungsaufwendungen werden wegen ihrer Bedeutung gesondert ausgewiesen.

Der Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft, aufgestellt.

Bei der Tochtergesellschaft GERRESHEIMER GLAS GmbH sind zurzeit zwei Spruchstellenverfahren anhängig, die aus dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre und der Einstellung der Börsennotierung in 2003 resultieren. Ein Verfahren betrifft die Abfindung (EUR 14,75 je Aktie) und den Ausgleich (EUR 0,84 je Aktie) aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit dem damaligen Hauptaktionär. Das zweite Verfahren betrifft die Barabfindung (EUR 16,12 je Aktie) aus dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre.

Der Konzernabschluss der Gerresheimer AG wird im elektronischen Bundesanzeiger in deutscher Sprache und im Internet unter der Adresse www.gerresheimer.com veröffentlicht.

(2) Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 1. Juli 2009 hat sich Gerresheimer von ihrem Geschäft mit Technischen Kunststoffsystemen (TPS) getrennt. In diesem Zusammenhang wurden die Gesellschaften Gerresheimer Wilden Technical Plastic Systems GmbH, Regensburg, Gerresheimer Wilden Dysina spol. s r.o., Dysina, Tschechien, Gerresheimer Wilden Mexicana de sistemas plasticos, S. de R.L. de C.V., Mexiko, sowie Gerresheimer Wilden Servicios S. de R.L. de C.V., Mexiko, veräußert.

Die at equity bewertete Beteiligung an der Gerresheimer Wilden Bulgaria OOD, Kazanlak, Bulgarien, wurde am 5. Januar 2009 mit einem Verlust von T EUR 75 veräußert. Des Weiteren wurde die at equity bewertete Beteiligung an der Wilden Wise Asia Corporation Ltd., Hong Kong, China, zum 16. November 2009 liquidiert. Die anteiligen, an den Gerresheimer Konzern zurückfließenden liquiden Mittel entsprachen dem Beteiligungsbuchwert von T EUR 40.

Mit Wirkung zum 15. August 2009 wurden die Gesellschaften KGV Inc., Vineland, NJ, USA, und Gerresheimer Glass Asset Management Inc., Vineland, NJ, USA, auf die Gerresheimer Glass Inc., Vineland, NJ, USA, verschmolzen.

Die Wilden Leasing GmbH & Co. KG, Mannheim, ist mit Wirkung zum 30. September 2009 bei der Gerresheimer Wilden GmbH, Regensburg, angewachsen.

Im Geschäftsjahr 2009 neu gegründet wurden die Gesellschaften Gerresheimer Moulded Glass GmbH, Tettau, und Gerresheimer Sistemas Plasticos Mediciniais Sao Paulo Ltda., Indaiatuba, Brasilien (vormals: Gerresheimer Wilden Comercio de Sistemas Plasticos Mediciniais Brasil Ltda.).

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Gerresheimer AG zum 30. November 2010 ist im Folgenden aufgelistet:

in %	Beteiligungsanteil (direkt und indirekt)
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen	
Asien	
Gerresheimer Medical Plastic Systems Dongguan Co. Ltd., Wang Niu Dun Town, Dongguan City (China)	100,00
Gerresheimer Pharmaceutical Packaging Mumbai Private Ltd., Mumbai (Indien)	100,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	60,00
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	60,00
Kimble Bomex (Beijing) Glass Co. Ltd., Peking (China)	70,00 ¹⁾
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)	70,00 ¹⁾
Europa	
DSTR S.L., Zaragoza (Spanien)	100,00
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Boleslawiec (Polen)	100,00
Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde/Westfalen ²⁾	100,00
Gerresheimer Chalon S.A., Chalon-sur-Saone (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Denmark A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Essen GmbH, Essen-Steele ²⁾	100,00
GERRESHEIMER GLAS GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Group GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Holdings GmbH, Düsseldorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Horsovsky Tyn spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechien)	100,00
Gerresheimer Küssnacht AG, Küssnacht (Schweiz)	100,00
Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main ²⁾	100,00
Gerresheimer Momignies S.A., Momignies (Belgien)	99,00
Gerresheimer Moulded Glass GmbH, Tettau/Oberfranken ²⁾	100,00
Gerresheimer Pisa S.p.A., Pisa (Italien)	100,00
Gerresheimer Plastic Packaging AB, Malmö (Schweden)	100,00
Gerresheimer Plastic Packaging SAS, Besancon (Frankreich)	100,00
Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg ²⁾	100,00
Gerresheimer Spain S.L.U., Madrid (Spanien)	100,00
Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau/Oberfranken ²⁾	100,00
Gerresheimer UK Ltd., Reading (Großbritannien)	100,00
Gerresheimer Vaerloese A/S, Vaerloese (Dänemark)	100,00
Gerresheimer Valencia S.L.U., Valencia (Spanien)	99,82
Gerresheimer Wertheim GmbH, Wertheim ²⁾	100,00
Gerresheimer Werkzeug- und Automatisierungstechnik GmbH, Wackersdorf ²⁾	100,00
Gerresheimer Wilden AB, Ronneby (Schweden)	100,00
Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien)	99,82
Scherf-Präzision Europa GmbH, Meiningen-Dreissigacker	100,00 ¹⁾
VR-Leasing SALMO GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn ³⁾	100,00

in %	Beteiligungsanteil (direkt und indirekt)
Amerika	
Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien)	99,82
Gerresheimer Glass Inc., Vineland, NJ (USA)	100,00
Gerresheimer Mexico Holding LLC., Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer MH Inc., Wilmington, DE (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City (USA), L.P., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Peachtree City Inc., Peachtree City, GA (USA)	100,00
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Cotia (Brasilien)	100,00
Gerresheimer Queretaro S.A., Queretaro (Mexiko)	100,00
Gerresheimer Sistemas Plasticos Mediciniais Sao Paulo Ltda., Indaiatuba (Brasilien)	100,00
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC., Vineland, NJ (USA)	51,00
Kimble Kontes LLC., Vineland, NJ (USA)	100,00 ¹⁾
Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Queretaro (Mexiko)	100,00 ¹⁾
Assoziierte Unternehmen	
Beijing Gerresheimer Glass Co., Ltd., Huangcun, Peking (China)	45,70
Gerresheimer Tooling LLC., Peachtree City, GA (USA)	30,00
Proform CNC Nastrojama spol., Horsovsky Tyn (Tschechien)	30,15
Nichtkonsolidierte Unternehmen⁴⁾	
Gerresheimer Bauglas GmbH, Düsseldorf	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Düsseldorf KG, Düsseldorf	100,00
Gerresheimer Hallenverwaltungs GmbH & Co. Objekt Lohr/Main KG, Düsseldorf	100,00
Gerresheimer Medical Plastic Systems GmbH, Regensburg	100,00
Nouvelles Verreries de Momignies Inc., Larchmont, NY (USA)	99,00

¹⁾ Die Angaben über die Anteile stellen den direkten Beteiligungsanteil der Kimble Chase Life Science and Research Products LLC. dar.

²⁾ Die Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichtes sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses befreit.

³⁾ Die Gesellschaft wird gemäß SIC 12 als Zweckgesellschaft konsolidiert. Die Gerresheimer Regensburg GmbH ist Kommanditistin. Die Gesellschaft ist gemäß § 264b HGB von der Offenlegung des Jahresabschlusses befreit.

⁴⁾ Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflussrechnung des Konzerns – auch in ihrer Gesamtheit – wurde auf die Einbeziehung der Gesellschaften in den Konsolidierungskreis verzichtet.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden neben der Gerresheimer AG die in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die Gesellschaft direkt oder indirekt kontrolliert, einbezogen.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt grundsätzlich mit dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung durch das Mutterunternehmen. Die Endkonsolidierung wird im Zeitpunkt des Wegfalles der Beherrschung vorgenommen. Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Anteil am Eigenkapital, am Jahresergebnis und am Gesamtergebnis wird in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in der Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Zur Bilanzierung des Kaufes eines Tochterunternehmens wird die Erwerbsmethode angewendet. Diese Methode schreibt vor, dass bei Unternehmenszusammenschlüssen im Rahmen der Erstbewertung sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des übernommenen Unternehmens in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes angesetzt werden. Ein sich nach der Kaufpreisallokation ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert aktiviert. Ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird, nach sorgfältiger Überprüfung der Ermittlung, sofort ertragswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der at equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Ein Zwischenabschluss zum Konzernstichtag wird aufgestellt.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

(4) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden die Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Posten werden am Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursgewinne und -verluste aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden in Fremdwährung zu Jahresendkursen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, es sei denn, dass sie als Cash Flow Hedge qualifiziert und bis zur Realisierung zunächst im Eigenkapital abgegrenzt werden.

Im Konzernabschluss wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet (IAS 21). Die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht Euro ist, erfolgt entsprechend den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag.

Aufwands- und Ertragsposten sowie der Cash Flow von ausländischen Gesellschaften werden mit dem Durchschnittskurs in die Konzernwährung umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Geschäftswerte werden wie Vermögenswerte und Schuldposten der betreffenden Gesellschaften betrachtet und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern werden die folgenden Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung	Stichtagskurs zum EUR		Durchschnittskurs zum EUR	
	30.11.2010	30.11.2009	2010	2009
1 BRL	0,4470	0,3809	0,4223	0,3519
1 CHF	0,7698	0,6635	0,7149	0,6629
1 CZK	0,0401	0,0383	0,0393	0,0379
1 DKK	0,1342	0,1344	0,1343	0,1343
1 GBP	1,1938	1,0970	1,1579	1,1211
1 MXN	0,0613	0,0516	0,0585	0,0533
1 PLN	0,2458	0,2413	0,2483	0,2322
1 RMB	0,1154	0,0975	0,1098	0,1057
1 SEK	0,1090	0,0957	0,1034	0,0942
1 USD	0,7694	0,6656	0,7451	0,7223

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögenswerte und Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte finanzielle Vermögenswerte („available-for-sale investment securities“) sowie derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Solche mit begrenzter Nutzungsdauer werden um lineare Abschreibungen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer sowie um erforderliche Wertminderungen vermindert. Die Nutzungsdauer von Lizenzen und ähnlichen Rechten beträgt ein bis fünf Jahre. Markenrechte mit begrenzter Nutzungsdauer werden wie Technologien entsprechend der geplanten Nutzungsdauer über fünf bis zehn Jahre abgeschrieben.

Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden weitere Markenrechte, die der Dachmarkenstrategie entsprechen, sowie Geschäftswerte ausgewiesen. Letztere repräsentieren den überschüssigen Betrag der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert des Konzernanteiles am Nettovermögen eines erworbenen Tochterunternehmens zum Anschaffungszeitpunkt. Diese Vermögenswerte werden entsprechend IFRS 3 „Business Combinations“ sowie den Standards IAS 36 „Impairment of Assets“ und IAS 38 „Intangible Assets“ mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Forschungsausgaben werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsausgaben werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, d.h. unter anderem, wenn es wahrscheinlich ist, dass das Projekt technisch und kommerziell erfolgreich sein wird, und wenn die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden über eine Laufzeit von sieben bzw. zehn Jahren linear abgeschrieben.

Der Konzern erhält in bestimmten europäischen Ländern unentgeltlich Emissionsrechte im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten. Diese Emissionsrechte werden nach dem sogenannten Net Liability-Ansatz ausgewiesen. Nach IAS 20.23 können nicht monetäre Zuwendungen der öffentlichen Hand, hier der erhaltene Vermögenswert (Emissionsrechte), mit dem Nominalwert bewertet werden. Verpflichtungen aus der Emission von Schadstoffen werden erst dann berücksichtigt, sofern die tatsächlichen Emissionen die vorhandenen Emissionsrechte des Gerresheimer Konzerns übersteigen. Die Verpflichtung wird dann zum jeweiligen Marktwert der Emissionsrechte angesetzt. Sofern Emissionsrechte von Dritten erworben werden, werden sie zu Anschaffungskosten erfasst und als Erstattungsansprüche behandelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und gegebenenfalls um Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen Vollkosten nach IAS 16. Fremdkapitalkosten werden bei qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 aktiviert. Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen folgende, größtenteils gutachterlich unterlegte Schätzungen der Nutzungsdauer zugrunde:

	in Jahren
Gebäude	10–40
Technische Anlagen und Maschinen	5–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Reparaturen und Erhaltungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie getätigt werden, als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Aufwendungen für große Inspektionen und Ofeninstanzsetzungen sind im Buchwert der Vermögenswerte enthalten, wenn die Ansatzkriterien des IAS 16 erfüllt sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn sie offiziell zugesagt sind und die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen auch mit Sicherheit erfüllt werden können. Die Zuwendungen werden in gleichen jährlichen Raten über die Nutzungsdauer des begünstigten Vermögenswertes ertragswirksam aufgelöst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40) werden Grundstücke ausgewiesen, die zur langfristigen Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet (Anschaffungskostenmodell).

Leasing

Auf der Basis von Leasingverträgen genutzte Sachanlagen werden gemäß IAS 17 aktiviert und abgeschrieben, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf ein zum Konzern gehörendes Unternehmen übergegangen sind. Bei erstmaliger Erfassung werden Finanzierungsleasingverhältnisse als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt. Die Höhe bemisst sich nach dem

zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder nach dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Schulden werden unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld ergibt. Gegenstände des Anlagevermögens, die über Finanzierungsleasing erworben wurden, werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer oder die gegebenenfalls kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sofern Leasinggegenstände gemäß IAS 17 als „operating lease“ einzustufen sind, werden Zahlungen über die Laufzeit des Leasingvertrages in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderungen

Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte und sonstige langfristige Aktiva werden einem Impairment-Test unterzogen, wenn Ereignisse und Veränderungen von Gegebenheiten indizieren, dass der Buchwert nicht dem erzielbaren Betrag entspricht. Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden darüber hinaus jährlich einem Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unterzogen, zu der der jeweilige Vermögenswert gehört. Ein Wertminderungsaufwand entsteht in Höhe des Betrages, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag, d.h. den höheren Wert von Nettoveräußerungswert bzw. Nutzungswert, überschreitet.

Bestehen die Gründe für die durchgeführte Wertminderung nicht mehr, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit es sich nicht um Geschäftswerte handelt. Aufwendungen aus einem Impairment werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeitigt, sich später ergebende Zuschreibungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach der at equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert und unter der Position „Anteile an at equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Der Beteiligungsprozentsatz berechnet sich auf der Basis der im Umlauf befindlichen Anteile. Die Umrechnung des fortgeschriebenen Eigenkapitals erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag. Die Ergebnisse aus at equity bewerteten Anteilen werden im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, weil die Anteile nicht für finanzielle Zwecke gehalten werden, sondern als Teil des operativen Geschäftes des Konzerns angesehen werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Als Kosten werden im Wesentlichen die durchschnittlichen Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Sonstige mit der Produktion im Zusammenhang stehende Aufwendungen werden ebenfalls als Herstellungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten neben den zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen auch Kosten der nicht genutzten Kapazitäten angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden eingebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung aus dem finanziellen Vermögenswert erstmals entstehen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Analog dazu werden die finanziellen

Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesem Vermögenswert erlöschen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den Gerresheimer Konzern geliefert wird (Zeitpunkt des Eigentumsüberganges).

Finanzielle Vermögenswerte werden bei Erwerb den folgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Die Zuordnung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Gerresheimer umfassen diese Vermögenswerte ausschließlich die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Angabe (6).

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen: Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Zahlungsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bei Gerresheimer sind dieser Kategorie keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in einer der anderen genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die in der Berichtsperiode bilanzierten Beteiligungen fallen ausnahmslos unter die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ und sind in Ermangelung eines Marktwertes mit Anschaffungskosten bewertet. Nicht bzw. niedrig verzinsliche Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Dieser Bewertungskategorie werden zudem die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Kredite und Forderungen: Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und Erstattungsansprüche sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung der Kategorie „Kredite und Forderungen“ vor, wird ein Impairment-Test durchgeführt und der Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Hierzu erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren Vermögenswertes abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird in Höhe der Differenz eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bestehen die Gründe für die durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen nicht mehr, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, jedoch nicht über die Anschaffungskosten hinaus.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vorgenommen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Methode der langfristigen Auftragsfertigung) bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen (Cost to Cost-Methode) ermittelt. Der Ausweis erfolgt unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Forderungen

Steuerforderungen, Vorauszahlungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als finanzielle Vermögenswerte zu Nominalwerten bilanziert. Die Laufzeiten der Zahlungsmitteläquivalente betragen drei Monate oder weniger.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

Ein Ausweis erfolgt in dieser Position, wenn einzelne langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen und direkt zurechenbare Schulden vorliegen, die in ihrem derzeitigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung hinreichend wahrscheinlich ist. Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden müssen zudem in einer einzigen Transaktion aus dem Konzern abgehen.

Auf die zu einer Veräußerungsgruppe gehörenden langfristigen Vermögenswerte wird keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Sie werden stattdessen zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Wert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt der Buchwert über dem beizulegenden Wert, erfolgt eine Wertminderung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern verfügt über verschiedene Pensionspläne, die auf die jeweiligen landesspezifischen Regularien und Praktiken ausgerichtet sind. In den USA bestehen darüber hinaus Zusagen, bestimmte zusätzliche medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen. Mehr als 77 % dieser Leistungen werden nicht über Fonds finanziert.

Zur Bilanzierung von Pensionen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan) von beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plan) unterschieden. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Plan, gemäß dem der Konzern fest vereinbarte Beiträge in einen Fonds zahlt und keine weitere rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, darüber hinausgehende Beiträge zu zahlen, falls der Fonds nicht ausreichend Vermögen bereithält, seiner Verpflichtung, die Leistungen für das laufende und frühere Jahre zu zahlen, nachzukommen. Die Verpflichtung des Konzerns bemisst sich nach den Beiträgen des Jahres. Folglich sind zur Bewertung der Verpflichtungen und Aufwendungen keine versicherungsmathematischen Annahmen zu treffen, so dass es auch nicht zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten kommen kann. Darüber hinaus wird die Verpflichtung auch nicht abgezinst, es sei denn, die Beiträge werden mehr als zwölf Monate nach Ablauf des Jahres fällig, in denen sie erdient wurden.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan, der die Höhe der Leistung definiert, die sich an einen oder mehrere Faktoren knüpft, wie z. B. Alter, Dienstzeit und Vergütung. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag setzt sich zusammen aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zuzüglich bzw. abzüglich der noch nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste, abzüglich des noch nicht ergebniswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwandes, zuzüglich der noch nicht erfassten Gewinne bzw. Verluste aus Planänderungen und abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Die auf Pensionen entfallenden Zinsen werden im Finanzergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn durch ein Ereignis aus der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung begründet wird, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Sofern ein vertraglicher Erstattungsanspruch von Dritten hinreichend sicher ist, wird der Anspruch als Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

In den sonstigen Rückstellungen werden auch Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen, wobei das Blockmodell Anwendung findet. Der Gehaltsanteil wird während der Beschäftigungsphase zeitanteilig über die verbleibende Arbeitszeit des Mitarbeiters erfasst. Die vom Arbeitgeber gewährten Aufstockungsbeträge werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Barwertes der zu leistenden Zahlungen angesetzt. Während die Aufstockungsbeträge ab Beginn der aktiven Phase ausgezahlt werden, werden die Gehaltsanteile ab Beginn der passiven Phase fällig.

Leistungen anlässlich der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden bilanziert, wenn nachweislich eine Verpflichtung besteht, die auf einem detaillierten formellen Plan oder einem konkreten Abfindungsangebot beruht. Leistungen, die mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig sind, werden auf den Barwert abgezinst.

Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Die Aktienwertsteigerungsrechte werden gemäß IFRS 2 nach der „Fair Value-Methode“ bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig als Rückstellung erfasst, da eine Verpflichtung zum Barausgleich vorliegt. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zum Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Phantom Stocks und der erwarteten Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter; diese Parameter werden an jedem Bilanzstichtag überprüft.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die in den Gerresheimer Konzern einbezogenen Kapitalgesellschaften (mit Ausnahme der ausländischen Tochterunternehmen und einer deutschen Kapitalgesellschaft) bilden insgesamt eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die Gerresheimer AG als Steuerschuldnerin bzw. -gläubigerin fungiert. Demzufolge fallen bei den in den Konzern einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften im Wesentlichen keine tatsächlichen Ertragsteuern an. Zusätzlich zu der Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern werden gemäß IAS 12 für die latenten Ertragsteuern Abgrenzungen auf temporäre Abweichungen zwischen Steuerwerten und dem Ansatz nach IFRS gebildet, die zukünftig steuerbelastend (latente Steuerschulden) bzw. steuerentlastend (latente Steueransprüche) wirken. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften angesetzt. Der Berechnung werden die zukünftig anzuwendenden Steuersätze zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung in Zukunft wahrscheinlich erscheint.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten originäre Verbindlichkeiten und negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die originären Verbindlichkeiten werden erstmals eingebucht, wenn eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung entsteht. Sie werden bei erstmaliger Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eventueller Transaktionskosten angesetzt. Anschließend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Unterschiede zwischen ihrem beizulegenden Zeitwert (abzüglich eventueller Transaktionskosten) zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und ihrem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind als zu Handelszwecken gehalten zu klassifizieren und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist dieser negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Die Fair Value-Option nimmt Gerresheimer nicht in Anspruch. Zur weiteren Erläuterung der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Angabe (6).

Die Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen zur Zahlung beglichen, aufgehoben oder abgelaufen und damit erloschen sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern oder sozialer Sicherheit sowie sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Realisierung der Erlöse

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Leistungen werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem der Gefahrenübergang erfolgt bzw. die Leistung erbracht ist. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Methode der langfristigen Auftragsfertigung) bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(6) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken der Gruppe zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Neben Preisrisiken, die sich durch Schwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie an den internationalen Rohstoffmärkten ergeben, fokussiert sich das Risikomanagement auf die Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zur Absicherung von **Wechselkursrisiken** verwendet. Als Risikoexposure kommen im Rahmen des Währungsmanagements nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden grundsätzlich zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und unter den Voraussetzungen des IAS 39 als Sicherungsinstrumente designiert.

Die sich aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen der Gruppe ergebenden **Kredit- und Bonitätsrisiken** werden durch das Kredit- und Forderungsmanagement und die Vertriebsbereiche der operativen Gesellschaften überwacht. Mit dem Ziel, Forderungsausfälle zu vermeiden, unterliegen die Kunden einer laufenden internen Bonitätskontrolle. Forderungen an Kunden, die über kein erstklassiges Rating verfügen, werden versichert.

Die **Liquiditätssituation** der Gruppe wird durch komplexe Planungsinstrumente überwacht und gesteuert. Durch eine rollierende Finanz- und Liquiditätsplanung werden Risiken, bezogen auf die Beschaffung von Finanzmitteln, erkannt und verfolgt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten berechnet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Betrag, den die Konzerngesellschaften bei Beendigung des Finanzinstrumentes zum Abschlussstichtag entweder erhalten oder zahlen müssten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden grundsätzlich sofort ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass ein wirksames Sicherungsgeschäft vorliegt, für das die Bedingungen des IAS 39 erfüllt sind. Dient das Derivat der wirksamen Absicherung erwarteter zukünftiger Zahlungsein- oder -ausgänge (Cash Flow Hedge), so werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Finanzinstrumentes, soweit sie sich auf die wirksame Sicherung beziehen, erfolgsneutral in die Cash Flow Hedge-Rücklage eingestellt. In diesem Fall ergeben sich ergebniswirksame Auswirkungen der Wertveränderung des Derivates erst bei Fälligkeit bzw. Erfüllung des gesicherten Grundgeschäftes.

Die Zinsswaps wurden gemäß IAS 39 als Cash Flow Hedge qualifiziert. Die Swaps erfüllen die Effizienzkriterien und wurden daher als wirksam eingestuft.

Aufgrund des kurzfristigen Charakters der Sicherungsgeschäfte wurden die Währungsderivate gemäß IAS 39 als Handelsgeschäfte qualifiziert und mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam verbucht.

(7) Änderungen des Konsolidierungskreises

Zum 26. November 2010 wurde die neu gegründete Gerresheimer Pharmaceutical Packaging Mumbai Private Limited, Mumbai, Indien, erworben. Gerresheimer wird das zukunftssträchtige Geschäft mit pharmazeutischen Primärverpackungen und Drug Delivery-Systemen im Wachstumsmarkt Indien vorantreiben. Zusätzlich zum Vertrieb intensiviert das Unternehmen die Kundenberatung und den technischen Service vor Ort.

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich die Gerresheimer Gruppe zum 1. Juli 2009 von ihrem Geschäft mit Technischen Kunststoffsystemen (TPS) getrennt. Der Bereich, in dem überwiegend Systemkomponenten aus Kunststoff für die Zulieferer der Automobilindustrie gefertigt wurden, gehörte nicht zum Kerngeschäft und verfehlte die Margenerwartungen der Gerresheimer Gruppe. Der Verkaufsprozess wurde am 1. August 2008 im Rahmen einer internationalen Ausschreibung gestartet.

In diesem Zusammenhang wurden die Gesellschaften Gerresheimer Wilden Technical Plastic Systems GmbH, Regensburg, Gerresheimer Wilden Dysina spol. s r.o., Dysina, Tschechien, Gerresheimer Wilden Mexicana de sistemas plasticos, S. de R.L. de C.V., Mexiko, sowie Gerresheimer Wilden Servicios S. de R.L. de C.V., Mexiko, veräußert.

Gemäß IFRS 5 sind die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt der Veräußerung weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Der bei der Veräußerung entstandene Buchverlust von EUR 5,3 Mio. ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerplanmäßige Abschreibung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsbereich Plastic Systems enthalten. Dieser Betrag enthält einen Effekt aus der Endkonsolidierung in Höhe von EUR 0,4 Mio.

(8) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Gerresheimer Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Wechsel sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Der Posten „Auszahlungen aus Desinvestitionen“ in 2009 beinhaltet den Verkauf des Bereiches Technische Kunststoffsysteme zum 1. Juli 2009. Der Kaufpreis betrug EUR 8,0 Mio. und wird über Ratenzahlungen entrichtet. Mit Abgang der Veräußerungsgruppe wurden vom Käufer zudem finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4,0 Mio. übernommen. Von dem Kaufpreis waren zum 30. November 2009 EUR 1,4 Mio. gezahlt. Zusätzlich sind Veräußerungskosten bzw. vertraglich zu erfüllende Ausgleichszahlungen von insgesamt EUR 2,4 Mio. entstanden. Die liquiden Mittel zum Verkaufszeitpunkt betragen EUR 0,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2010 wurden weitere EUR 1,0 Mio. Kaufpreiszahlungen geleistet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2010	2009
Nach Geschäftsbereichen		
Tubular Glass	296	291
Plastic Systems	308	315
Moulded Glass	326	307
Life Science Research	95	87
	1.025	1.000
Nach Regionen		
Deutschland	240	273
Europa (ohne Deutschland)	410	386
Amerika	311	283
Sonstige Regionen	64	58
	1.025	1.000

Die Umsatzerlöse beinhalten realisierte Auftragswerte aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung in Höhe von EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.). Alle anderen Umsatzerlöse resultieren aus Warenverkäufen.

(10) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

In den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind die Kosten der verkauften Erzeugnisse und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren enthalten. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sowohl die unmittelbaren leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die mittelbar zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Reparaturkosten. Zudem sind in den Herstellungskosten insgesamt Abschreibungen in der Höhe von EUR 78,6 Mio. (Vorjahr: EUR 79,9 Mio.) enthalten, von denen auf die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 11,3 Mio.) entfallen.

(11) Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Vertriebsorganisationen und der Distribution (u. a. Frachten und Provisionen). Zudem sind in den Vertriebskosten insgesamt Abschreibungen von EUR 22,2 Mio. (Vorjahr: EUR 28,9 Mio.) enthalten, von denen auf die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen EUR 20,6 Mio. (Vorjahr: EUR 27,0 Mio.) entfallen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen sowie Abschreibungen in Höhe von EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 5,4 Mio.).

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2010	2009
Währungsgewinne	0,4	0,0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2,1	0,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2,4	3,8
Erträge aus Erstattungsansprüchen gegen Dritte	1,8	0,8
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1,0	2,5
Einmalige Erträge	2,2	0,0
Sonstige Erträge	4,0	4,6
	13,9	12,5

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung werden saldiert im Finanzergebnis berichtet.

Die einmaligen Erträge enthalten Weiterbelastungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen.

(13) Restrukturierungsaufwendungen

Als Restrukturierungsaufwendungen gelten solche Aufwendungen, die die Definition des IAS 37.70 ff. erfüllen. Ähnliche Aufwendungen, die diese Definition nicht erfüllen, werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Die Restrukturierungsaufwendungen werden gemäß ihrer Bedeutung gesondert ausgewiesen. Sie beziehen sich vor allem auf Maßnahmen zur Senkung von Kosten sowie zur Steigerung der Effizienz in Produktion, Vertrieb und Verwaltung bei diversen Tochterunternehmen des Gerresheimer Konzerns. Die Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Personalaufwendungen in Höhe von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2010 sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von USD 4,3 Mio. (EUR 3,2 Mio.) im Zusammenhang mit der geplanten Schließung der Produktion des Life Science Werkes Vineland, NJ, USA, und der damit verbundenen Verlagerung der Geschäftsaktivitäten nach China und Mexiko enthalten.

In 2009 waren hier im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Bereiches der Technischen Kunststoffsysteme und weitergeführte Reorganisationsmaßnahmen bei verschiedenen Tochtergesellschaften enthalten.

(14) Abschreibung der Fair Value-Anpassungen

Aus der nachfolgenden Tabelle gehen die Abschreibungen der Fair Value-Anpassungen infolge der Akquisitionen der Gerresheimer Group GmbH im Dezember 2004, der Gerresheimer Vaerloese (vormals: Dudek Plast Gruppe) Ende Dezember 2005, der Gerresheimer Wilden Gruppe Anfang Januar 2007, der Pharmaglassparte der US-amerikanischen Comar Inc. im März 2007, des neu gegründeten Joint Ventures Kimble Chase im Juli 2007 sowie der Gerresheimer Zaragoza und Gerresheimer Sao Paulo im Januar 2008 hervor:

in Mio. EUR	Fair Value-Anpassungen Buchwert zum 30.11.2010	Fair Value- Anpassungen Abschreibung 2010	Fair Value- Anpassungen Abschreibung 2009
Kundenstamm	62,1	20,6	27,0
Markenrechte	29,6	0,0	0,0
Technologien	9,5	1,6	3,4
Prozess-Know-how	0,1	0,1	3,6
Grundstücke	4,2	0,0	0,0
Gebäude	11,7	0,6	0,7
Maschinen	5,4	1,9	3,6
	122,6	24,8	38,3

Die Markenrechte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern entsprechend IFRS 3 „Business Combinations“ sowie den Standards IAS 36 „Impairment of Assets“ und IAS 38 „Intangible Assets“ mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2010	2009
Währungsverluste	0,0	1,2
Forschung und Entwicklung	3,5	2,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	5,3
Einmalige Aufwendungen	2,2	2,0
Verlust aus Anlagenabgang	0,8	1,0
Betriebsunterbrechungskosten	0,2	0,6
Sonstige Gewährleistungen und Schadensersatz	2,9	0,8
Sonstige Aufwendungen	3,7	3,2
	13,3	17,0

Die außerplanmäßige Abschreibung des Vorjahres entfällt in der gesamten Höhe auf die Veräußerung des Bereiches der Technischen Kunststoffsysteme.

Die einmaligen Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten vornehmlich Beratungskosten im Zusammenhang mit geplanten Investitionen. Die einmaligen Aufwendungen des Vorjahres begründen im Wesentlichen Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Bereiches Technische Kunststoffsysteme.

Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung von operativen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie das Nettoergebnis aus der Marktbewertung von operativen derivativen Sicherungsgeschäften, die der Absicherung von Grundgeschäften in Fremdwährung dienen, werden saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Währungsgewinne bzw. -verluste im Zusammenhang mit der Finanzierung werden saldiert im Finanzergebnis berichtet.

(16) Finanzergebnis

in T EUR	2010	2009
Finanzerträge	935	1.375
Finanzaufwendungen	-35.257	-41.670
<i>(davon für Zinsswaps: Cash Flow Hedges, Transfer vom Eigenkapital)</i>	<i>(-10.361)</i>	<i>(-7.397)</i>
<i>(davon Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen abzüglich erwarteter Erträge aus Fondsvermögen)</i>	<i>(-8.333)</i>	<i>(-9.322)</i>
<i>(davon Währungsgewinn/-verluste aus Finanzierung)</i>	<i>(2.126)</i>	<i>(-620)</i>
	-34.322	-40.295

Unter den Finanzaufwendungen sind Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus Anleihen, aus Finanzierungsleasing sowie für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten enthalten.

Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T EUR 66 (Vorjahr: T EUR 47) sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zuzuordnen. Die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Zinsswaps, die als Cash Flow Hedge bilanziert werden (T EUR 10.361; Vorjahr: T EUR 7.397), sind den „Zum beizulegenden Zeitwert – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage“ kategorisierten finanziellen Verbindlichkeiten zuzuordnen. Alle weiteren Erträge aus finanziellen Vermögenswerten sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und alle weiteren Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ zuzuordnen.

Währungseffekte aus den Finanzierungsgeschäften und den dazugehörigen Sicherungsgeschäften werden saldiert im Finanzergebnis unter den Währungsgewinnen bzw. -verlusten aus Finanzierung ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

in T EUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuern	-18.136	-15.359
Latente Ertragsteuern	4.179	2.200
	-13.957	-13.159

Im Zusammenhang mit den latenten Steuern verweisen wir an dieser Stelle auch auf unsere Angaben (28) und (33) in diesem Konzern-Anhang.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und tatsächlichen Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

in T EUR	2010	2009
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	60.704	20.121
Erwarteter Steueraufwand: 29 % (Vorjahr: 29 %)	-17.604	-5.835
Unterschiede:		
Nichtaktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-882	-661
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern	3.793	-127
Abweichende Steuersätze Ausland	888	1.446
Nicht abzehbare Aufwendungen (im Vorjahr inkl. Effekte aus Veräußerungen)	-1.323	-6.501
Steuerfreie Erträge	802	105
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	1.771	-676
Steuern aus Vorperiode	-1.441	-933
Übrige	39	23
Summe Unterschiede	3.647	-7.324
Tatsächlicher Steueraufwand	-13.957	-13.159

Der Steuersatz in Deutschland beträgt unverändert zum Vorjahr 15 % Körperschaftsteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer und ca. 13 % Gewerbesteuer, so dass sich ein kombinierter Steuersatz von ca. 29 % ergibt.

Die Steuersätze für die Tochtergesellschaften, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, variieren von 14 % bis 40 %. Für einige Tochtergesellschaften in China galten im Geschäftsjahr Steuerprivilegien, so dass hierbei ein Steuersatz von 12,5 % bzw. 15 % zur Anwendung kam.

Effekte aus Gewinnabführungsverträgen

Die Ergebnisse von elf deutschen konsolidierten Organgesellschaften werden aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft bei der Gerresheimer AG der Steuer unterworfen. Ferner verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Ausführungen zu den tatsächlichen und latenten Ertragsteuern im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Bei ausländischen Konzerngesellschaften der Gerresheimer AG sind auf steuerliche Verlustvorträge (EUR 24,8 Mio.; Vorjahr: EUR 14,2 Mio.) keine aktiven latenten Steuern gebildet worden, da mit einer künftigen Nutzung dieser Verlustvorträge nicht gerechnet wird. Die Verlustvorträge, von denen im Zeitraum bis 2020 EUR 0,7 Mio. verfallen, betreffen ausschließlich ausländische Steuern.

Bei anderen ausländischen Konzerngesellschaften wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr bzw. Vorjahr aktive latente Steuern (EUR 3,0 Mio.; Vorjahr: EUR 6,5 Mio.) auf deren Verlustvorträge gebildet, da die Unternehmen von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgehen.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Konzernunternehmen zu bilanzieren (Outside Basis Differences). Für Outside Basis Differences in Höhe von EUR 14,2 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Umkehrung der temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht erwartet wird.

(18) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden keine neuen Aktien ausgegeben, so dass die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in beiden Geschäftsjahren 31,4 Mio. Stück beträgt.

Das bestehende Phantom Stock-Programm (siehe Angabe (21)) sieht bei Erreichen der Ausübungshürde als Wahlrecht der Gesellschaft auch die Ausgabe von Gerresheimer Aktien vor, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist. Weitere Options- oder Wandlungsrechte wurden in 2010 und 2009 nicht ausgegeben, so dass ein Verwässerungseffekt des Ergebnisses je Aktie folglich nicht besteht. Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis stimmen demnach überein.

	2010	2009
Ergebnisanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens (T EUR)	43.223	5.755
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (in Tausend)	31.400	31.400
Ergebnis je Aktie nach IFRS (in EUR)	1,38	0,18

Sonstige Informationen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Materialaufwand

in T EUR	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren	352.295	356.305
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.436	15.539
	358.731	371.844

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rohstoffe, Energie, Verpackungen, Fremdfertigung sowie Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten.

(20) Personalaufwand

in T EUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	263.857	253.527
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	62.745	61.468
Aufwendungen für Altersversorgung	4.342	4.271
	330.944	319.266

Die sozialen Abgaben beinhalten Aufwendungen für Beitragszusagen im Sinne von IAS 19 in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von EUR 10,5 Mio. (Vorjahr: EUR 10,3 Mio.).

(21) Gerresheimer Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks)

Im Geschäftsjahr 2007 wurden zur Förderung der Motivation und Verbundenheit der Führungskräfte ein aktienbasiertes Vergütungssystem eingeführt und erstmals Aktienwertsteigerungsrechte (Phantom Stocks) gewährt.

Die Teilnehmer müssen zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks in einem bestehenden Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit der Gerresheimer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften stehen. Die gewährten Phantom Stocks unterliegen einer Ausübungssperrfrist vom Ausgabetag bis zum Ablauf des 30. Börsenhandelstages nach Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die auf den Ausgabetag folgt. Sie können anschließend bis zum Ablauf des 31. Oktober des Jahres, in das die übernächste ordentliche Hauptversammlung nach dem Ausgabetag fällt, in Abhängigkeit von der Erreichung der Ausübungshürde in Entgelt umgewandelt werden. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach der Entwicklung des Gerresheimer Aktienkurses. Der Plan sieht bei Erreichen der Ausübungshürde als Wahlrecht der Gesellschaft auch die Ausgabe von Gerresheimer Aktien vor, wobei aber die Begleichung in bar beabsichtigt ist.

Die Ausübungshürde ist dann erreicht, wenn der Ausübungskurs der zugeteilten Phantom Stocks den Ausgangswert um mindestens 8 % übersteigt. Der Kursvergleich erfolgt auf der Grundlage des ungewichteten arithmetischen Mittels der Schlusskurse der Aktien im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten 30 Börsenhandelstagen, die dem Ausübungstag unmittelbar vorausgehen. Die Höhe des maximal an den Berechtigten auszahlenden Betrages für sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte ist jedoch auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Ausgangswertes, multipliziert mit der Anzahl der Aktienwertsteigerungsrechte, entspricht.

Für die Ermittlung des Optionswertes der Phantom Stocks wird ein anerkanntes Optionspreismodell (Binomialmodell) verwendet. Als Volatilität des Zielwertes werden 34 % p.a. sowie eine Fluktuationsrate der Mitarbeiter von 3 % zugrundegelegt. Als risikoloser Zinssatz wird die Rendite von Bundesanleihen von 0,75 % verwendet.

Führungskräfte	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4
Ausgabedatum	5. Juli 2008/ 11. Juni 2007	13. Juli 2009/ 1. Mai 2009/ 11. Juni 2007	5. August 2010/ 11. Juni 2007
Laufzeit bis	31. Oktober 2010	31. Oktober 2011	31. Oktober 2012
Ende der Wartezeit	16. Juni 2009	15. Juni 2010	31. Mai 2011
Ausgabewert (in EUR)	34,40	17,48	25,00
Zielwert (in EUR)	37,15	18,88	27,00
Anzahl der ausgegebenen Rechte	524.500	710.500	242.000
Ausübungsschwelle (in %)	8	8	8
Fair Value (in T EUR)	0	74	825
Maximaler Auszahlungsbetrag (in T EUR)	0	74	1.500

Zusätzlich zu den beschriebenen Tranchen wurde den Mitgliedern des Vorstands die Gewährung weiterer Tranchen in den Jahren 2010 – 2014 zugesagt. Das am 5. August 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat die aktienrechtlichen Vorschriften über die Grundsätze für die Bezüge der Vorstandsmitglieder wesentlich geändert; variable Vergütungsbestandteile sollen demnach eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Dementsprechend wurden die den Mitgliedern des Vorstands bisher für die Jahre 2010 – 2014 zugesagten Tranchen annulliert und durch neue Zusagen (Tranchen 4 bis 8) ersetzt. Das Vorstandsmitglied ist berechtigt, nach Ablauf einer Sperrfrist von nunmehr vier Jahren innerhalb eines sich anschließenden Zeitraumes von ca. 16 Monaten (Ausübungszeitraum) eine Zahlung in Höhe der zwischen dem Ausgabezeitpunkt und dem Ausübungszeitpunkt (Laufzeit) eingetretenen, nach dem Börsenkurs bemessenen Wertsteigerung der Gerresheimer Aktie zu verlangen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, dass innerhalb der Laufzeit eine Wertsteigerung von mindestens 12 % oder eine höhere prozentuale Wertsteigerung als die des MDAX eingetreten ist und die Mitgliedschaft im Vorstand innerhalb der Laufzeit mindestens ein volles Jahr lang bestand. Die Höhe des Vergütungsanspruches ist für jede Tranche auf den Betrag begrenzt, der 25 % des Börsenkurses der Aktie bei Ausgabe der Aktienwertsteigerungsrechte entspricht (Cap).

Zur Ermittlung des Optionswertes der den Mitgliedern des Vorstands zugesagten Phantom Stocks wurde das beschriebene Optionspreismodell unter Zugrundelegung der o.g. Prämissen verwendet.

Mitglieder des Vorstands	Tranche 4
Ausgabedatum	9. Februar 2010
Laufzeit bis	31. Oktober 2015
Ende der Wartezeit	31. Mai 2014
Ausgabewert (in EUR)	25,00
Zielwert (in EUR)	28,00
Anzahl der ausgegebenen Rechte	310.000
Ausübungsschwelle (in %)	12
Fair Value (in T EUR)	798
Maximaler Auszahlungsbetrag (in T EUR)	1.938

Der Fair Value der Tranchen 2011 – 2014 (Tranchen 5 bis 8) beträgt unter Berücksichtigung der o.g. Prämissen zum Bilanzstichtag T EUR 1.575.

Der Bestand der Phantom Stocks hat sich wie folgt entwickelt:

Führungskräfte und Mitglieder des Vorstands	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4
Bestand zum 1. Dezember 2007	0	0	0
Zuteilung	524.500	0	0
Ausübung	0	0	0
Während der Laufzeit verfallen	0	0	0
Bestand zum 30. November 2008	524.500	0	0
Zuteilung	0	710.500	0
Ausübung	0	0	0
Während der Laufzeit verfallen	9.000	7.000	0
Bestand zum 30. November 2009	515.500	703.500	0
Zuteilung	0	6.000	552.000
Ausübung	0	687.500	0
Während der Laufzeit verfallen	515.500	5.000	2.000
Bestand zum 30. November 2010	0	17.000	550.000

Von der Tranche 3 wurden im Berichtsjahr 2010 insgesamt 687.500 Aktienwertsteigerungsrechte ausgeübt. Die Zahlung belief sich auf T EUR 3.004. Die Tranchen 1 und 2 waren am Bilanzstichtag verfallen.

Die Rückstellung für das Phantom Stock-Programm beträgt zum Bilanzstichtag T EUR 775 (Vorjahr: T EUR 2.011). Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2010 beläuft sich auf T EUR 1.768 (Vorjahr: T EUR 893).

(22) Mitarbeiter

Anzahl (Jahresdurchschnitt)	2010	2009
Arbeiter	7.180	7.295
Angestellte	2.040	2.113
	9.220	9.408
Auszubildende	260	213
Mitarbeiter und Auszubildende	9.480	9.621
Tubular Glass	3.629	3.523
Plastic Systems	2.470	2.672
Moulded Glass	2.192	2.236
Life Science Research	1.099	1.101
Hauptverwaltung	90	89
Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen	9.480	9.621
Deutschland	3.164	3.197
Europa (ohne Deutschland)	2.008	2.145
Amerika	2.878	2.912
China	1.430	1.367
Mitarbeiter nach Regionen	9.480	9.621

Bilanzerläuterungen

(23) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Geschäftswerte	Kundenstamm, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte	Entwicklungskosten	Sonstiges	Immaterielle Vermögenswerte
Abschluss 30. November 2010					
Buchwert Vorjahr	374.380	119.507	2.776	5.424	502.087
Währungsdifferenzen	-497	4.102	133	155	3.893
Zugänge	0	0	1.366	4.014	5.380
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	287	464	751
Planmäßige Abschreibungen	0	22.292	615	1.933	24.840
Buchwert	373.883	101.317	3.947	8.124	487.271
Anschaffungs- und Herstellungskosten	376.679	198.203	6.362	10.226	591.470
Kumulierte Abschreibungen	2.796	96.886	2.415	2.102	104.199
Buchwert	373.883	101.317	3.947	8.124	487.271
Abschluss 30. November 2009					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	376.453	274.672	2.469	10.309	663.903
Kumulierte Abschreibungen	2.855	116.825	167	5.604	125.451
Buchwert Vorjahr	373.598	157.847	2.302	4.705	538.452
Währungsdifferenzen	782	-4.415	-174	-357	-4.164
Zugänge	0	0	893	1.299	2.192
Abgänge	0	0	0	3	3
Umbuchungen	0	0	0	1.470	1.470
Planmäßige Abschreibungen	0	33.925	245	1.690	35.860
Buchwert	374.380	119.507	2.776	5.424	502.087
Anschaffungs- und Herstellungskosten	376.777	193.039	3.180	10.545	583.541
Kumulierte Abschreibungen	2.397	73.532	404	5.121	81.454
Buchwert	374.380	119.507	2.776	5.424	502.087

Die Abschreibungen auf den Kundenstamm, Markenrechte, Technologien und ähnliche Werte, die aus Fair Value-Anpassungen im Rahmen von Akquisitionen resultieren, sind als Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen separat in der Angabe (14) erläutert. Die planmäßigen Abschreibungen sind überwiegend in den Herstellungskosten enthalten. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte resultieren aus den Unternehmensakquisitionen. Während Markenrechte mit einem Buchwert von EUR 29,6 Mio. eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden die übrigen identifizierbaren Vermögenswerte bis 2018 abgeschrieben sein.

Die Geschäftswerte werden wie folgt den fünf zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in Mio. EUR	30.11.2010	30.11.2009
Tubular Glass	138,3	139,0
Plastic Packaging	29,7	29,5
Medical Plastic Systems	81,9	81,9
Moulded Glass	114,0	114,0
Life Science Research	10,0	10,0
	373,9	374,4

Die Zuordnung der zum 30. November 2010 bestehenden Markenrechte stellt sich wie folgt dar: Tubular Glass EUR 18,2 Mio. (Vorjahr: EUR 16,4 Mio.), Plastic Packaging EUR 9,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,8 Mio.) und Life Science Research EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.).

Die Geschäftswerte sowie die Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte erfolgte für alle fünf zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Tubular Glass, Plastic Packaging, Medical Plastic Systems, Moulded Glass und Life Science Research auf der Grundlage der von der Geschäftsführung verabschiedeten Unternehmensplanung für die Jahre 2011 bis 2015 (Vorjahr: 2010 bis 2014), die unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen auf aktuellen Markterwartungen basiert. Für die nachhaltige Entwicklung der Folgejahre wurde eine Wachstumsrate von 1,0 % berücksichtigt, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgte nach dem Konzept des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen, die auf der Unternehmensplanung für die Jahre 2011 bis 2015 basieren. Die Diskontierung der zukünftigen Cash Flows erfolgte mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Zur Bestimmung der Eigenkapitalkosten wurde der Beta-Faktor der Gerresheimer AG verwendet. Die Fremdkapitalkosten wurden entsprechend einer Auswertung der in Anspruch genommenen Finanzierungs- und Kreditlinien angesetzt. Mittels einer Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen einer möglichen Erhöhung oder Verminderung der Fremdkapitalkosten auf die Werthaltigkeit der Geschäftswerte hin überprüft. Ausgehend von den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern wurden mittels eines iterativen Verfahrens die gewichteten Kapitalkosten vor Steuern ermittelt, die sich für die fünf zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt darstellen:

in %	2010	2009
Tubular Glass	7,1	6,8
Plastic Packaging	7,0	6,6
Medical Plastic Systems	6,8	6,6
Moulded Glass	6,6	6,2
Life Science Research	6,7	6,4

Aus der Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäftswerte und die Markenrechte hat sich wie im Vorjahr kein Abwertungsbedarf ergeben.

Bei den fünf zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist die Unternehmensleitung der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich für möglich gehaltene Änderung der zur Bestimmung des Nutzungswertes getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Im Geschäftsjahr wurden EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. In 2010 wurden EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) Entwicklungskosten, die die Kriterien des IAS 38 erfüllen, aktiviert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Standard-EDV-Programme sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte.

(24) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Sachanlagen und die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (betrieblich genutzt)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Maschinen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Abschluss 30. November 2010						
Buchwert Vorjahr	125.843	3.544	279.830	22.820	32.799	464.836
Währungsdifferenzen	4.499	0	16.780	736	2.010	24.025
Zugänge	2.002	0	30.338	4.538	31.033	67.911
Abgänge	46	0	1.602	0	0	1.648
Umbuchungen	5.200	0	25.337	4.179	-35.467	-751
Planmäßige Abschreibungen	7.408	0	66.918	6.658	0	80.984
Buchwert	130.090	3.544	283.765	25.615	30.375	473.389
Anschaffungs- und Herstellungskosten	161.570	3.803	512.437	44.624	30.375	752.809
Kumulierte Abschreibungen	31.480	259	228.672	19.009	0	279.420
Buchwert	130.090	3.544	283.765	25.615	30.375	473.389
Abschluss 30. November 2009						
Anschaffungs- und Herstellungskosten	136.665	3.804	405.358	32.418	61.616	639.861
Kumulierte Abschreibungen	16.864	259	125.793	11.580	0	154.496
Buchwert Vorjahr	119.801	3.545	279.565	20.838	61.616	485.365
Währungsdifferenzen	-4.153	0	-16.210	-831	-2.276	-23.470
Zugänge	5.659	0	42.475	4.912	31.208	84.254
Abgänge	197	1	946	24	30	1.198
Umbuchungen	12.650	0	39.541	4.058	-57.719	-1.470
Planmäßige Abschreibungen	7.917	0	64.595	6.133	0	78.645
Buchwert	125.843	3.544	279.830	22.820	32.799	464.836
Anschaffungs- und Herstellungskosten	149.261	3.803	455.773	37.054	32.799	678.690
Kumulierte Abschreibungen	23.418	259	175.943	14.234	0	213.854
Buchwert	125.843	3.544	279.830	22.820	32.799	464.836

Die Sachanlagen enthalten in Höhe von EUR 18,1 Mio. (Vorjahr: EUR 19,7 Mio.) geleaste Vermögenswerte. Sie beinhalten zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von EUR 8,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,5 Mio.) das Finanzierungsleasing von Produktions-, Lager- und Verwaltungsgrundstücken sowie -gebäuden, in Höhe von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.) das Finanzierungsleasing von technischen Anlagen und Maschinen und in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) das Finanzierungsleasing sonstiger Sachanlagen.

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von EUR 6,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,0 Mio.) dienen als erst-rangige Sicherheit für zwei (Vorjahr: zwei) Darlehen. Hierin sind wie im Vorjahr keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten. Des Weiteren dienen technische Anlagen und Maschinen mit einem Buchwert von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.) als erstrangige Sicherheit für Darlehen.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelt es sich um Erbbaugrundstücke mit einem Buchwert von EUR 0,2 Mio. (beizulegender Zeitwert EUR 1,7 Mio.) sowie nicht betriebsnotwendiges Grundvermögen. Der Zeitwert der Erbbaugrundstücke beruht auf externen gutachterlichen Schätzungen. Bei den sonstigen nicht betriebsnotwendigen Grundstücken entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Die Mieteinnahmen aus den Grundstücken betragen im Geschäftsjahr 2010 T EUR 14 (Vorjahr: T EUR 14). Aufwendungen wurden in Höhe von T EUR 7 (Vorjahr: T EUR 15) getätigt. Diese entfielen fast vollständig auf Grundstücke ohne Mieteinnahmen.

(25) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an Unternehmen. Die Anschaffungskosten betragen unverändert T EUR 3.337. Es wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der Bilanzpositionen sowie der Daten der Gewinn- und Verlustrechnung der im Konzernabschluss at equity bewerteten Unternehmen:

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009
Eigenkapital	8.696	6.566
Vermögenswerte	15.461	13.786
Schulden	6.765	7.220
Umsatzerlöse	16.642	14.645
Ergebnis	534	245

Die Entwicklung der Anteile an at equity bewerteten Unternehmen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor:

in T EUR	Anteile an at equity bewerteten Unternehmen
Abschluss 30. November 2010	
Buchwert Vorjahr	3.018
Währungsdifferenzen	556
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	250
Buchwert	3.824
Abschluss 30. November 2009	
Buchwert Vorjahr	3.606
Veränderung des Konsolidierungskreises	-116
Währungsdifferenzen	-508
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	36
Buchwert	3.018

Wertberichtigungen auf Anteile an at equity bewerteten Unternehmen wurden nicht vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Anteile an der Gerresheimer Wilden Bulgaria OOD, Kazanlak, Bulgarien (48 %) mit einem Verlust von T EUR 75 verkauft und die Wilden Wise Asia Corporation Ltd., Hong Kong, China (40 %) wurde liquidiert. Die anteiligen, an den Gerresheimer Konzern zurückfließenden liquiden Mittel entsprachen dem abgehenden Beteiligungsbuchwert in Höhe von T EUR 40.

(26) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2010		30.11.2009	
	Total	Davon kurzfristig	Total	Davon kurzfristig
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	28	28	124	124
Beteiligungen	203	0	203	0
Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen	3.713	220	3.331	220
Ausleihungen an at equity bewerteten Unternehmen	1.400	0	2.200	0
Sonstige Ausleihungen	6.255	0	7.286	0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.306	0	1.705	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.905	248	14.849	344
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145.495	145.495	135.356	135.356
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60.546	60.546	56.137	56.137
Finanzielle Vermögenswerte	218.946	206.289	206.342	191.837

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind Wertpapiere zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben enthalten.

Zum Bilanzstichtag war keiner der nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte überfällig.

Auf Ausleihungen an at equity bewerteten Unternehmen bestehen Wertberichtigungen in Höhe von T EUR 0 (Vorjahr: T EUR 19) und auf sonstige Ausleihungen in Höhe von T EUR 15 (Vorjahr: T EUR 4).

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko des Konzernes dar. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von rund 27 % (Vorjahr: rund 37 %) durch Kreditversicherungen abgedeckt.

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen in Angabe (39).

(27) Sonstige Forderungen

in T EUR	30.11.2010		30.11.2009	
	Total	Davon kurzfristig	Total	Davon kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	6.909	6.909	7.799	7.799
Vorauszahlungen	1.890	1.890	3.126	3.126
Übrige Vermögenswerte	9.074	9.074	5.051	5.051
Sonstige Forderungen	17.873	17.873	15.976	15.976

In den Vorauszahlungen sind im Wesentlichen Zahlungen vor dem Stichtag für Steuer-, Personal- und Versicherungsaufwendungen im folgenden Geschäftsjahr abgegrenzt.

Die ausgewiesenen Buchwerte der in dieser Position enthaltenen monetären Vermögenswerte entsprechen ihren Zeitwerten.

(28) Aktive latente Steuern

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2010		30.11.2009	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Steuervorteile				
Steuerliche Verlustviträge	1.145	11.382	775	16.574
Steuerzugschriften	1.384	5.714	1.073	3.847
	2.529	17.096	1.848	20.421
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen	2.034	2.230	2.254	4.897
Forderungen und sonstige Aktiva	633	848	1.904	685
Pensionsrückstellungen	550	17.646	520	16.144
Sonstige Rückstellungen	5.056	2.322	3.380	2.124
Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	1.164	3.071	2.572	776
Cash Flow Hedge	0	728	2.543	0
	9.437	26.845	13.173	24.626
	11.966	43.941	15.021	45.047
Saldierung	-43.091		-42.819	
In der Bilanz gemäß IAS 12 als langfristig ausgewiesen	12.816		17.249	

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert.

Die aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Cash Flow Hedges wurden direkt gegen die entsprechende Rücklage im Eigenkapital verrechnet.

(29) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.959	30.941
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	12.384	10.653
Fertige Erzeugnisse und Waren	82.869	80.843
Geleistete Anzahlungen	6.158	3.369
	138.370	125.806

Wertberichtigungen werden nach Altersstruktur und technischer Brauchbarkeit vorgenommen. Die Abwertungen betragen:

	30.11.2010		30.11.2009	
	in T EUR	in %	in T EUR	in %
Wertberichtigungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.108	8	2.625	8
Wertberichtigungen auf Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	957	7	521	5
Wertberichtigungen auf Fertige Erzeugnisse und Waren	16.435	17	13.983	15

In der Berichtsperiode ist ein Aufwand für Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von EUR 3,4 Mio. enthalten (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.).

Zum 30. November 2010 waren, wie im Vorjahr, keine Vorräte als Sicherheiten für Schulden verpfändet.

(30) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.164	139.540
Abzüglich Wertberichtigungen	4.669	4.184
Netto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145.495	135.356

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten EUR 12,1 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.) aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11. In der Berichtsperiode wurden EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.) Kosten erfasst. Die ausgewiesenen Gewinne betragen EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: Verluste EUR 0,2 Mio.).

Auf zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungen und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität des Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen.

Zum Abschlussstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in T EUR	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	31 – 60 Tage	61 – 90 Tage	91 – 120 Tage	> 121 Tage
30.11.2010	144.860	126.049	11.639	3.978	1.486	301	1.407
30.11.2009	137.562	119.182	11.895	1.752	983	370	3.380

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Bilanzstichtag insgesamt Einzelwertberichtigungen in Höhe von T EUR 2.590 (Vorjahr: T EUR 1.820) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von T EUR 2.079 (Vorjahr: T EUR 2.364) gebildet.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	2010	2009
Wertberichtigungen am 1. Dezember	4.184	5.168
Aufwandswirksame Zuführung	1.639	2.326
Inanspruchnahme	-743	-502
Auflösung	-206	-3.167
Fremdwährungsumrechnung	-205	359
Wertberichtigungen am 30. November	4.669	4.184

(31) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bargeld und kurzfristig verfügbare Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten, die keinen Wertschwankungen unterliegen.

(32) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

Am 11. Juni 2007 hat die Gerresheimer AG mit der Notierungsaufnahme im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) erfolgreich ihren Börsengang vollzogen. Die Aktien der Gerresheimer AG werden unter dem Börsenkürzel „GXI“ bzw. unter der ISIN „DE000A0LD6E6“ geführt. Im Rahmen des Angebotes wurden insgesamt 22,8 Mio. Aktien platziert. Davon stammen 11,4 Mio. Aktien aus einer Kapitalerhöhung, 10,6 Mio. Aktien aus dem Eigentum der abgebenden Aktionärin BCP Murano sowie weitere rund 0,8 Mio. Aktien aus dem Eigentum der BCP Murano aus einer den Konsortialbanken eingeräumten Greenshoe-Option. Bei einem Emissionspreis von EUR 40 je Aktie betrug das Platzierungsvolumen damit rund EUR 912 Mio. (einschließlich Greenshoe-Aktien). Seit dem 22. Dezember 2008 ist die Gerresheimer Aktie im MDAX enthalten.

Zum 30. November 2010 betragen das gezeichnete Kapital unverändert EUR 31,4 Mio. und die Kapitalrücklage EUR 513,8 Mio. Die Kapitalrücklage enthält Agio-Beträge aus der Börsenplatzierung in 2007 sowie Einlagen der Gesellschafter aus den Jahren 2004 und 2007.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Bilanzstichtag 31.400.000 Stück mit einem Nennwert von jeweils EUR 1,00. Der Dividendenvorschlag erfolgt auf Basis des Bilanzgewinnes der Gerresheimer AG.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der Gerresheimer AG für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt zu verwenden:

in EUR	
Bilanzgewinn vor Ausschüttung der Dividende	60.696.192,66
Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,50 je Stückaktie	15.700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	44.996.192,66

Die nicht beherrschenden Anteile stellen sich wie folgt dar:

in %	Nicht beherrschende Anteile
Gesellschaft	
Kimble Chase Life Science and Research Products LLC., Vineland, NJ (USA)	49,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., Danyang, Jiangsu (China)	40,0
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)	40,0
Kimble Bomex (Beijing) Glass Co. Ltd., Peking (China)	30,0
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)	30,0
Gerresheimer Momignies S.A., Momignies (Belgien)	1,0
Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien)	0,2
Gerresheimer Valencia S.L.U., Valencia (Spanien)	0,2
Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien)	0,2

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile geht aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung hervor.

(33) Latente Steuerschulden

Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

in T EUR	30.11.2010		30.11.2009	
	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert	Voraussichtlich nach 12 Monaten realisiert
Temporäre Unterschiede				
Anlagevermögen	11.900	68.025	19.684	63.149
Vorräte	3.261	0	2.231	9
Forderungen und sonstige Aktiva	935	1.891	606	4.769
Pensionsrückstellungen	0	0	0	502
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.874	1.333	2.337	1.130
Sonstiges	0	0	0	171
	17.970	71.249	24.858	69.730
Saldierung	-43.091		-42.819	
In der Bilanz gemäß IAS 12 als langfristig ausgewiesen	46.128		51.769	

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden pro Gesellschaft bzw. steuerlichem Organkreis saldiert.

(34) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T EUR	2010	2009
Stand 1. Dezember	152.234	160.404
Inanspruchnahme	14.895	13.843
Zuführung	10.476	10.950
Währungsdifferenzen	4.620	-5.277
Stand 30. November	152.435	152.234
<i>Davon kurzfristig</i>	<i>15.852</i>	<i>15.158</i>
<i>Davon langfristig</i>	<i>136.583</i>	<i>137.076</i>

Die Altersversorgung im Konzern erfolgt sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Renten und aus laufenden Leistungen gegenüber berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeitern und deren Hinterbliebenen gebildet. Die Ausgestaltung der Pläne hängt von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes ab und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer, Entgelt und Position der Mitarbeiter. Rückstellungen in Höhe von EUR 118 Mio. (Vorjahr: EUR 122 Mio.) resultieren aus verschiedenen Versorgungsplänen und Einzelvereinbarungen bei deutschen Konzerngesellschaften, EUR 34 Mio. (Vorjahr: EUR 30 Mio.) beziehen sich auf US-Konzerngesellschaften. Die Rückstellung enthält auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand.

Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch planmäßige Ansammlung von Pensionsrückstellungen in den Gesellschaften. Externe Fonds, die den Anforderungen von „plan assets“ entsprechen, liegen im Inland sowie im Ausland vor. Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in %	Inland		Ausland	
	30.11.2010	30.11.2009	30.11.2010	30.11.2009
Aktien (direkt gehalten)	26	33	49	45
Festverzinsliche Wertpapiere	71	65	26	25
Versicherungsverträge	0	0	14	17
Immobilien	0	0	10	10
Liquidität	2	2	1	3
Sonstige	1	0	0	0
Planvermögen	100	100	100	100

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden, mit Ausnahme der Zinskomponente und der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, sämtliche Aufwendungen und Erträge per Saldo im operativen Ergebnis erfasst. Die Zinskomponente wird ebenso wie die erwarteten Erträge aus Planvermögen im Finanzergebnis gezeigt.

Der Berechnung der Pensionsrückstellung und des Planvermögens liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

in %	Inland		Ausland	
	30.11.2010	30.11.2009	30.11.2010	30.11.2009
Rechnungszins	4,50	5,50	2,50 – 5,50	3,25 – 5,75
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,50 – 6,70	4,50 – 6,30	3,50 – 8,00	3,00 – 8,50
Gehaltstrend	2,63 – 3,25	2,50 – 3,25	1,50 – 3,00	1,50 – 3,50
Rententrend	2,00	2,00	–	–
Krankheitskostentrend	–	–	5,00 – 7,50	5,00 – 8,00

Der Barwert der Versorgungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 1. Dezember	201.097	191.984
Aufwand für die im Berichtsjahr erdienten Versorgungsverpflichtungen	1.459	1.217
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsverpflichtungen	10.538	11.353
Mitarbeiterbeiträge	477	458
Rentenzahlungen	-17.054	-14.178
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	8.671	18.752
Nachzurechnender Dienstzeitaufwand	189	0
Plankürzungen	-54	0
Abgeltungen	-70	0
Währungsänderungen und übrige Veränderungen	11.237	-8.489
Barwert der Versorgungsverpflichtung zum 30. November	216.490	201.097

Die Fonds stellen sich wie folgt dar:

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds zum 1. Dezember	33.118	31.061
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	2.027	1.765
Mitarbeiterbeiträge	477	458
Arbeitgeberbeiträge	3.851	2.707
Rentenzahlungen der Fonds	-6.007	-3.042
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-560	2.832
Abgeltungen	-93	0
Sonstige Veränderungen (im Wesentlichen Kursdifferenzen)	4.479	-2.663
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds zum 30. November	37.292	33.118

Der erwartete Ertrag der Fonds wird auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Kapitalmarktstudien von unseren Pensionsgutachtern ermittelt.

Die im nächsten Geschäftsjahr zu zahlenden Beiträge an die Fonds werden auf EUR 3,8 Mio. geschätzt.

Der Aufwand gliedert sich wie folgt:

in T EUR	2010	2009
Aufwand für die im Berichtsjahr verdienten Versorgungsansprüche	1.459	1.217
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	10.360	11.087
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	-2.027	-1.765
Anpassungsbetrag aufgrund erfasstem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand	38	0
Anpassungsbetrag aufgrund erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	442	0
Auswirkungen von Abgeltungen	-385	145
	9.887	10.684
Aufwand aus Versorgungsansprüchen, für die entsprechende Erstattungsansprüche bestehen	589	266
	10.476	10.950
<i>Tatsächlicher Vermögensertrag der Fonds</i>	-1.467	-4.597

Für die beitragsorientierten Rentenpläne im Wesentlichen bei den US-Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) gezahlt.

Die Pensionsrückstellung enthält auch die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften zur Übernahme der Krankheitskosten der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurde eine Kostensteigerungsrate von 7,5 % unterstellt, die sich bis zum Jahr 2015 schrittweise auf 5,0 % reduziert. Eine Änderung der zugrunde gelegten Kostensteigerungsrate der Krankheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen:

in T EUR	Zunahme um einen Prozentpunkt	Abnahme um einen Prozentpunkt
Auswirkung auf den Pensionsaufwand	136	-140
Auswirkung auf die Pensionsrückstellung	2.175	-2.226

Die Pensionsverpflichtungen und die Fondsvermögen entwickelten sich in den letzten Geschäftsjahren wie folgt:

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009	30.11.2008	30.11.2007	30.11.2006
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	48.975	43.110	41.825	38.556	26.783
Abzüglich beizulegendem Zeitwert des Vermögens der Fonds	37.292	33.119	31.061	34.240	20.467
Unterdeckung durch die Fonds	11.683	9.991	10.764	4.316	6.316
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	163.802	154.657	147.093	152.848	173.714
Barwert der Versorgungsansprüche, für die entsprechende Erstattungsansprüche bestehen	3.713	3.331	3.065	3.149	2.486
Anpassungsbetrag aufgrund nicht erfasstem nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand	-151	0	0	0	0
Anpassungsbetrag aufgrund nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-26.612	-15.745	-518	-290	-9.940
	152.435	152.234	160.404	160.023	172.576
<i>Erfahrungsbedingte Anpassungen</i>	-8.124	-1.807	11.288	5.754	4.108

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Verpflichtungsbeträge und Planvermögen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung des Geschäftsjahres von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen zum Beispiel die Entwicklung der Einkommenssteigerungen, Rentenerhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie Todes- und Invaliditätsfälle.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2007 wurden die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands an einen Pensionsfonds ausgegliedert. Der Vermögenswert des Pensionsfonds wurde mit der Pensionsrückstellung saldiert.

Die Erstattungsansprüche für Pensionsleistungen sind in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Wir verweisen auf Angabe (26).

(35) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T EUR	Stand 1.12. 2009	Um- gliede- rungen	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- diffe- renzen	Stand 30.11. 2010	<i>Davon kurz- fristig</i>	<i>Davon lang- fristig</i>
Steuerrückstellungen	819	0	425	0	1.226	18	1.638	1.638	0
Personal- verpflichtungen	23.870	0	14.076	524	12.928	1.727	23.925	18.361	5.564
Gewährleistungen	7.734	0	2.294	1.289	5.695	153	9.999	9.999	0
Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni	5.313	0	1.778	384	3.258	398	6.807	6.807	0
Übrige	13.809	0	8.834	316	10.620	1.072	16.351	15.649	702
	51.545	0	27.407	2.513	33.727	3.368	58.720	52.454	6.266

in T EUR	Stand 1.12. 2008	Um- gliede- rungen	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- diffe- renzen	Stand 30.11. 2009	<i>Davon kurz- fristig</i>	<i>Davon lang- fristig</i>
Steuerrückstellungen	1.711	0	1.096	325	529	0	819	819	0
Personal- verpflichtungen	21.894	0	8.724	508	12.691	-1.483	23.870	18.611	5.259
Gewährleistungen	8.866	0	3.709	1.714	4.339	-48	7.734	7.734	0
Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni	7.841	-300	3.647	338	2.256	-499	5.313	5.313	0
Übrige	21.117	300	13.224	1.261	8.249	-1.372	13.809	12.961	848
	61.429	0	30.400	4.146	28.064	-3.402	51.545	45.438	6.107

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen umfassen insbesondere erwartete Verpflichtungen aus Tantiemen, aus Jubiläums- und Altersteilzeitvereinbarungen und aus einem Gruppenkrankenversicherungsprogramm bei den US-Konzerngesellschaften.

Die Rückstellungen für Umsatzvergütungen, Rabatte und Boni betreffen noch zu gewährende Vergütungen, die sich auf vor dem Bilanzstichtag realisierte Umsätze beziehen.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Restrukturierungsrückstellungen enthalten. Die Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich auf Kostensenkungsmaßnahmen sowie Restrukturierungen zur Steigerung der Effizienz in Produktion, Vertrieb und Verwaltung. Die Restrukturierungsrückstellungen zum Ende der Berichtsperiode von EUR 4,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.) beruhen auf einem abschließend definierten Plan. Alle notwendigen Kriterien nach IAS 37 für die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung sind erfüllt. Zudem sind in den sonstigen Rückstellungen erwartete Aufwendungen für Prämien, Schiedsgerichtsverfahren und eine Vielzahl von Einzelsachverhalten mit Beträgen von nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

Zahlungsmittelabflüsse aus den Rückstellungen werden voraussichtlich mit EUR 52,4 Mio. (Vorjahr: EUR 45,4 Mio.) innerhalb eines Jahres, mit EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,9 Mio.) nach einem bis fünf Jahren und mit EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) nach fünf Jahren erfolgen.

(36) Finanzielle Verbindlichkeiten

in T EUR	30.11.2010			30.11.2009		
	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig	Total	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Anleihen	138.277	0	138.277	137.649	0	137.649
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	207.516	62.890	144.626	259.468	94.055	165.413
unbesichert	12.884	11.431	1.453	14.092	10.611	3.481
besichert	194.632	51.459	143.173	245.376	83.444	161.932
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2.039	239	1.800	7.279	7.235	44
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	30.185	12.175	18.010	37.240	13.712	23.528
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	378.017	75.304	302.713	441.636	115.002	326.634
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.089	111.089	0	103.721	103.721	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	489.106	186.393	302.713	545.357	218.723	326.634

Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente, der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen deren Zeitwerten.

Zur näheren Erläuterung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen in Angabe (39).

Aus der folgenden Tabelle gehen die den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Anleihen zugrunde liegenden Laufzeiten, Zinssätze und Zeitwerte hervor:

30.11.2010 (Währung in '000)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in %	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Anleihen	EUR	123.277	2015 ¹⁾	7,88	123.277	126.113 ³⁾
	EUR	15.000	2011 ¹⁾	7,50	15.000	15.000
					138.277	141.113
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD ²⁾	227.698	2013	0,70	174.853	173.177 ³⁾
	EUR	8.554	2011	1,33	8.554	8.505 ³⁾
	EUR	9.673	2010	1,30	9.673	9.571 ³⁾
	EUR	10.521	2010 – 2021	1,63 – 6,79	10.521	10.521
	ARS	2.335	2010 – 2012	16,60 – 22,19	452	452
	BRL	338	2011 – 2012	18,00 – 20,00	151	151
	PLN	13.476	2011	4,21	3.312	3.312
						207.516	205.689
					345.793	346.802
<hr/>						
30.11.2009 (Währung in '000)		Betrag	Fällig bis Jahr	Zinssatz in %	Buchwert in EUR	Zeitwert in EUR
Anleihen	EUR	122.649	2015 ¹⁾	7,88	122.649	127.059 ³⁾
	EUR	15.000	2011 ¹⁾	7,50	15.000	15.000
					137.649	142.059
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	USD ²⁾	226.997	2013	0,85	151.100	146.553 ³⁾
	USD	32.554	2009	0,79	21.669	21.010 ³⁾
	USD	250	2010	2,56	166	166
	EUR ²⁾	49.676	2011	1,33	49.676	49.176 ³⁾
	EUR	17.757	2009	0,98	17.757	17.217 ³⁾
	EUR	14.508	2009 – 2021	1,65 – 6,79	14.508	14.508
	ARS	736	2010 – 2011	13,32 – 24,06	129	129
	BRL	664	2011 – 2012	18,00 – 20,00	253	253
	PLN	17.039	2010	4,34	4.112	4.112
	RMB	1.000	2010	5,31	98	98
						259.468	253.222
					397.117	395.281

¹⁾ Endfällig.

²⁾ Über Interest Rate Swap zinsgesichert bis 2012 (Vorjahr: bis 2010); hier letzte Zinsfestschreibung der Darlehen dargestellt. Aufgrund der langfristig abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte ergeben sich in der Berichtsperiode höhere tatsächliche Zinsaufwendungen.

³⁾ Abgesehen von den gekennzeichneten Darlehen entsprechen, aufgrund der aktuellen Zinssätze, die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Die festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen dem Risiko, dass die Veränderung des Marktzinssatzes sowie die Bonität des Emittenten zu einer Veränderung des beizulegenden Zeitwertes führen.

Bei den ausgewiesenen Zinssätzen handelt es sich um die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Sie beinhalten neben dem Marktzins die jeweils mit den Banken festgelegten Finanzierungsmargen. Aufgrund langfristig abgeschlossener Zinssicherungsgeschäfte für die wesentlichen Darlehen haben sich im Geschäftsjahr höhere tatsächliche Zinsaufwendungen ergeben.

Die Tochtergesellschaft Gerresheimer Holdings GmbH emittierte im März 2005 eine Senior Note (Schuldverschreibung) mit einem Volumen von EUR 150 Mio., die derzeit an der luxemburgischen Börse gelistet ist (ISIN: XS0213359671; für Schuldverschreibungen, die nach den Regularien 144A verkauft wurden, lautet die ISIN: XS0213359754). Die Schuldverschreibung ist mit einem festen Zinskupon von 7,875 % p.a. ausgestattet und am 1. März 2015 endfällig. Im Dezember 2005 wurde das Volumen der Anleihe im Wesentlichen zur Finanzierung einer Akquisition um weitere EUR 60 Mio. erhöht. Im Juni 2007 hat die Gerresheimer Holdings GmbH 40 % der Schuldverschreibungen zu einem Rückerwerbspreis in Höhe von 107,875 % des Nennbetrages zuzüglich aufgelaufener Zinsen abgelöst, so dass die Anleihe derzeit ein Volumen von EUR 126 Mio. hat. Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit der Emission der Schuldverschreibung der Gerresheimer Holdings GmbH stehen und die auf die Restlaufzeit der Schuldverschreibung noch zu verteilen sind, ergibt sich ein Buchwert von EUR 123,3 Mio.

Im Juni 2007, zum Zeitpunkt der Notierungsaufnahme der Aktien der Gerresheimer AG, hat die Gerresheimer AG einen neuen Vertrag über Konsortialkredite im Gesamtbetrag von EUR 450 Mio. mit der Commerzbank Aktiengesellschaft und The Royal Bank of Scotland plc als Konsortialführer geschlossen. Die neuen Konsortialkredite umfassen zwei langfristige Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 275 Mio. sowie ein revolvingendes Darlehen in Höhe von EUR 175 Mio., wobei die Konsortialkredite in Euro und US-Dollar sowie weiteren internationalen Währungen in Anspruch genommen werden können. Die Darlehen hatten ursprünglich Laufzeiten bis Juni 2012 und sind durch die Verpfändung der Anteile an der Gerresheimer Group GmbH besichert. Die langfristigen Darlehen sowie der Emissionserlös aus dem Börsengang der Gerresheimer AG wurden im Juni 2007 verwendet, um – neben der bereits genannten Rückzahlung von 40 % der Schuldverschreibung – das Verkäuferdarlehen mit der Glass Holdings Limited vollständig zu tilgen sowie die Finanzverbindlichkeiten unter dem alten Senior-Kreditvertrag vollständig zurückzuführen. Im Mai 2008 hat Gerresheimer für EUR 412 Mio. der Konsortialkredite eine Verlängerung für ein Jahr zu unveränderten Konditionen erzielen können. Damit beträgt die Restlaufzeit für den überwiegenden Teil der Bankverschuldung rund 2,5 Jahre.

Das revolvingende Darlehen in Höhe von EUR 175 Mio. steht unter anderem für Investitionen, Akquisitionen und für weitere betriebliche Zwecke zur Verfügung und ist zum 30. November 2010 mit EUR 10,0 Mio. in Anspruch genommen.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem auch die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Im Zusammenhang mit dem Finanzierungsleasing verweisen wir an dieser Stelle auch auf unsere Ausführungen in Angabe (38).

(37) Sonstige Verbindlichkeiten

in T EUR	30.11.2010	30.11.2009
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.490	13.047
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	4.373	4.201
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	4.637	5.115
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	39.040	28.952
Sonstige Verbindlichkeiten	69.540	51.315

Sämtliche sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr kurzfristig.

In den erhaltenen Anzahlungen sind solche für Fertigungsaufträge, die nach der Methode der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11 bewertet werden, in Höhe von T EUR 12.485 (Vorjahr: T EUR 8.499) enthalten.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	30.11.2010	30.11.2009
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	45,8	23,2
Bestellobligo aus Investitionen	6,0	13,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	51,8	37,0

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen technische Anlagen sowie betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude.

Des Weiteren bestehen Bürgschaften zu Gunsten von Leasinggesellschaften in Höhe von insgesamt EUR 1,3 Mio. sowie eine Bürgschaft zu Gunsten einer Versicherung von insgesamt EUR 1,4 Mio.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing und aus Miet- und Operating Leasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

in Mio. EUR	Finanzierungsleasing			Miet- und Operating Leasing-Verträge
	Mindestleasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert	Nominalwert
Fällig innerhalb 1 Jahres	4,4	0,6	3,8	10,7
Fällig 1 bis 5 Jahre	6,1	1,1	5,0	17,3
Fällig nach 5 Jahren	4,1	0,5	3,6	17,8
Gesamt 30.11.2010	14,6	2,2	12,4	45,8

Im Geschäftsjahr 2010 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen im Zusammenhang mit Operating Leasing-Verhältnissen in Höhe von EUR 7,4 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.) enthalten.

(39) Berichterstattung zu Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen im Wesentlichen in der Aufrechterhaltung und Sicherstellung einer optimalen Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten, in der Generierung liquider Mittel und in dem aktiven Management des Nettoumlaufvermögens. Die Nettofinanzschulden betragen zum 30. November 2010 EUR 311,0 Mio. (Vorjahr: EUR 373,3 Mio.) und das Net Working Capital EUR 151,2 Mio. (Vorjahr: EUR 144,4 Mio.).

Das Risikomanagementsystem des Gerresheimer Konzerns für das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und einzelne Marktrisiken, insbesondere Zinsrisiken, Währungsrisiken und Preisrisiken, wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des Lageberichtes dargestellt. Zusätzliche Erläuterungen sind unter der Angabe (6) in diesem Anhang zu finden.

Information zu den Finanzinstrumenten nach Kategorien und Klassen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wurden mittels folgender Hierarchie ermittelt:

Stufe 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit feststellbar ist.

Stufe 2: Besteht kein aktiver Markt für einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit, basiert die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf Bewertungsmodellen. Im Gerresheimer Konzern wurden die beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle mit vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Stufe 3: Die Bewertungen der beizulegenden Zeitwerte beruhen auf Modellen, deren Parameter auf nicht beobachtbaren Marktwerten basieren.

in T EUR	30.11.2010				30.11.2009			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“								
Wertpapiere	1.306	–	–	1.306	1.705	–	–	1.705
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	28	–	28	–	124	–	124
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.306	28	–	1.334	1.705	124	–	1.829
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	239	–	239	–	173	–	173
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage“								
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	1.800	–	1.800	–	7.106	–	7.106
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	2.039	–	2.039	–	7.279	–	7.279

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet sie auf die entsprechenden Bilanzpositionen über:

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	<i>Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert</i>	Zum beizu- legenden Zeit- wert bewertet	
30.11.2010 in T EUR	Buchwert	<i>Buchwert</i>	Buchwert	Buchwert laut Bilanz
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133.382	133.382	–	133.382 ²⁾
Kredite und Forderungen	133.382	133.382	–	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.571	11.368	1.334	12.905
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	203	–	1.306	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	28	
Kredite und Forderungen	11.368	11.368	–	
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	60.546	60.546	–	60.546
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	205.499	205.296	1.334	206.833
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	375.978	376.987	2.039	378.017
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	375.978	376.987	–	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	239	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage	–	–	1.800	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.089	111.089	–	111.089
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	111.089	111.089	–	
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	487.067	488.076	2.039	489.106

¹⁾ In Ermangelung eines Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 203 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

²⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 12.113 (Vorjahr: T EUR 6.395) Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

30.11.2009 in T EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizu- legenden Zeit- wert bewertet		Buchwert laut Bilanz
	Buchwert	<i>Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert</i>	Buchwert	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.961	128.961	–	128.961 ²⁾
Kredite und Forderungen	128.961	128.961	–	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.020	12.817	1.829	14.849
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	203	–	1.705	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	124	
Kredite und Forderungen	12.817	12.817	–	
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	56.137	56.137	–	56.137
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	198.118	197.915	1.829	199.947
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	434.357	438.767	7.279	441.636
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	434.357	438.767	–	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	–	173	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Änderungen in Cash Flow Hedge-Rücklage	–	–	7.106	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.721	103.721	–	103.721
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	103.721	103.721	–	
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	538.078	542.488	7.279	545.357

¹⁾ In Ermangelung eines Marktwertes wird auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes für die mit T EUR 203 bilanzierten Beteiligungen verzichtet.

²⁾ Zusätzlich werden in der Bilanz T EUR 12.113 (Vorjahr: T EUR 6.395) Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind Finanzierungs-Leasingverbindlichkeiten enthalten, bei denen die Gesellschaft Leasingnehmer ist und die folglich nach IAS 17 bewertet werden. Zum 30. November 2010 belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf EUR 12,4 Mio. (Vorjahr: EUR 16,3 Mio.).

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Krediten oder Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeiten, ermittelt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente weichen die beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den Buchwerten ab.

Die Forderungen, die aus der Anwendung der Methode der langfristigen Auftragsfertigung resultieren (EUR 12,1 Mio.; Vorjahr: EUR 6,4 Mio.), fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und sind somit keine finanziellen Vermögenswerte.

Der beizulegende Zeitwert der als zur Veräußerung verfügbar bewerteten finanziellen Vermögenswerte hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Es wurden keine Beträge dem Eigenkapital entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die aufgrund der Veräußerung der Rapid Pathogen Screening Inc., South Williamsport (USA) enthaltene Aufwertung von T EUR 125 erfolgswirksam entnommen.

Fälligkeitsanalyse

Der Konzern überwacht fortlaufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Zum 30. November 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

30.11.2010 in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.554	3.651	48.865	283.477	1.818	349.365
Zinszahlungen auf Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104	5.259	6.115	37.873	512	49.863
Zinsen aus Zinsswaps	152	300	1.206	1.172	0	2.830
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.072	24.927	3.090	0	0	111.089
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	334	884	3.171	6.136	4.078	14.603
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	2.141	596	1.909	5.303	4.318	14.267
	97.357	35.617	64.356	333.961	10.726	542.017

30.11.2009 in T EUR	Fällig oder in 1 Monat fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.750	4.195	50.265	178.922	127.668	401.800
Zinszahlungen auf Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.873	3.493	18.003	59.759	3.097	88.225
Zinsen aus Zinsswaps	2.442	0	6.957	0	0	9.399
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.180	30.377	1.164	0	0	103.721
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	344	905	3.719	9.443	4.539	18.950
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	2.072	164	1.863	6.755	4.920	15.774
	121.661	39.134	81.971	254.879	140.224	637.869

Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Rahmen eines konzernweiten Finanzrisikomanagements werden die finanziellen Risiken der Gruppe zentral überwacht. Identifizierte Risikopotenziale werden nach klar definierten Richtlinien durch geeignete Sicherungsmaßnahmen gesteuert.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die zum Geschäftsjahresende bestehenden Sicherungsgeschäfte:

in T EUR	30.11.2010		30.11.2009	
	Währungs- kurssicherung	Zinsderivate	Währungs- kurssicherung	Zinsderivate
Nominalwert (brutto)	29.367 ¹⁾	175.882	32.046 ¹⁾	202.758
Marktwert (netto)	-514	-1.818	-5	-7.150
Restlaufzeit	05/2011	09/2012	02/2010	09/2010
Buchwert (zugrunde liegende Aktiva)	11.701	0	7.987	0
Buchwert (zugrunde liegende Passiva)	426	175.556	1.377	201.968

¹⁾ Hierin sind auch Devisentermingeschäfte für Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften enthalten, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden sind.

Die derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren von Kreditinstituten ermittelten Marktwerten bewertet. Als Sicherungsgeschäfte stehen sie generell in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit operativen Grundgeschäften.

Absicherung von Cash Flows

Die Gerresheimer Gruppe hat zum 30. November 2010 Payer-Zinsswaps zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher Darlehen abgeschlossen. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die aus der Veränderung des Referenzzinssatzes (Euribor bzw. USD Libor) resultieren, werden durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen. Ziel dieser Sicherungsmaßnahme ist, die variabel verzinslichen Bankkredite in festverzinsliche Verbindlichkeiten zu transformieren.

Da die wesentlichen Bedingungen des Zinsswaps und der Verbindlichkeit übereinstimmen, ist es wahrscheinlich, dass sich die Fair Value- bzw. Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig kompensieren. Folglich kann nach IAS 39 eine prospektive Effektivität der Hedge-Beziehung ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden.

Die retrospektive Effektivität wird mittels der „Dollar Offset-Methode“ in Form der „Hypothetical Derivative-Methode“ gemessen. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Swaps mit der kumulierten absoluten Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap ist als „Stellvertreter“ des Grundgeschäftes in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen auszugestalten und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu bewerten. Wenn die Konditionen von Grund- und Sicherungsgeschäft (des hypothetischen und des als Sicherungsinstrument kontrahierten Swaps) vollständig übereinstimmen, wie bei Gerresheimer der Fall, sind die Wertänderungen im Regelfall absolut gesehen identisch.

Die aus den Sicherungsgeschäften resultierenden Gewinne und Verluste werden zunächst erfolgsneutral im Konzern-Eigenkapital in der Cash Flow Hedge-Rücklage erfasst und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald die Zahlungsströme das Ergebnis der Berichtsperiode beeinflussen.

Als Risikoexposition der Zinsfestschreibungen kommen nur Bankkredite mit festen Laufzeiten und Tilgungsvereinbarungen in Betracht. Die Sicherungsquote liegt, bezogen auf die Konsortialkredite, bei 95 % (Vorjahr: 100 %). Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung der Zahlungsströme aus den zukünftigen Zinszahlungen wurden als effektiv eingestuft, aufgrund dessen wurde im Konzern-Eigenkapital ein nicht realisierter Verlust (abzüglich latenter Steuern) in Höhe von EUR 1,1 Mio. aus diesen Sicherungsinstrumenten erfasst. Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Eigenkapital erfasste Verluste in Höhe von EUR 10,4 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio. Verluste) in das Finanzergebnis transferiert.

Gewinne und Verluste aus den unwirksamen Anteilen dieser Sicherungsgeschäfte werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Im Geschäftsjahr 2010 hat es wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten gegeben.

Absicherung von Währungsrisiken

Zur Sicherung von Währungsrisiken, die sich aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ergeben, hat der Gerresheimer Konzern im Geschäftsjahr 2010 entsprechend der konzerninternen Finanzrichtlinie Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Als Risikoexposition kommen im Rahmen des Währungsmanagements nur Transaktionsrisiken in Betracht. Die Währungsderivate werden grundsätzlich zur Absicherung definierter Grundgeschäfte verwendet und unter den Voraussetzungen des IAS 39 als wirksame Sicherungsinstrumente behandelt.

Im Geschäftsjahr 2010 sind in Höhe von EUR 1,0 Mio. Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten (Vorjahr: EUR 3,3 Mio. Gewinne) im Jahresergebnis enthalten.

Sensitivitätsanalysen

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern sowie der im Eigenkapital enthaltenen Cash Flow Hedge-Rücklage gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgezeigt.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da im Gerresheimer Konzern alle originären Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unterliegen alle Finanzverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungen designierten Zinsswaps gleichen sich die zinsbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig in derselben Periode aus. Demzufolge sind mit diesen Finanzinstrumenten ebenfalls keine materiellen Zinsänderungsrisiken verbunden.

Die Zinsanalyse auf die Marktbewertungen unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurven im EUR- und USD-Raum von um 100 Basispunkte höheren bzw. um 20 Basispunkte niedrigeren Zinssätzen und entspricht somit dem Vorjahr.

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. November 2010 um 100 Basispunkte höher bzw. um 20 Basispunkte niedriger gewesen wäre, so wäre das Ergebnis um T EUR 295 niedriger bzw. T EUR 59 höher gewesen (Vorjahr: T EUR 549 niedriger bzw. T EUR 110 höher).

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. November 2010 um 100 Basispunkte höher bzw. um 20 Basispunkte niedriger gewesen wäre, dann wäre die Cash Flow Hedge-Rücklage positiv und würde sich um T EUR 1.595 erhöhen bzw. würde um T EUR 319 negativer werden (Vorjahr: weniger negativ um T EUR 938 bzw. negativer um T EUR 189).

Nachfolgend wird die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) gegenüber nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderungen dargestellt, wobei die Gerresheimer AG nur Ergebniseffekten aus Wechselkursänderungen bei ungesicherten monetären Finanzinstrumenten ausgesetzt ist. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Wenn die Währungskurse zum 30. November 2010 um 10 % gestiegen (gesunken) wären, dann hätte sich das Konzernergebnis vor Steuern um T EUR 1.718 verbessert bzw. um T EUR 2.219 verschlechtert (Vorjahr bei gleichen Sensitivitäten: T EUR 3.200 verbessert oder T EUR 2.085 verschlechtert).

(40) Segmentberichterstattung

Dem neuen IFRS 8 „Geschäftssegmente“ folgend, kommt die Segmentberichterstattung basierend auf dem „Management Approach“ zur Anwendung. Die externe Berichterstattung orientiert sich somit am internen Berichtswesen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden im Gerresheimer Konzern durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Abgrenzung der Segmente und der Regionen sowie die aufgeführten Kennzahlen stimmen mit dem internen Steuerungs- und Berichtswesen überein.

Der Gerresheimer Konzern wird über die strategischen Geschäftseinheiten in Form von Geschäftsbereichen gesteuert, die durch ihre wirtschaftlichen Merkmale des Geschäftes, insbesondere durch die Art der Produkte und deren Produktionsprozesse als auch über die Art der Kundenbeziehungen, zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst werden.

Die Dienstleistungen der Gerresheimer AG, Konsolidierungsmaßnahmen und Überleitungen zwischen den Segmenten werden in der Segmentberichterstattung als „Zentralstellen/Konsolidierung“ dargestellt. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die Leistungen der Segmente werden anhand folgender Kriterien beurteilt und ermittelt:

- Die Umsätze zwischen den Segmenten werden anhand marktorientierter Konditionen wie unter fremden Dritten festgelegt.
- Das Adjusted EBITDA und Adjusted EBITA stellen Kennzahlen dar, die nicht nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften definiert sind, für den Gerresheimer Konzern jedoch wichtige Steuerungsgrößen bedeuten. Das Adjusted EBITDA ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen,

Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen. Das Adjusted EBITA entspricht dem Adjusted EBITDA, gekürzt um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

- Das Net Working Capital definiert sich aus den Bilanz-Größen Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geleisteter Anzahlungen, gemindert um erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- Der Operating Cash Flow als interne Steuerungsgröße ermittelt sich ausgehend vom Adjusted EBITDA, der Veränderung des Net Working Capital und der Investitionen in Sachanlagen korrigiert um Zugänge aus Finanzierungsleasing.
- Die Investitionen in Sachanlagen umfassen alle zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewerteten Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- Die langfristigen Vermögenswerte enthalten keine Finanzinstrumente, latenten Steuern, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen.

Umsätze mit wesentlichen Kunden, die mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Gerresheimer Konzerns erzielen, bestanden weder für das Geschäftsjahr 2010 noch für das Vorjahr.

Nach Segmenten in Mio. EUR		Tubular Glass	Plastic Systems	Moulded Glass	Life Science Research	Zentral- stellen/Kon- solidierung	Konzern
Umsatz des Segments	2010	310,4	307,9	327,3	95,0	0,0	1.040,6
	2009	302,9	314,9	307,9	87,4	0,0	1.013,1
davon Konzerninnenumsatz	2010	-14,8	-0,2	-0,7	-0,1	0,0	-15,8
	2009	-12,3	0,0	-0,5	-0,1	0,0	-12,9
Umsatz mit Dritten	2010	295,6	307,7	326,6	94,9	0,0	1.024,8
	2009	290,6	314,9	307,4	87,3	0,0	1.000,2
Adjusted EBITDA	2010	70,3	74,1	67,9	11,7	-19,5	204,5
	2009	73,3	68,7	54,0	8,2	-18,3	185,9
Planmäßige Abschreibungen	2010	-27,5	-18,9	-31,3	-2,9	-0,4	-81,0
	2009	-25,7	-18,8	-28,9	-2,5	-0,3	-76,2
Adjusted EBITA	2010	42,8	55,2	36,6	8,8	-19,9	123,5
	2009	47,6	49,9	25,1	5,7	-18,6	109,7
Net Working Capital	2010	47,5	28,0	50,7	25,8	-0,8	151,2
	2009	47,1	24,1	50,3	24,3	-1,4	144,4
Operating Cash Flow ¹⁾	2010	54,9	38,6	49,7	10,2	-19,9	133,5
	2009	42,7	47,0	16,3	9,2	-19,7	95,5
Investitionen in Sachanlagen ²⁾	2010	18,3	32,2	19,8	2,5	0,4	73,2
	2009	25,4	29,3	28,8	2,7	0,2	86,4

¹⁾ Der Operating Cash Flow im Geschäftsjahr 2009 enthält auch die Veräußerungsgruppe.

²⁾ Darin sind im Geschäftsjahr 2009 EUR 0,3 Mio. Investitionen in Sachanlagen der Veräußerungsgruppe enthalten.

Nach Regionen in Mio. EUR		Deutsch- land	Europa ohne Deutsch- land	Amerika	China	Übrige Regionen	Konzern
Umsatz nach Zielregionen	2010	240	410	311	26	38	1.025
	2009	273	386	283	23	35	1.000
Umsatz nach Ursprungsregionen	2010	447	237	314	27	0	1.025
	2009	465	238	276	21	0	1.000
Langfristige Vermögenswerte	2010	603	170	165	23	0	961
	2009	629	176	143	19	0	967

(41) Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung T EUR 484 (Vorjahr: T EUR 478), für andere Bestätigungsleistungen T EUR 7 (Vorjahr: T EUR 0), für Steuerberatungsleistungen T EUR 15 (Vorjahr: T EUR 17) sowie für sonstige Leistungen T EUR 152 (Vorjahr: T EUR 0).

(42) Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (IAS 24)

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes haben wir Geschäftsbeziehungen zu juristischen oder natürlichen Personen, die auf die Gerresheimer AG oder deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch sie bzw. ihrer Tochterunternehmen ausgesetzt sind.

Hierzu gehören Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung stehen, nicht konsolidierte Gesellschaften und assoziierte Unternehmen und die Organmitglieder der Gerresheimer AG, deren Bezüge der Angabe (43) sowie dem Vergütungsbericht im Lagebericht zu entnehmen sind.

Die Geschäfte mit Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG in Beziehung stehen, resultieren hauptsächlich aus Liefer- und Leistungsbeziehungen, die zu marktüblichen Preisen und Konditionen durchgeführt wurden und im Geschäftsjahr 2010 einen Umfang von EUR 4,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.) hatten. Zum Stichtag betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) und die bezogenen Waren EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.). Des Weiteren wurden dem Gerresheimer Konzern Beratungsleistungen in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.) in Rechnung gestellt.

Die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Gesellschaften resultierten ebenfalls hauptsächlich aus Liefer- und Leistungsbeziehungen, die zu marktüblichen Preisen und Konditionen durchgeführt wurden und im Geschäftsjahr 2010 einen Umfang von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.) hatten. Zum Stichtag betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) und die erfassten Aufwendungen EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

(43) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gerresheimer AG für das Geschäftsjahr 2010 betragen T EUR 889 (Vorjahr: T EUR 567).

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder und eines im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes aus Festgehalt (inklusive Nebenleistungen), erfolgsabhängiger Tantieme und sonstiger Leistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf T EUR 4.097 (Vorjahr: T EUR 3.079). In den sonstigen Leistungen sind Zahlungen von T EUR 166 an ein im Geschäftsjahr ausgeschiedenes Mitglied des Vorstands enthalten, die im Zusammenhang mit der Beendigung seiner Tätigkeit stehen. Im Rahmen des Anstellungsvertrages wurde ein zweijähriges Wettbewerbsverbot für den Fall der Beendigung der Tätigkeit vereinbart. Es wurde ferner vereinbart, dass im Zusammenhang mit diesem Verbot eine Karenzentschädigung in Abhängigkeit von der im Jahr vor Beendigung der Tätigkeit gezahlten Festvergütung an das Vorstandsmitglied zu zahlen ist. Die Auszahlung erfolgt monatlich. Zudem besteht ein Anspruch auf anteilige erfolgsabhängige Tantieme für das Jahr des Ausscheidens. Ansprüche aus dem Aktienoptionsprogramm sind mit dem Austritt verfallen.

Das am 5. August 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat die aktienrechtlichen Vorschriften über die Grundsätze der Bezüge der Vorstandsmitglieder wesentlich geändert; variable Vergütungsbestandteile sollen demnach eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Dementsprechend wurden die den Mitgliedern des Vorstands bisher für die Jahre 2010 – 2014 zugesagten Tranchen annulliert und durch neue Zusagen ersetzt. In diesem Zusammenhang wurden den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 1.230.000 neue Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 4 bis 8) gewährt, die sich auf einen Zeitraum bis 2014 beziehen und im Geschäftsjahr 2010 nicht zahlungswirksam waren. Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte betrug im Zeitpunkt der Gewährung T EUR 1.837.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte des Vorstands beträgt zum Bilanzstichtag für die Tranchen 2011 bis 2014 (Tranche 5 bis 8) T EUR 1.575 (Vorjahr: T EUR 2.590). Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung der am Bilanzstichtag gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (Tranche 4) belaufen sich auf T EUR 267 (Vorjahr: T EUR 760). Für Einzelheiten verweisen wir auf Angabe (21).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2007 wurden die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands an einen Pensionsfonds ausgegliedert. Seit dem 1. Mai 2007 entstehende Anwartschaften werden über eine Unterstützungskasse abgewickelt. Im Berichtsjahr wurde einem weiteren Vorstandsmitglied eine Pensionszusage erteilt, die ebenfalls über eine Unterstützungskasse abgewickelt werden soll. Der Barwert der ausgegliederten Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands beträgt vor Verrechnung mit dem Planvermögen T EUR 2.240 (Vorjahr: T EUR 5.073). Der Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beläuft sich vor Verrechnung mit dem Planvermögen auf T EUR 21.126 (Vorjahr: T EUR 16.283). Die laufenden Bezüge aus Pensionen und aus sonstigen Leistungen betragen T EUR 1.339 (Vorjahr: T EUR 1.331).

Die Hauptversammlung hat am 14. Mai 2007 beschlossen, dass die Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes für einen Zeitraum von fünf Jahren unterbleibt.

(44) Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Ziel einer guten Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Gerresheimer AG.

Nach dem deutschen Aktiengesetz (§ 161 AktG) unterliegt die Gerresheimer AG als börsennotierte Gesellschaft der Verpflichtung, bekannt zu geben, inwieweit den Empfehlungen entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Gerresheimer AG haben am 14. September 2010 gemeinsam die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben. Die Erklärung kann auf der Website der Gesellschaft (www.gerresheimer.com/investor-relations) dauerhaft eingesehen werden.

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage des Gerresheimer Konzerns wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Der Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 17. Januar 2011 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und wird durch den Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 9. Februar 2011 zur Billigung vorgelegt.

Düsseldorf, 17. Januar 2011
Der Vorstand

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernes vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzernes so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzernes beschrieben sind.

Düsseldorf, 17. Januar 2011

Der Vorstand



Uwe Röhrhoff



Hans-Jürgen Wiecha



Dr. Max Raster



Andreas Schütte

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den von der Gerresheimer AG, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Gerresheimer AG, Düsseldorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 17. Januar 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke	Bork
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Organe

AUFSICHTSRAT

Geschäftsjahr 2010 (01.12.2009 – 30.11.2010)

Gerhard Schulze

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Diplom-Betriebswirt, Mönchengladbach

b) Wickeder Westfalenstahl GmbH (Vorsitzender)

(bis 20. Dezember 2009)

Wickeder Holding GmbH (Vorsitzender)

(seit 21. Dezember 2009)

WiBo Holding GmbH (Vorsitzender)

Hitschler Verwaltungsrat GmbH

(seit 10. September 2010)

Hitschler International GmbH & Co. KG

(seit 10. September 2010)

Gottlieb Förster

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,

Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie,

Energie, Hannover

a) Aurubis AG

Lydia Armer

Vorsitzende des Betriebsrats der

Gerresheimer Regensburg GmbH, Pfreimd

a) Gerresheimer Regensburg GmbH

Günter Fehn

Betriebsrat der Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau

Olaf Grädler

Leiter Personalwesen der

Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde

b) AG der Wirtschaft für berufliche Weiterbildung
im Kreis Herford e.V.

Arbeitgeberverband der deutschen Glasindustrie
(Sozialausschuss)

Dr. Axel Herberg

(seit 1. September 2010)

Geschäftsführer The Blackstone Group

Germany GmbH, Düsseldorf

b) KP Germany Erste GmbH

(Klößner Pentaplast Gruppe)

Reiner Ludwig

Vorsitzender des Betriebsrats der

Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr

Hans Peter Peters

Vice Chairman Lincoln International Group, London

b) Lincoln International S.A.S., Frankreich

(Vorsitzender)

Lincoln International LLP, Großbritannien

Lincoln Spain SL, Spanien

(Vorsitzender) (seit 1. Mai 2010)

Deutsches Aktieninstitut e.V.

German Mid-cap Fonds (GMF) (Vorsitzender)

Ondas Media SL, Spanien

Dr. Gerhard Prante

Pensionierter Agrarwissenschaftler, Hofheim

a) Bayer CropScience AG

AllessaChemie GmbH

b) Lincoln International AG

Doug Rogers

(bis 31. August 2010)

Managing Partner,

International Healthcare Partners, New York

b) Charles River Laboratories International Inc., USA

Harald Sikorski

Stellvertretender Landesbezirksleiter des Landesbezirks

Bayern der IG Bergbau, Chemie, Energie, München

a) Südsalz GmbH

Theodor Stuth

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Neuss

b) Wickeder Westfalenstahl GmbH

(bis 20. Dezember 2009)

Wickeder Holding GmbH

(seit 21. Dezember 2009)

WiBo Holding GmbH

Udo J. Vetter

Pharmazeut und geschäftsführender Gesellschafter
der UV-Cap GmbH & Co. KG, Ravensburg

a) EDT AG (Vorsitzender)

ITM AG (Vorsitzender)

b) Vetter Pharma Fertigungs GmbH & Co. KG

(Vorsitzender)

Paschal Werk G. Maier GmbH (Vorsitzender)

Medisynthana GmbH (Vorsitzender)

Atoll GmbH (Vorsitzender)

HSM GmbH & Co. KG

K & M Präzisionstechnik GmbH

(seit 1. Januar 2010)

SealionPharma Pte. Ltd., Singapur (Vorsitzender)

Gland Pharma Pte. Ltd., Indien

Paschal India, Pvt. Ltd., Indien

(Vorsitzender) (seit 1. April 2010)

Biopharm Services Ltd., Großbritannien

(seit 1. Februar 2010)

a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu
bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

VORSTAND

Geschäftsjahr 2010 (01.12.2009 – 30.11.2010)

Uwe Röhrhoff

Vorstandsvorsitzender (seit 22. Juni 2010)

- a) Gerresheimer Tettau GmbH (Vorsitzender)
Gerresheimer Regensburg GmbH
(Vorsitzender) (seit 31. Mai 2010)
- b) Gerresheimer Glass Inc., USA (Vorsitzender)
Gerresheimer Momignies S.A., Belgien
(Vorsitzender)
Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko
(seit 16. April 2010)
Beijing Gerresheimer Glass Co. Ltd., China
(bis 7. April 2010)
Kimble Bomex (Beijing) Glass Co. Ltd., China
(Vorsitzender) (bis 27. Mai 2010)
Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., China
(Vorsitzender) (bis 27. Mai 2010)
Kimble Chase Life Science and Research
Products LLC., USA

Dr. Axel Herberg (bis 21. Juni 2010)

Vorstandsvorsitzender

- a) Gerresheimer Tettau GmbH
(stellvertretender Vorsitzender) (bis 28. Mai 2010)
Gerresheimer Regensburg GmbH
(Vorsitzender) (bis 28. Mai 2010)
- b) Gerresheimer Pisa S.p.A., Italien
(bis 21. Juni 2010)
Gerresheimer Glass Inc., USA
(Vorsitzender) (bis 12. Mai 2010)
Gerresheimer Momignies S.A., Belgien
(bis 21. Januar 2010)
Gerresheimer Querétaro S.A., Mexiko
(bis 16. April 2010)
Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark
(bis 2. Mai 2010)
Gerresheimer Vaerloese A/S, Dänemark
(bis 27. April 2010)
Gerresheimer Zaragoza S.A., Spanien
(bis 26. Mai 2010)

Dr. Max Raster

- b) Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen
(Vorsitzender)
Gerresheimer Pisa S.p.A., Italien
(Vorsitzender)
Gerresheimer Chalon S.A., Frankreich
Gerresheimer Glass Inc., USA
Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko
(Vorsitzender)

Kimble Bomex (Beijing) Glass Co. Ltd., China
(Vorsitzender) (seit 27. Mai 2010)

- Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., China
(Vorsitzender) (seit 27. Mai 2010)
- Kimble Chase Life Science and Research Products
LLC., USA (Vorsitzender) (seit 19. Mai 2010)
- Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass
(Danyang) Co. Ltd., China (Vorsitzender)
- Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical
Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., China
(Vorsitzender)

Andreas Schütte

- a) Gerresheimer Regensburg GmbH
(Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2009)
- b) Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark
(Vorsitzender)
Gerresheimer Vaerloese A/S, Dänemark
(Vorsitzender)
Gerresheimer Zaragoza S.A., Spanien
(stellvertretender Vorsitzender)
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen
(stellvertretender Vorsitzender)

Hans-Jürgen Wiecha

- a) Gerresheimer Tettau GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
Gerresheimer Regensburg GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- b) Gerresheimer Boleslawiec S.A., Polen
Gerresheimer Pisa S.p.A., Italien
Gerresheimer Chalon S.A., Frankreich
Gerresheimer UK Ltd., Großbritannien
Gerresheimer Glass Inc., USA
Gerresheimer Momignies S.A., Belgien
Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko
Gerresheimer Denmark A/S, Dänemark
Gerresheimer Vaerloese A/S, Dänemark
Gerresheimer Zaragoza S.A., Spanien
Gerresheimer Plasticos Sao Paulo Ltda., Brasilien
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass
(Danyang) Co. Ltd., China
Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical
Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., China

- a) Mitgliedschaft in anderen nach deutschen Gesetzen zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Standorte der Gerresheimer AG



Produktionsstandorte:

USA und Mexiko

- Gerresheimer Glass Inc., Werk Chicago Heights, Chicago Heights, IL (USA)
- Gerresheimer Glass Inc., Werk Forest Grove, Vineland, NJ (USA)
- Gerresheimer Glass Inc., Werk Millville, Millville, NJ (USA)
- Gerresheimer Glass Inc., Werk Morganton, Morganton, NC (USA)
- Gerresheimer Glass Inc., Werk Vineland, Vineland, NJ (USA)
- Gerresheimer Queretaro S.A., Queretaro (Mexiko)
- Gerresheimer Peachtree City (USA), L.P., Peachtree City, GA (USA)
- Kimble Chase Life Science and Research Products LLC., Werk Rochester, Rochester, NY (USA)
- Kimble Chase Life Science and Research Products LLC., Werk Rockwood, Rockwood, TN (USA)
- Kimble Chase Life Science and Research Products LLC., Werk Vineland, Vineland, NJ (USA)
- Kontes Mexico S. de R.L. de C.V., Queretaro (Mexiko)

Südamerika

- Gerresheimer Buenos Aires S.A., Buenos Aires (Argentinien)
- Gerresheimer Plásticos Sao Paulo Ltda., Werk Butanta, Sao Paulo (Brasilien)
- Gerresheimer Plásticos Sao Paulo Ltda., Werk Cotia, Sao Paulo (Brasilien)
- Gerresheimer Sistemas Plásticos Mediciniais Sao Paulo Ltda., Indaiatuba (Brasilien)

Europa

- Gerresheimer Boleslawiec S.A., Boleslawiec (Polen)
- Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde/Westfalen (Deutschland)
- Gerresheimer Chalon S.A., Chalon-sur-Saone (Frankreich)
- Gerresheimer Essen GmbH, Essen (Deutschland)
- Gerresheimer Lohr GmbH, Lohr/Main (Deutschland)
- Gerresheimer Momignies S.A., Momignies (Belgien)
- Gerresheimer Pisa S.p.A., Pisa (Italien)

- Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau/Oberfranken (Deutschland)
- Gerresheimer Vaerloese A/S, Haarby (Dänemark)
- Gerresheimer Vaerloese A/S, Vaerloese (Dänemark)
- Gerresheimer Valencia S.L.U., Valencia (Spanien)
- Gerresheimer Wertheim GmbH, Wertheim (Deutschland)
- Gerresheimer Küssnacht AG Schweiz, Küssnacht (Schweiz)
- Gerresheimer Horsovsky Tyn spol. s r.o., Horsovsky Tyn (Tschechien)
- Gerresheimer Regensburg GmbH, Pfreimd (Deutschland)
- Gerresheimer Regensburg GmbH, Wackersdorf (Deutschland)
- Gerresheimer Zaragoza S.A., Epila (Spanien)
- Scherf-Präzision Europa GmbH, Meiningen (Deutschland)

Asien

- Beijing Gerresheimer Glass Co., Ltd., Huangcun, Peking (China) (Minderheitsbeteiligung)
- Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd. (zwei Werke), Danyang, Jiangsu (China)
- Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., Zhenjiang, Jiangsu (China)
- Gerresheimer Medical Plastic Systems Dongguan Co. Ltd., Wang Niu Dun Town, Dongguan City (China)
- Kimble Bomex (Beijing) Glass Co. Ltd., Peking (China)
- Kimble Bomex (Beijing) Labware Co. Ltd., Peking (China)

Weitere Standorte:

- Gerresheimer AG, Düsseldorf (Deutschland)
- Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (Deutschland)
- Gerresheimer Pharmaceutical Packaging Mumbai Pvt. Ltd., Mumbai (Indien)
- Gerresheimer Glas GmbH, Repräsentanz Moskau (Russland)

Stand: 30. November 2010

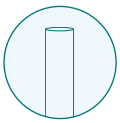
Produktübersicht

nach Geschäftsbereichen

TUBULAR GLASS

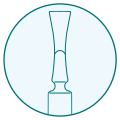
Im Geschäftsbereich Tubular Glass werden in zwei voneinander getrennten Prozessstufen zunächst hochwertige Glasröhren gefertigt, die in einem späteren Schritt zu fertigen Primärverpackungen wie Ampullen, Karpulen, Fläschchen oder auch Spritzensystemen weiterverarbeitet werden.

Glasröhren



Glasröhren als Vorstufe vieler Pharmaverpackungen wie Ampullen, Karpulen, Fläschchen und Spritzenkörper entstehen vorwiegend aus Typ-I-Borosilikatglas.

Ampullen



Die Ampulle ist ein in sich geschlossenes Behältnis aus Röhrenglas in standardisierten ISO-Typen. Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbrechsysteme wie das One-Point-Cut-, Color-Break- und Score-Ring-Verfahren unterschieden.

Fläschchen



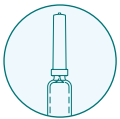
Als Fläschchen werden kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse aus Röhrenglas bezeichnet. Das Füllvolumen von Fläschchen für pharmazeutische Anwendungen reicht von 1 ml bis 50 ml.

Karpulen



Die Karpule ist ein Glaszylinder, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Durchstichmembran verschlossen ist, die zur Injektion von einer Injektionsnadel durchstoßen wird. Das hintere Ende der Karpule wird mit einem Gummistopfen verschlossen. Karpulen werden vor allem in der Zahnmedizin als Primärpackmittel für Lokalanästhetika sowie in der Diabetestherapie in Insulin-Pens eingesetzt.

Vorfüllbare Spritzensysteme

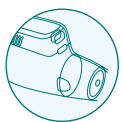


Vorfüllbare Spritzensysteme aus Glas werden zur Abfüllung von Arzneimitteln an Kunden in der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert. Gerresheimer bietet ein breit ausgebautes Programm steriler und unsteriler Spritzensysteme an. RTF® (Ready-To-Fill) Spritzensysteme erreichen den Kunden abfüllbereit, also gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe und sterilisiert.

PLASTIC SYSTEMS

Der Geschäftsbereich Plastic Systems produziert im Geschäftsfeld Medical Plastic Systems komplexe kundenspezifische Kunststoffsysteme für Pharmazie, Diagnostik und Medizintechnik. Das zweite Geschäftsfeld Plastic Packaging umfasst Kunststoffbehälter, im Wesentlichen als Primärverpackungen für die Pharma- und Healthcare-Industrie.

Drug Delivery-Systeme



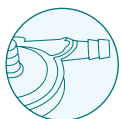
Drug Delivery-Systeme transportieren Medikamente einfach und schnell in den Körper. Zu den Kunststoffsystemen unter den Drug Delivery-Systemen zählen z. B. Inhalatoren, Pen-Systeme oder Injektionssysteme.

Diagnostiksysteme



Gerresheimer produziert und montiert Bauteile für verschiedenste Analysesysteme in den Labors und vor Ort beim Arzt, Schnelltests für Patienten in Arztpraxen oder Krankenhäusern sowie Stechhilfen und Lanzetten für Diabetiker.

Medizintechnikprodukte



Zu den Medizintechnikprodukten zählen Einmalartikel und Bauteile für Dialysegeräte, Home Care-Produkte, invasive Einmalartikel, chirurgische Devices aus Kunststoff sowie technische Geräte für therapeutische Zwecke im Bereich der Orthopädie.

Behältnisse für feste Arzneimittel



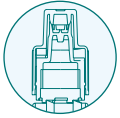
Für feste Darreichungsformen von Arzneimitteln wie Tabletten und Pulver bietet Gerresheimer eine große Bandbreite hochwertiger, anwendungsfreundlicher Produkte an, die durch vielfältige Alternativen spezifischer Verschlüsse, Originalitätssicherungen und andere Ausstattungsoptionen ergänzt werden.

Behältnisse für flüssige Arzneimittel



Für flüssige Anwendungen im Bereich der Pharmazie und Gesundheitsvorsorge hat Gerresheimer eine Vielzahl an Behältnisformen aus PET, PE und PP im Programm. Zahlreiche Ausstattungsoptionen erlauben einen individuellen Zuschnitt auf die Bedürfnisse des Kunden.

Behälter für ophthalmische und rhinologische Anwendungen



Gerresheimer produziert auch spezielle Fläschchen für Augentropfen und Nasensprays aus Kunststoff. Diese benutzerfreundlichen Behältnisse können mit unterschiedlichsten Tropf-, Sprüh- und Pump-Systemkomponenten ergänzt werden und erleichtern die präzise Dosierung und Applikation des Arzneimittels.

Multilayer-Kunststofffläschchen



Diese Primärverpackungsbehältnisse werden aus COP-Kunststoff und PA (Polyamid) gefertigt. COP steht für Cyclic Olefin Polymer, einen schwermetallfreien Kunststoff, der glasklar, bruchfest und biokompatibel ist und sich damit besonders für die Langzeitlagerung sensibler parenteraler Medikamente eignet. Dank des dreischichtigen Aufbaus (COP/PA/COP) erzielen die Gerresheimer Fläschchen für Kunststoffbehältnisse einzigartige Barriereigenschaften.

MOULDED GLASS

Der Geschäftsbereich Moulded Glass produziert Primärverpackungen aus Glas, die in einem kontinuierlichen Prozess gefertigt werden. Die Behältnisse werden für Arzneimittel, Kosmetikprodukte sowie spezielle Getränke und Nahrungsmittel verwendet.

Flaschen und Gläser für die Pharmazie



Glasbehälter zur pharmazeutischen Verwendung bietet Gerresheimer in einer großen Formenvielfalt an. Hierzu zählen z. B. Sirup- und Tropfflaschen, Tablettengläser, Weithalsgläser, Injektions-, Infusions- und Transfusionsflaschen.

Flakons und Tiegel für die Kosmetik



Gerresheimer produziert Flakons und Tiegel in vielfältigsten Formen und Veredelungsvarianten z. B. für Düfte, Deodorantien, pflegende Kosmetik sowie dekorative Kosmetik.

Flaschen und Gläser für Getränke und Nahrungsmittel

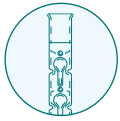


Gerresheimer liefert kundenspezifische, kleinvolumige Behälter im Spirituosen- und Nahrungsmittelbereich.

LIFE SCIENCE RESEARCH

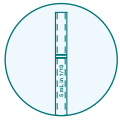
Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches Life Science Research umfasst Laborglaswaren für Forschung, Entwicklung und Analytik.

Wiederverwendbare Laborglasprodukte



Wiederverwendbare Laborglasprodukte werden vor allem in der allgemeinen Forschung, bei Testverfahren und Qualitätskontrollen verwendet. Beispiele für Mehrweg-Laborglasprodukte sind Bechergläser, Erlenmeyerkolben, Präzisionsbüretten, pharmazeutische Messtrichter und Zylinder.

Labor-Einwegartikel aus Glas



Einweg-Glasartikel finden vor allem bei Testverfahren, in Qualitätslaboren und im klinischen Gesundheitssektor Verwendung. Beispiele für Einweg-Laborglasprodukte sind serologische Pipetten, Reagenzgläser, Chromatographie- und Scintillations-Fläschchen.

Spezial-Laborglas



Spezial-Laborglas wird bei einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt. Beispiele für Spezial-Laborglasprodukte sind NMR-Röhrchen, Chromatographiesäulen und Produkte für die Gewebepräparierung.

Glossar

Ampulle

In sich geschlossenes Behältnis aus Röhrglas in drei standardisierten ISO-Typen (B, C und D). Bei den pharmazeutischen Ampullen werden verschiedene Aufbrechsysteme wie das One Point Cut-, Color Break- und Score-Ring-Verfahren unterschieden.

Backstop

Als smarte Ergänzung seines Spritzenprogramms bietet Gerresheimer einen Backstop an. Diese Systemkomponente besteht aus Kunststoff und wird maschinell auf die vorhandene Fingerauflage der Glasspritze geclipst. Damit verringert sie deren Öffnungsdurchmesser und verhindert, dass der Kolbenstopfen aus der Spritze gezogen werden kann. Gleichzeitig vergrößern die ergonomisch geformten „Flügel“ die Fingerauflage und erleichtern damit die Anwendung.

Baked-On RTF®

Baked-On RTF® optimiert RTF®-Spritzen für empfindliche Biotech-Medikamente. Das Gerresheimer Verfahren wurde in Europa und den USA patentiert. Die Einbrennsilikonisierung fixiert das Silikonöl dauerhaft an der Glasoberfläche.

Biopharmazeutika

Biopharmazeutika (auch Biopharmaka) sind Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie in gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden. Biopharmazeutika gehören zu den am stärksten wachsenden Produktklassen der Pharma- und Biotech-Industrie.

Borosilikatglas > Typ-I-Borosilikatglasröhre

Bulkspritzen

Bei den sog. Bulkspritzen wird der Spritzenkörper mit oder ohne eingeklebte Nadel unsterilisiert zum Kunden geliefert. Waschen, Silikonisierung und Montage der Verschlusskappe/Nadelschutzkappe vor der Abfüllung erfolgen durch das Pharmaunternehmen.

Clearject™

Markenname unseres japanischen Partners Taisei Kako Co. Ltd. für sterile, vorfüllbare Kunststoff-spritzen aus dem kristallklaren COP (Cyclic Olefin Polymer). Diese empfehlen sich insbesondere für den Einsatz im anspruchsvollen Bereich der Zytostatika und Biopharmazeutika.

COP-Spritze > Clearject™

Diabetes Care

Medizinisches Fachgebiet, das die Diagnose und Therapie von Diabetes umfasst. Gerresheimer konzentriert sich in diesem Geschäftsfeld auf die Entwicklung und Fertigung von hochinnovativen Lanzetten, Stechhilfen und Insulin-Pen-Systemen.

Diagnostiksysteme

Systeme zur Analyse organischer Flüssigkeiten und Materialien außerhalb des Körpers (in vitro). In solchen Systemen können Patientenproben – vielfach vollautomatisch – auf spezifische Parameter hin untersucht werden.

Drug Delivery-System

Ein Drug Delivery-System liefert pharmazeutische Wirkstoffe auf verschiedenste Weise (über pulmonale oder nasale Inhalation, durch die Haut, über die Schleimhäute oder oral) präzise dorthin im Körper, wo sie wirken sollen. Beispiele: Inhalatoren für die Behandlung von Atemwegserkrankungen und vorgefüllte Spritzen für Medikamente, die per Injektion verabreicht werden.

Fertigspritzensysteme > Vorfüllbare Spritzensysteme

Fläschchen

Unter Fläschchen versteht man pharmazeutische kleinvolumige Primärverpackungsbehältnisse. Diese Fläschchen werden oft auch als Injektionsfläschchen bezeichnet, da die zu injizierende Flüssigkeit aus dem Fläschchen mittels Injektionsnadel (Einmalspritze) aufgezogen wird.

Heat Transfer Printing

Heat Transfer Printing ermöglicht die mehrfarbige Bedruckung von Glasspritzen und Karpulen in nur einem effizienten Prozessschritt. Farblich voneinander abgegrenzte Produkthinweise, Skalierungen und Barcodes helfen, Verwechslungen und Anwendungsfehler zu vermeiden.

Hydrolytische Resistenz

Kriterium der chemischen Beständigkeit von Gläsern, d.h. die definierte Beständigkeit gegen Auslaugung alkalischer Glasbestandteile durch hochreines Wasser.

Inhalator

Ein Inhalator ist ein Gerät, das bei der Behandlung von Asthma, Bronchitis und anderen chronischen oder akuten Atemwegserkrankungen zum Einsatz kommt. Dabei werden durch Inhalieren Aerosole und pulverförmige Medikamente in die oberen und unteren Atemwege transportiert.

Injektionsfläschchen ► Fläschchen

Innenvergütung

Spezieller Veredelungsprozess für die Innenseite von pharmazeutischen Behältnissen, um z. B. die Kompatibilität des Verpackungsmaterials mit dem Medikament sicherzustellen.

Insulin-Pen-System

Ein Insulin-Pen ist ein spezielles Injektionssystem zur sicheren und schmerzarmen Applikation von Insulin aus einer Karpule.

Kamerainspektionssysteme

Während und nach der Fertigung wird die Qualität der Gerresheimer Produkte durch In-Prozess-Kontrollen überwacht. Moderne optische Kamerasysteme und mechanische Prüfsysteme, unterstützt von spezieller Computertechnik und digitaler Bildverarbeitung, helfen Trends und Abweichungen zu erkennen und fehlerhafte Artikel frühzeitig zu selektieren.

Karpule

Die Karpule ist ein Zylinder aus Röhrenglas, der am vorderen Ende von einer Aluminiumkappe mit Durchstichmembran verschlossen wird, die zum Aufziehen der Injektionslösung von einer Injektionsnadel durchstoichen wird.

Lanzette

Eine Lanzette ist eine mit Kunststoff umspritzte Nadel zur Blutentnahme, die in eine Stechhilfe für Diabetiker eingelegt wird.

Lanzettenmagazin

Magazin mit integrierten Lanzetten in einem Trommelgehäuse.

Laser Coding

Beim neuen Verfahren des Laser Codings für Spritzen werden in einem winzigen, unauslöschlich in die Fingerauflage gelaserten Datamatrixcode individuelle Daten zur Art und Herkunft des jeweiligen Glaspackmittels hinterlegt. Damit bietet Gerresheimer eine innovative Lösung zur Rückverfolgbarkeit von Arzneimittelbehältnissen und trägt somit auch zum Schutz vor Arzneimittelfälschungen bei.

Life Science

Unter Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften) versteht man im englischen und internationalen wissenschaftlichen Sprachgebrauch naturwissenschaftliche Forschungsrichtungen mit stark interdisziplinärer Ausrichtung, die sich überwiegend mit der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse der modernen Biologie, der Chemie und der Medizin sowie angrenzender Gebiete beschäftigen und zudem gezielt marktwirtschaftlich orientiert arbeiten.

Molekulardiagnostik

Unter Molekulardiagnostik versteht man Analysemethoden, die auf der Untersuchung der Erbsubstanz (DNS oder RNS) beruhen. Damit lassen sich präzisere Informationen gewinnen als bei herkömmlichen Diagnostikverfahren, so dass Krankheiten schneller erkannt werden können.

Moulded Glass

Verpackungen aus Behälterglas werden in einem zusammenhängenden Arbeitsgang direkt im Anschluss an den Schmelzprozess gefertigt.

Multilayer-Kunststofffläschchen

Diese Primärverpackungsbehältnisse werden aus COP-Kunststoff und PA (Polyamid) gefertigt. COP steht für Cyclic Olefin Polymer, einen schwermetallfreien Kunststoff, der glasklar, bruchfest und biokompatibel ist und sich damit besonders für die Langzeitlagerung sensibler parenteraler Medikamente eignet. Durch die neu entwickelte Kombination von zwei COP-Schichten mit einer Mittellage aus Polyamid (Multilayer) steigert Gerresheimer die Barriereigenschaften (Gaspermeation) um ein Vielfaches gegenüber Monolayer-COP-Fläschchen.

Needle Trap

Etikett mit integriertem Nadelschutz zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen durch Spritzen.

Ophthalmologie

Das medizinische Fachgebiet der Ophthalmologie (Augenheilkunde) befasst sich mit den Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans und des Sehsinnes sowie deren medizinischer Behandlung.

Paste-Mould-Technologie

Glasformungsprozess mit einer rotierenden Form (Blastechnologie), um runde nahtlose Glasprodukte herzustellen.

Pen-System

Einfach handhabbares Injektionssystem, meist im Kugelschreiber-Format, das entwickelt wurde, um die Selbstmedikation zu erleichtern.

> Insulin-Pen-System

PharmaPlus™

Gerresheimer Bezeichnung für einen ganzen Komplex hochkarätiger technischer Lösungen in der Formung gläserner Arzneimittelbehältnisse, die ein bisher nicht gekanntes Maß an Präzision liefern. Dies schließt die Herstellung von Borosilikatglasröhren ein, die Gerresheimer als Vorprodukt selbst produziert. Das weiterentwickelte Pendant für die Formungsverfahren hat eine neue, exponierte Qualitätsklasse von Röhrenglasprodukten hervorgebracht – sei es bei Spritzen oder Karpulen, Fläschchen oder Ampullen.

Plastic Systems

Kunststoffsysteme sind komplexe und technisch anspruchsvolle Baugruppen, die aus mehreren Kunststoffbauteilen bestehen.

Primärverpackung

Verpackung, die direkten physischen Kontakt mit dem Füllgut hat.

Reinraum

In einem Reinraum wird mittels spezieller Verfahren und Anlagen der Klimatechnik die Partikel-Kontamination kontrolliert. Dies ist Voraussetzung für die Herstellung zahlreicher Drug Delivery-Systeme und Primärpackmittel sowie für bestimmte Pharmaproduktionsprozesse.

RTF®-Spritzensysteme

Die Gerresheimer Spritzenmarke RTF® steht für „Ready-To-Fill“. RTF®-Spritzensysteme erreichen den Kunden, wie der Name schon sagt: Abfüllbereit, das heißt gewaschen, silikonisiert, montiert mit Verschlusskappe, verpackt in Nestern und Wannen sowie sterilisiert. Für das Pharmaunternehmen entfällt damit eine ganze Kette aufwendiger Prozessschritte bei der Verarbeitung. Der Kunde kann direkt mit der Abfüllung seiner Injektabilia beginnen, was auf High Speed-Fülllinien deutliche Kosten- und Zeitvorteile bringt. Das RTF®-Spritzenportfolio von Gerresheimer ist auf die moderne Pharmaproduktion ausgerichtet.

Silikonisierung

Silikonöl wird als Gleitmittel bei der Innenvergütung von pharmazeutischen Behältnissen eingesetzt. So erleichtert es im Innern des Spritzenkörpers die Verwendung des Kolbens, was eine Voraussetzung für ein funktionales Spritzensystem ist.

► **Baked-On RTF®**

Stechhilfe

Gerät für Diabetiker, mit dem eine Lanzette nahezu schmerzfrei in die Haut gestochen werden kann. Manche Modelle erlauben unterschiedliche Einstichtiefen und damit eine Anpassung an die Hautdicke.

Sterilspritze

Sammelbegriff für sterilisierte Spritzen, die komplett abfüllfertig an die Pharmaindustrie geliefert werden. Beispiel: RTF®-Spritze.

TCC

Im TCC (Technical Competence Center) werden in Zusammenarbeit mit den Kunden Produkte und Systeme entwickelt und zur Serienreife gebracht.

TELC – Tamper Evident Luerlock Closure

TELC ist ein von Gerresheimer entwickeltes originalitätsgesichertes Verschlussystem für vorgefüllte Spritzen.

TERNS – Rigid Needle Shield mit thermoplastischem Elastomer

TERNS ist ein von Gerresheimer entwickelter Verschluss für Nadelspitzen mit einem weichen Dichtelement aus thermoplastischem Elastomer (TPE) und fester Kunststoffhülle.

TPE – thermoplastisches Elastomer

Kunststoff, der sich bei Raumtemperatur wie ein klassisches Elastomer verhält, unter Wärmezufuhr verformen lässt und damit ein thermoplastisches Verhalten zeigt.

Tropfflaschensystem

Spezielles Flaschensystem aus Glas oder Kunststoff zur Verabreichung von Medikamenten in Tropfenform; bestehend aus Flasche, Tropfer und Verschluss.

Tubular Glass

Verpackungen aus Röhrenglas entstehen stets in zwei voneinander getrennten Prozessstufen aus vorgefertigtem Röhrenglas, das später verformt wird.

Typ-I-Borosilikatglasröhren

Glasröhre aus dem hochwertigen Typ-I-Borosilikatglas, das aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung eine sehr hohe hydrolytische Resistenz besitzt und wegen seiner geringen Alkali-Abgabe insbesondere für Injektabilia verwendet wird.

Vorfüllbare Spritzensysteme/Fertigspritzensysteme

Spritzensysteme, z. B. Gerresheimer RTF®-Spritzen, die zur Abfüllung mit Fertigarzneimitteln an Kunden aus der Pharma- und Biotech-Industrie geliefert werden.

Zytostatika

Zytostatika (auch Cytostatika) sind natürliche oder synthetische Substanzen, die das Zellwachstum bzw. die Zellteilung hemmen. Sie werden insbesondere zur Krebsbehandlung (Chemotherapie) sowie zum Teil auch bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen eingesetzt.

Die hier aufgeführten Begriffsdefinitionen gelten in dem von Gerresheimer verwendeten Zusammenhang und sind nicht als allgemeingültige Definitionen zu verstehen.

Mehrjahresübersicht

Geschäftsjahr zum 30.11.	2010	2009	2008	2007	2006
Ertragslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR					
Umsatz	1.024,8	1.000,2	1.060,1	957,7	646,7
Adjusted EBITDA ¹⁾	204,5	185,9	206,4	181,6	122,6
in % vom Umsatz	20,0	18,6	19,5	19,0	19,0
Adjusted EBITA ²⁾	123,5	109,7	135,6	116,6	73,8
in % vom Umsatz	12,0	11,0	12,8	12,2	11,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	95,0	60,5	70,0	53,3	21,8
Konzernergebnis (Net Income)	46,7	7,0	4,5	0,8	-25,0
Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income) ³⁾	65,8	45,2	61,4	44,3	8,7
Vermögenslage zum Stichtag in Mio. EUR					
Bilanzsumme	1.357,8	1.340,6	1.538,3	1.436,8	941,1
Eigenkapital	529,4	480,2	479,1	499,9	-26,3
Eigenkapitalquote in %	39,0	35,8	31,6	34,8	-
Net Working Capital	151,2	144,4	163,0	179,8	117,8
in % vom Umsatz der letzten 12 Monate	14,8	14,4	15,4	18,8	18,2
Investitionen in Sachanlagen	73,2	86,4	107,8	98,9	74,9
Nettofinanzschulden	311,0	373,3	421,6	390,6	574,7
Adjusted EBITDA Leverage ⁴⁾	1,5	2,0	2,0	2,2	4,7
Finanz- und Liquiditätslage im Berichtszeitraum in Mio. EUR					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	159,8	117,4	165,3	54,1	62,3
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-69,5	-86,8	-133,4	-304,1	-134,5
davon Auszahlungen für Investitionen	-73,1	-86,3	-103,3	-88,5	-77,5
Freier Cash Flow vor Finanzierung	90,3	30,7	31,9	-250,0	-72,2
Mitarbeiter					
Mitarbeiter zum Stichtag (gesamt)	9.475	9.343	10.177	10.148	5.677
Aktie					
Anzahl der Aktien zum Stichtag in Mio. Stück	31,4	31,4	31,4	31,4	-
Aktienkurs ⁵⁾ zum Stichtag in EUR	28,20	23,05	27,10	37,70	-
Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. EUR	885,5	723,8	850,9	1.183,8	-
Höchstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	29,85	27,05	38,20	39,65	-
Tiefstkurs ⁵⁾ im Berichtszeitraum in EUR	22,09	13,24	23,99	32,65	-
Ergebnis je Aktie in EUR	1,38	0,18	0,02	-0,04	-
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ⁶⁾ in EUR	1,95	1,34	1,83	1,34	-
Dividende je Aktie in EUR	0,50 ⁷⁾	-	0,40	0,40	-

¹⁾ Adjusted EBITDA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

²⁾ Adjusted EBITA: Konzernergebnis vor Ertragsteuern, Finanzergebnis, Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Bereinigtes Konzernergebnis (Adjusted Net Income): Konzernergebnis vor den zahlungsunwirksamen Abschreibungen auf Fair Value-Anpassungen und den Sondereffekten aus Restrukturierungsaufwendungen,

den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie dem Saldo aus einmaligen Erträgen und Aufwendungen (einschließlich wesentlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen) und der darauf entfallenden Steuereffekte.

⁴⁾ Adjusted EBITDA Leverage: Beschreibt das Verhältnis der verzinslichen Nettoschulden zum Adjusted EBITDA der letzten 12 Monate.

⁵⁾ Jeweils Xetra-Tagesschlusskurs.

⁶⁾ Bereinigtes Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Anteilen, bezogen auf 31,4 Mio. Aktien.

⁷⁾ Gewinnverwendungsvorschlag.

Finanzkalender

- 10.02.2011** Geschäftsbericht 2010
07.04.2011 Zwischenbericht 1. Quartal 2011
14.04.2011 Hauptversammlung in Düsseldorf
13.07.2011 Zwischenbericht 2. Quartal 2011
06.10.2011 Zwischenbericht 3. Quartal 2011

Impressum

Herausgeber

Gerresheimer AG
Benrather Straße 18-20
40213 Düsseldorf
Deutschland
Tel +49 211 6181-00
Fax +49 211 6181-295
E-Mail info@gerresheimer.com
www.gerresheimer.com



Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg

Fotografie

Frank Springer, Bielefeld

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen

Text

Gerresheimer AG, Düsseldorf

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gerresheimer Gruppe sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der Gerresheimer Gruppe, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

GERRESHEIMER

Gerresheimer AG

Benrather Straße 18-20

40213 Düsseldorf

Deutschland

Tel +49 211 6181-00

Fax +49 211 6181-295

E-Mail info@gerresheimer.com

www.gerresheimer.com

